Abend-Ausgabe

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219 — Nr. 301

Bezugspreis: monatlich 2 [illegible], bei 2maliger Zustellung 2,00 G.-M. [illegible] Bestellungen nehmen amtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. Höhere Gewalt entbindet die Verlag [illegible]. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig, kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellengesuche 6 Pfennig, die 3gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Le[illegible] Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion [illegible] 609 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 51[illegible]

Donnerstag, 23. Dez. 1926

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung — Verlag u. Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Frankreich schweigt

Spannung zwischen Paris und Berlin

Berlin, 22. Dez. Der Außenminister Dr. Stresemann hat sich heute vormittag nach der Rückkehr von seiner Reise nach Hamburg entschlossen, den ursprünglich geplanten längeren Urlaub aufzugeben und nur über Weihnachten ein paar Tage abzukommen. Der Außenminister ist der Ansicht, daß sich die **außenpolitische Lage** durch das Urteil von Landau außerordentlich **verschärft hat.** Man hat auch in politischen Kreisen den Eindruck, als ob die Erregung der Reichsregierung über das Urteil nicht nur darauf beruht, daß der Verständigungsgedanke schwer getroffen ist, sondern daß die Reichsregierung daneben noch **beunruhigende Nachrichten aus Paris hat.** Bekanntlich hat der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoesch, vorgestern mit Briand eine Aussprache über die schwebenden Fragen gehabt, darunter vor allem über die Behandlung der **beiden Rechtspunkte der Militärkontrolle;** am gleichen Tage hat Dr. Stresemann in Hamburg gesprochen. Das **scharfe Urteil,** das die Pariser Presse einschließlich der Briand nahestehenden Organe über diese Rede gestellt hat, wird in Berliner politischen Kreisen darauf zurückgeführt, daß die Unterredung zwischen Briand und dem deutschen Botschafter **nicht ganz harmonisch verlaufen ist.** Wahrscheinlich hat der französische Außenminister erst in Paris erkannt, daß gewisse Hoffnungen auf sofortige Einsetzung eines Investigationsausschusses des Völkerbundes gegen Deutschland nicht durchführbar sind und daß die Vereinbarungen, die er in Genf mit dem deutschen Außenminister getroffen hat, juristisch **anders ausgehen,** als er sie sich vorgestellt hatte. Briand kann wohl angedeutet haben, daß die Verhandlungen über die Restpunkte der Militärkontrolle ziemlich schwierig seien, und **daß er vorläufig Verhandlungen über die Räumung der 2. und 3. Zone nicht aufnehmen könne.** Es ist sehr auffällig, daß auch die amtlichen Stellen plötzlich mit aller Energie im Anschluß an das Urteil von Landau die Räumung der **besetzten Gebiete fordern,** während man bisher in der Wilhelmstraße auf eine sehr ruhige Behandlung dieser Frage eingestellt war. Jedenfalls scheint dem Außenminister die Spannung zwischen Paris und Berlin so groß zu sein, daß er seinen Urlaub aufgegeben hat. Vielleicht hat aber zu diesem Entschluß auch beigetragen, daß auf diese Weise die zwischen Berlin und Rom seit Tagen behandelte diplomatische Frage, ob die Unterzeichnung des **deutsch-italienischen Schiedsvertrages** in Anwesenheit von Stresemann und Mussolini erfolgen soll, am leichtesten negativ geklärt wird.

Die Freisprechung Rouziers rechtskräftig

Berlin, 23. Dez. Die 24stündige Frist ist nunmehr abgelaufen, ohne daß die französische Anklagebehörde gegen das freisprechende Urteil im Falle Rouzier Revision eingelegt hat. Die Freisprechung Rouziers ist damit rechtskräftig geworden. Die Revision, die von der deutschen Verteidigung gegen die Verurteilung der Deutschen eingelegt worden ist, stützt sich zunächst auf den von dem Landauer Gericht abgelehnten Antrag auf Zulassung der deutschen Angeklagten als Nebenkläger.

De Margerie bei Stresemann

Berlin, 23 Dez. Nach den Morgenblättern empfing der Reichsaußenminister am Mittwoch den **französischen Botschafter** in Berlin, den er auf die allgemeine Entrüstung des deutschen Volkes über das Landauer Urteil und auf die sich hieraus ergebenden Gefahren für die Verständigungspolitik aufmerksam machte. Der französische Botschafter erstattete daraufhin sofort Bericht an das Auswärtige Amt in Paris.

Locarno oder Poincaré?

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Paris, 22. Dez. Es muß zunächst folgendes festgestellt werden: So groß und einmütig die Empörung der Pariser deutschen Kreise über das die elementarsten Begriffe der Gerechtigkeit verhöhnende Landauer Urteil gewesen ist, so groß war die Genugtuung — man könnte es fast Freude nennen — über die einmütige Auffassung, die dieses Urteil im ganzen deutschen Volke gefunden hat. Pariser Linkszeitungen bringen auszugsweise Kommentare der Berliner Blätter und stellen die einmütige Empörung fest, die das Landauer Schandurteil in Deutschland ausgelöst hat. Auch von den Protestschritten wird berichtet. Es muß anerkannt werden, daß der französische Oberst, der in Landau das Urteil „Im Namen des französischen Volkes" verkündete, glatt gelogen hat. Denn fast sämtliche Blätter des Linkskartells weisen auf die Gefahr hin, die dieses Urteil für die deutsch-französische Verständigungspolitik und für den europäischen Frieden bedeutet, und sind einmütig in der Verurteilung dieser Justiz, in der sich der französische militaristische Geist austobt. Allerdings: Die Rechtsblätter, die Organe, die den Parteien des bloc national, das heißt Poincaré, nahestehen, schweigen sich entweder ganz über die Tragweite dieses Urteils für die europäische Politik aus oder, was bei dem französischen Chauvinismus allerdings nicht verwunderlich ist, finden den traurigen Mut, das Urteil als „gerecht" hinzustellen. So der Kommentar des „Temps". Dieses Blatt sucht nicht nur dieses schmachvolle Tendenzurteil des Militärgerichts zu decken, es lobt es sogar! Man könnte mit einem Achselzucken darüber hinweggehen, wenn der „Temps" nicht gewissen Regierungskreisen nahestehen würde. So aber hat die Beurteilung dieses Blattes doch eine gewisse Bedeutung, eine Bedeutung allerdings, über deren Tragweite man sich einstweilen noch nicht ganz im klaren ist.

Denn, und das ist das Wesentlichste, der Quai d'Orsay schweigt bisher ganz. Eine Nachricht über einen Erfolg des vom deutschen Botschafter unternommenen Schrittes war bis heute spät abends noch nicht zu erhalten. Es ist gewiß möglich, daß Briand sich zuerst mit Poincaré in Verbindung setzen oder sogar dem Ministerrat Bericht erstatten muß. Wie wird man sich in Paris verhalten? Es ist die große Frage, ob Poincaré, wie es beispielsweise in dem denkwürdigen Ministerrat nach Genf der Fall gewesen ist, wieder zu der Außenpolitik seines Außenministers stehen wird. In diesem Falle müßte er auch für eine Verständigung über diesen Rechtsbruch eintreten. „Verständigung" kann für Deutschland aber nur „Revision" heißen. Oder wird er etwa die „Politik" der Generalität billigen? Darauf kommt's an. Die Alternative heißt: Poincaré oder Locarno.

Berlin und Paris

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 22. Dez. Die Unterredung, die der deutsche Botschafter in Paris mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Berthelot, hatte, dauerte mehrere Stunden. Herr von Hoesch überreichte eingangs dieser Unterredung ein Memorandum der deutschen Regierung in Gestalt einer Verbalnote, die er durch mündliche Hinweise ergänzte. Einzelheiten der Demarche sind noch nicht bekannt und man weiß noch nicht, welche Schritte zu unternehmen die französische Regierung zugesagt hat. Ein demokratisches Berliner Mittagsblatt schließt aus einer Mitteilung des „Quotidien", der als dem französischen Außenministerium nahestehend bezeichnet wird, daß die französische Regierung die Strafe gegen die deutschen Angeklagten auf dem Gnadenwege erlassen wird. Das Blatt schreibt: „Das Urteil von Landau ist alles andere als ein streng gerechtes Urteil, das kein Gewissen belastet. In Landau hat der Sieger gesprochen. Das ist so wahr, daß der Urteilsspruch von niemand gebilligt wird, auch nicht von der französischen Regierung, die ohne Zögern die gegen die deutschen Angeklagten verhängten Strafen im Gnadenwege beseitigen wird." Man muß abwarten, ob die französische Regierung das tut, was dieses Blatt vorschlägt. Fest steht das noch keineswegs und es ist eine ganz unverantwortliche Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn dieses Ullstein-Mittagsblatt auf Grund solch ungenügender Unterlagen mit der großen Schlagzeile erscheint: „Die Landauer Strafen werden beseitigt". Selbst wenn das der Fall sein würde, so ist das selbstverständlich und das Geringste, was geschehen kann. Der geschehene Mord wäre dann noch immer ungesühnt und die deutsche öffentliche Meinung würde sich mit einer solchen Regelung keineswegs begnügen. Der Zumutung von französischer Seite, daß auch die deutsche Presse den Landauer Prozeß nicht zur Entfachung nationaler Leidenschaften ausschlachten möge, tritt im übrigen die „Tägliche Rundschau" mit der Feststellung entgegen, daß keine deutsche Regierung im Augenblick in der Lage wäre, der Erbitterung des gesamten deutschen Volkes über das Landauer Schmachurteil Zügel anzulegen. Die französische Regierung wird sich schon zu ganz energischen Maßnahmen verstehen müssen, deren Richtung durch die bekannten Ausführungen des deutschen Ministers für die besetzten Gebiete vorgezeichnet ist, wenn sie Wert darauf legt, daß die zwischen Paris und Berlin entstandene Spannung beigelegt und von Deutschland an der in Locarno begonnenen Politik festgehalten wird.

Der Gipfel des Chauvinismus

Paris, 22. Dez. Der „Temps" kommt heute auf das Schandurteil des Militärgerichts in Landau zu sprechen und versucht, die Schuld für den Ausgang dieses Prozesses den Deutschnationalen zuzuschieben, die durch ihre Agitation gegen die Besatzungstruppen auch den Tod des Deutschen Müller auf dem Gewissen hätten. (!) Im übrigen könnten die Deutschen Frankreich keinen Vorwurf wegen des Urteils machen, denn auch Richter des Reiches hätten die Räuber der kaiserlichen Armee freigesprochen. (!?)

Nach Ansicht dieses Hetzblattes der französischen Chauvinisten sollte man sich also in Deutschland über die Heldentaten eines Leutnants Rouzier freuen und zu Gott beten, daß die Besatzung im Rheinland möglichst lange erhalten bleibe.

Unerhörte Verdächtigungen des „Petit Parisien"

Paris, 23. Dez. Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht durchweg ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die ungeheure Entrüstung, die das Landauer Schmachurteil in Deutschland ausgelöst hat. „Petit Parisien" versteigt sich zu der Behauptung, bei der Erregung in Deutschland handele es sich nicht so sehr darum, die in Landau verurteilten Deutschen zu verteidigen, als um die Erreichung der Rheinlandräumung in kürzester Zeit. Die Deutschen versuchten Frankreich durch einen „angeblichen Skandal" einzuschüchtern, nachdem sich die Ueberredungskünste Stresemanns als unwirksam und die Mobilisierung der Eisenbahnobligationen als unmöglich erwiesen hätten. Es sei verwunderlich, daß man in Deutschland die Dinge dramatisch aufziehen und einen „nächtlichen Streit" (!) zur Aufrollung der Frage der Rheinlandräumung ausschlachten wolle.

Die französischen Sozialisten fordern Aufhebung des Landauer Urteils

Berlin, 23. Dez. Einer Morgenblättermeldung **aus Paris** zufolge hat die **sozialistische Parteileitung** auf das Ersuchen der Deutschen Sozialdemokratischen Partei beschlossen, bei der französischen Regierung zugunsten der Aufhebung des Landauer Urteils sowie der sofortigen Haftentlassung der deutschen Angeklagten vorstellig zu werden.

Eine Satire der preußischen Polizei

Demnächst wird vor dem Staatsgerichtshof über die Beschwerde in Sachen des Sportbundes Olympia und des Bundes Wiking gegen die Entscheidung des kleinen Senats verhandelt werden, die vom preußischen Innenministerium eingelegt worden ist. Die erste Entscheidung ging bekanntlich dahin, das von Preußen erlassene Verbot der beiden Organisationen als unzulässig aufzuheben. Vor wenigen Tagen nun wurde vom preußischen Innenministerium pomphaft in der Oeffentlichkeit verkündet, es sei neues Beweismaterial gegen die Olympia zutage gefördert worden, durch das die Beschwerde beim vollen Staatsgerichtshof wesentlich unterstützt werden würde. Alle Welt harrte gespannt der Dinge, die da kommen sollten, d. h. des näheren Aufschlusses über diese Aufsehen erregenden Entdeckungen. Jetzt ist die Bombe geplatzt, der Berg hat gekreist und das Ergebnis ist ein ganz, ganz kleines Mäuslein.

Die preußische Polizei hat sich in der Tat von neuem mit Ruhm bedeckt. Die Enthüllungen besagen nämlich, daß vor mehreren Jahren etwa 50 Gewehre, die offenbar noch aus der Zeit der Einwohnerwehr stammten, an Sportklubs des Sportvereins Olympia verteilt worden seien zu dem Zweck, an die Mitglieder durch geeignete Persönlichkeiten Unterricht im Schießen erteilen zu lassen. Schießen ist bekanntlich auch ein Sport, und es ist eigentlich selbstverständlich daß eine Organisation, die sämtliche Zweige des Sports umfaßt, auch an das Schießwesen denkt. Es gibt aber in unserem Staatswesen Leute — und zu ihnen gehört zweifellos Herr Abegg, der Leiter der preußischen Polizei — deren Rücken sofort ein gewaltiges Gruseln spüren, sobald sie etwas von Schießen und Schießgewehren hören. Der wütende Feldzug, den diese Herrschaften gegen das Kleinkaliberschießen führen, weil sie darin die Vorbereitung zum Bürgerkrieg wittern, obwohl sie damit nur ihre völlige Unkenntnis auf diesem Gebiete beweisen, steht auf gleicher Höhe wie das Vorgehen gegen die sportliche Betätigung der Olympia. Wenn man sich die Sache bei Licht betrachtet, so kommt bei der fürchterlichen Entdeckung der preußischen Polizei eben doch immer nur die eine Tatsache heraus, daß etwa 50 Militärgewehre der Einwohnerwehr, die seinerzeit über mehrere hunderttausend Gewehre verfügte, bei der Auflösung der Einwohnerwehr nicht mit abgeliefert, sondern, mit oder ohne Genehmigung der zuständigen Stellen, den genannten Sportklubs überwiesen worden sind.

Ob man wohl im Berliner Polizeipräsidium, das den amtlichen Apparat des Wolffschen Telegraphischen Bureaus in Tätigkeit gesetzt hat, um einer staunenden Mit- und Nachwelt die ungeheure Entdeckung zu verkünden, einen leisen Begriff davon besitzt, wie unsterblich lächerlich man sich damit gemacht hat? Es muß durch die Welt ein homerisches Gelächter ob dieser Heldentat gehen, wenigstens überall dort, wo man sich noch etwas Sinn für Humor bewahrt hat. Freilich könnte unsereinem noch der letzte Rest von Galgenhumor vergehen, wenn man derartige Dinge erleben muß. Man spürt auch deutlich den spärlichen Kommentaren der Linkspresse an, wie verlegen sie angesichts dieser neuesten Entwicklung unserer inneren Politik ist. Unsere Polizei hat nämlich auch gewissenhaft erkundet, daß diese 50 staatsgefährlichen Gewehre schon vor etwa ein bis zwei Jahren an gewisse amtliche Stellen abgeliefert worden sind, allerdings nicht an die preußische Polizei, wie geheimnisvoll dem Bericht hinzugefügt worden ist. Hier haken die politischen Sterndeuter ein und rufen aus: Ha, damit sind wahrscheinlich die gewissen Nebenstellen der Reichswehr gemeint. Dort freilich weiß man nichts davon, sondern überläßt es der Polizei, weiteren Aufschluß über das Schicksal dieser geheimnisvollen Waffen zu geben. Und nun dürften sich beide eine Zeitlang darüber herumstreiten, wer schließlich die 50 Schießprügel in Empfang genommen hat.

Immerhin wollen wir der preußischen Polizei dankbar sein, daß sie für ein wenig Humor in so ernster Zeit zu sorgen weiß. Sie kommt uns vor wie der blaue Weihnachtsengel mit dem Tschako, der sein freundlichstes Gesicht aufsteckt und dafür sorgt, daß die ihrer Obhut anvertrauten Zeitgenossen darüber die Sorgen des grauen Alltags vergessen. Ein so sinniges Weihnachtsmärchen ist uns lange nicht erzählt worden. Und wir wollen als artige Kinder Herrn Abegg und seinen Polizeigewaltigen in Preußen verständnisvoll und dankbar die Hand drücken für diese wundervolle Ueberraschung, die sie uns als Angebinde unter den Weihnachtsbaum gelegt haben. Wenn dann die Zeit des Festes vorüber ist und die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof über diese jüngste Errungenschaft unserer Polizei beginnen, dann wird es auch an der Zeit sein, sich im Ernst mit den Methoden zu beschäftigen, die wir zwar zur Genüge kennen, die nun aber eine Illustration erfahren haben, die auf gut deutsch eine einzige gewaltige Blamage der preußischen Polizei darstellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0001
DFG

Der „Stahlhelm" zu dem Landauer Urteil

Magdeburg, 22. Dez. Zu dem Landauer Urteil hat der „Stahlhelm" an die deutsche Reichsregierung folgende Kundgebung gerichtet: „Die im „Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, vereinigten deutschen Männer erheben hierdurch entrüsteten Protest gegen das jedes deutsche Rechtsempfinden ins Gesicht schlagende Schandurteil des französischen Kriegsgerichts in Landau. Wir erwarten von der deutschen Reichsregierung, daß sie alle zur Verfügung stehenden Mittel anwendet, um die unschuldig verurteilten deutschen Volksgenossen vor dem Zugriff französischer Schergen zu sichern."

Die Kontrollkommission baut langsam ab

Berlin, 22. Dez. Die japanische Regierung hat den einen ihrer Vertreter der Interalliierten Kontrollkommission, den Major Oshima, abberufen. Der zweite japanische Vertreter hat, wie wir hören, bereits alle Vorbereitungen getroffen, um zur Auflösung der Kontrollkommission am 31. Januar Berlin verlassen zu können. Auch die englischen Mitglieder rechnen nur noch auf einen Aufenthalt von einem Monat und nur bei den Franzosen sind noch keine Abbauvorbereitungen zu bemerken.

Hermes über die Landwirtschaft auf der Weltwirtschaftskonferenz

Köln, 22. Dez. In einer stark besuchten Versammlung der Wirtschaftsbeiräte der Zentrumspartei sprach heute abend Reichsminister a. D. Dr. Hermes über das Thema „Die Landwirtschaft auf der Weltwirtschaftskonferenz". Nach einer eingehenden Darlegung der Bedeutung der Landwirtschaft im Rahmen der allgemeinen Weltwirtschaft und der Ursachen der landwirtschaftlichen Schwierigkeiten führte Dr. Hermes u. a. aus, daß zu den bedeutsamsten Aufgaben der Landwirtschaft die Steigerung und Rationalisierung der landwirtschaftlichen Produktion gehöre. Die Erzeugung könne wesentlich gesteigert werden, wenn es gelänge, die modernen Methoden der Wissenschaft und Technik zu verstärkter Anwendung zu bringen. Die deutsche Landwirtschaft sei zu maßgeblicher Mitarbeit auf internationalem Gebiete berufen. Die hier sich bietenden Möglichkeiten nützten im eigenen Interesse der Landwirtschaft wahrgenommen werden. Die Arbeit in Genf könne nicht ohne politische Auswirkung bleiben und müsse der Wiedereinführung Deutschlands in die Weltgeltung dienen. Heute, wo Deutschland in der reinen Politik oft in hinter Reserve die beste Form der Aktivität erkennen müsse, habe die Wirtschaft, auch die Landwirtschaft, ein großes Feld für ihre Initiative frei. Die Möglichkeit müsse geprüft werden, daß der Völkerbund sich durch wirtschaftspolitische Erörterungen in noch höherem Maße die Autorität verschafft, auch auf anderen Gebieten zu hochpolitischen Lösungen zu kommen. Der Redner wünschte zum Schluß, daß die Landwirtschaft im Zentrum sich dieser bedeutsamen Aufgabe mit Nachdruck und Erfolg widmen möge.

Landtagswahlen in Thüringen

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 28. Dez. Die thüringische Landesregierung hat als Termin für die Landtagswahlen den 30. Januar 1927 festgesetzt. Zum Landeswahlleiter ist Regierungsrat Müller vom Statistischen Landesamt Weimar bestellt worden.

Die Moabiter Aktenaffäre

Berlin, 22. Dez. Die Durchsuchung der alten Aktenbestände auf dem Boden des Neuen Kriminalgerichtsgebäudes hat weiteres schwerwiegendes Belastungsmaterial gegen die beiden verhafteten Justizbeamten, Justizinspektor Pahlke und Justizobersekretär Rossel, zutage gefördert. Hierbei ergab sich, daß Akten sogar aus ganz geringfügigen Anlässen von dem sehr verschuldeten Pahlke beiseite geschafft worden sind.

Von amtlicher Seite wird versichert, daß bisher außer Rechtsanwalt Ludwig Meyer ein weiterer Rechtsanwalt in die Affäre nicht verwickelt ist. Die durch den Tod des Rechtsanwalts Dr. Reichenberner entstandene Frage, wer die Verteidigung von Dr. Ludwig Meyer übernehmen wird, ist noch nicht entschieden. Ein Offizialverteidiger kommt auf keinen Fall in Betracht, da sich bereits eine Reihe von Anwälten erboten haben, die Verteidigung ihres bisherigen Kollegen zu übernehmen. Die Verteidigung von Pahlke hat Rechtsanwalt Dr. Diamant, die von Rossel Rechtsanwalt Dr. Eisenstädt übernommen.

Die Firma Förster und das Reichsmonopolamt

Berlin, 22. Dez. Die Tatsache, daß in neuerer Zeit wichtige Aktenstücke spurlos verschwinden, und daß derartige Vorgänge sich nicht nur bei den Moabiter Gerichten, sondern auch bei Reichsbehörden ereignen, wird in dem bevorstehenden Spritschieberprozeß Marx und Genossen, bei dem neben 18 anderen Angeklagten außer dem Regierungsrat Benecke auch die Inhaberin der Firma Förster auf der Anklagebank sitzt, das Gericht sehr wesentlich beschäftigen. Auch in diesem Falle handelt es sich um das unaufklärte Verschwinden eines Dokuments, das in der Reichsbehörde verloren gegangen ist. Die Firma Förster hatte seinerzeit, nämlich im Jahre 1920, mit dem Reichsmonopolamt einen Vertrag geschlossen, etwa 250 000 Liter Sprit aus dem Auslande zu liefern. Die Ware wurde auch größtenteils abgenommen, doch entstanden später Differenzen, und das Monopolamt behauptete, daß der Sprit unrechtmäßig eingeführt worden sei, weil die Firma Förster den Vertrag vordatiert habe, und daß die Einfuhr des Sprits erst erfolgt sei, als sie bereits auf Grund einer Verordnung verboten war. Der Originalvertrag ist nun von der Inhaberin der Firma Förster 1925 mit anderen Geschäftspapieren verbrannt worden, und als man im Monopolamt nachforschte, um dort in das zweite Exemplar Einsicht zu nehmen, stellte es sich heraus, daß dieses Dokument, das die Unterlage für ein Steuerobjekt von etwa 1½ Millionen Mark bildet, spurlos verschwunden ist. Diese Angelegenheit, zu der eine Reihe von Zeugen aus dem Monopolamt gehört werden sollen, dürfte das Gericht geraume Zeit beschäftigen.

Neuer Bombenanschlag bei Myslowitz

Kattowitz, 22. Dez. In Birkenthal bei Myslowitz wurde abermals ein Bombenattentat gegen die Wohnung eines Deutschen verübt. Die Bombe richtete großen Sachschaden an. Personen befanden sich im Augenblick der Explosion nicht in der Wohnung. Die polnische Presse versucht den neuen Anschlag den Deutschen zuzuschieben.

Große französische Truppenzusammenziehungen an der italienischen Grenze

Paris, 22. Dez. Nach einer Meldung der rechtsstehenden Liberté haben die Franzosen an der italienischen Grenze zwischen Nizza und Grenoble bisher über 200 000 Mann zusammengezogen, die kriegsmäßig mit schwerer Artillerie, Tanks, Bomben-Flugzeugen usw. ausgerüstet sind. Das Blatt macht für die hierdurch entstandenen hohen Kosten die Linksparteien verantwortlich, die durch ihre haßerfüllten Polemiken gegen den Faschismus und Mussolini diese Vorsichtsmaßnahmen herausgefordert haben.

Die Kaltstellung Millerands

Paris, 22. Dez. Ein tragisches Geschick scheint über dem Lebensabend Millerands zu walten. Nachdem er mit der Präsidentschaft der Republik auch das Elysee verlassen mußte, sieht sich der Führer des Bloc National auch von seinen Parteianhängern verlassen. Für die bevorstehenden Senatswahlen stand sein Name auf der Liste der nationalen Einigung im Seine-Departement. Nun haben seine Freunde dem früheren Präsidenten zu verstehen gegeben, daß sie nicht gleichzeitig mit ihm auf einer Liste erscheinen wollen. Millerand befindet sich also durch den Willen seiner Anhänger aus der Nationalen Einigung ausgeschlossen.

Stresemanns abgekürzter Urlaub

Stresemanns Besuch bei Bismarck

Berlin, 22. Dez. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte schon oft die Absicht geäußert, in Friedrichsruh dem Grabe des Reichsgründers Bismarck einen Besuch abzustatten. Jetzt ist, von der Öffentlichkeit wenig oder fast gar nicht bemerkt, dieser Besuch Tatsache geworden. Dr. Stresemann ist nach Beendigung seines Hamburger Besuches als Gast des jungen Fürsten Bismarck, des deutschnationalen Abgeordneten, in Friedrichsruh gewesen. Fürst Bismarck hatte zu diesem Besuch Str. Stresemanns einige engere Freunde, Herrn v. Lindeiner-Wildau und Herrn Treviranus, zugezogen. Auch Dr. Stresemann hatte einige ihm persönlich nahestehende Politiker in seiner Begleitung. Es ist bei diesem Besuch keineswegs zu irgendeiner politischen Aussprache gekommen, das Gespräch berührte bei diesem Besuch die augenblickliche Lage überhaupt nicht. Von den weiteren Reiseplänen glaubt jetzt ein Berliner Mittagsblatt zu wissen, daß Dr. Stresemann wegen der Kürze der ihm noch zur Verfügung stehenden Zeit die ägyptische Reise aufgegeben hat und statt dessen in den Südschweizer Kanton Tessin reisen werde. Auch wenn Dr. Stresemann doch südlicheres Gestade aufsuchen sollte und als Ziel Teneriffa wählt, so würde ihn diese Reise, entgegen der Meinung dieses Mittagsblattes, doch über Italien führen, da allein die Fahrt von Hamburg bis Teneriffa nahezu 10 Tage in Anspruch nimmt, während die Fahrt von Neapel nach Teneriffa im Höchstfalle 4 Tage dauert.

Verstimmung zwischen den bayerischen Deutschnationalen und der bayerischen Volkspartei

München, 22. Dez. In den letzten Tagen ist zwischen der Bayerischen Volkspartei und den Deutschnationalen eine Verstimmung entstanden, weil das Organ der bayerischen Volkspartei an dem Verhalten der Deutschnationalen im Reichstage Kritik geübt hatte. Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz" erklärt heute: Die Bayerische Volkspartei sei mit der Deutschnationalen Volkspartei im Bayerischen Landtag koaliert; daraus könne für die Bayerische Volkspartei aber unmöglich die Verpflichtung abgeleitet werden, auch die Politik der Deutschnationalen im Reichstage gutzuheißen. Mit der Koalition in Bayern hätten diese Dinge nichts zu tun.

Im übrigen werden die deutschnationalen Koalitionsfreunde ernstlich davor gewarnt, das Gegeneinanderausspielen einzelner führender Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei fortzusetzen; denn das könne tatsächlich die bayerische Regierungskoalition erschüttern.

München, 22. Dez. Die Auseinandersetzungen, die zwischen den amtlichen Organen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei im Anschluß an die Regierungskrise im Reich eingesetzt haben, spitzen sich zu. Heute schreibt die „Deutschnationale Korrespondenz": „Noch haben wir in Bayern klare Verhältnisse und das Land ist gut dabei gefahren. Wenn die amtliche Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei Wert darauf legt, diesen Zustand zu erhalten, dann möge sie darauf verzichten, den bayerischen Ministerpräsidenten als Kronzeugen für ihre verfehlte Kritik an den Deutschnationalen in Anspruch zu nehmen, denn die Deutschnationalen sind in der Lage, das Gegenteil einwandfrei zu beweisen. Das berührt aber den Ministerpräsidenten selbst und darum haben die Deutschnationalen als Koalitionspartei das Recht und die Pflicht, auf Klarheit zu dringen."

Eine Ehrenerklärung des D. O. B.

Dresden, 22. Dez. Der Deutsche Offiziersbund, Landesverband Sachsen, erläßt folgende Ehrenerklärung: „Die Leitung des Jungdeutschen Ordens hatte gegen den Hauptmann a. D. von Tschammer und Osten und den Hauptmann a. D. Ochernal schwere Vorwürfe erhoben. Die daraufhin auf Ersuchen der beiden Beschuldigten durch den Ehrenrat der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Offiziersbundes erfolgte Untersuchung hat ergeben, daß die erhobenen Beschuldigungen sich als haltlos erwiesen haben und die beiden Herren in keiner Weise berührt."

Austritt aus dem Jungdeutschen Orden

Berlin, 22. Dez. Das „Berliner Tageblatt" teilt heute morgen mit, daß der schwäbische Provinziallandtagsabgeordnete Pfarrer Rohr aus dem Jungdeutschen Orden, dessen Großkomtur er war, ausgeschieden ist. Rohr hat sein Ausscheiden öffentlich damit begründet, daß er den Hochmeister Mahraun als einen Totschläger an der Zukunft des Vaterlandes bezeichnet. Im übrigen äußert Rohr seine Unzufriedenheit mit dem Fehlen einer einheitlichen Linie bei allen vaterländischen Verbänden, in deren Gefüge Mahraun die Fackel der Zwietracht geworfen habe.

Zunehmende Arbeitslosigkeit in Frankreich

Paris, 22. Dez. Eine Abordnung der führenden Mitglieder der sozialdemokratischen Kammergruppe wurde heute beim Ministerpräsidenten Poincaré vorstellig, um von ihm Auskünfte über die von der Regierung geplanten Notstandsarbeiten gegen die immer mehr zunehmende Arbeitslosigkeit zu verlangen und dem Ministerpräsidenten die baldige Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag sowie die Votierung des Gesetzes über die soziale Fürsorge ans Herz zu legen. Die Delegation sah sich genötigt, unverrichteter Dinge abzuziehen, denn Poincaré antwortete auf die längeren Ausführungen der Abgeordneten nur mit inhaltslosen Versprechungen.

Eine sowjetistische Kalenderänderung

Warschau, 22. Dez. Nach einer noch unbestätigten Meldung aus Moskau soll das Volkskommissariat dem Rat der Volkskommissare ein Projekt vorgelegt haben, das eine radikale Abänderung des Kalenders vorsieht. Es soll beabsichtigt sein, die Namen von zehn Monaten zu ändern, nur Februar und Oktober sollen zum Andenken an die Februar- und die Oktober-Revolution auch weiterhin ihren Namen behalten. Der Januar soll Lenin, der März Stalin usw. heißen. Außerdem sollen auch die Tage geändert werden, und zwar soll der Sonntag Leninitag, der Montag Sowtag (Sowjettag), der Dienstag Revtag (Revolutionstag) usw. heißen. Statt Sonntag soll der Dienstag der Ruhetag werden.

General Gajda degradiert

Berlin, 23. Dez. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Prag wurde der frühere Generalstabschef der tschechoslowakischen Armee, Rudolf Gajda, gestern vom Disziplinarausschuß des nationalen Verteidigungsministeriums zur Degradierung verurteilt. Gajda verliert seinen militärischen Rang und 25 Proz. seiner Pensionsbezüge.

Schanghai von Tschangtsolin besetzt

Charbin, 22. Dez. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Truppen des Marschalls Tschangtsolin die Stadt Schanghai besetzt haben. Zum Kommandanten der Stadt ist General Tschan-Su-Tschan ernannt worden. Die Forderung der Kantonregierung an die englische Regierung, den englischen General Seton, dem in Mukden das Arsenal unterstellt ist, abzuberufen, ist von der englischen Regierung abgelehnt worden. General Seton hat das Kommando über die Mukdener Artillerietruppen übernommen.

Dreihundert chinesische Soldaten dringen in die britische Konzession in Hankau ein

London, 22. Dez. Wie Reuter berichtet, kam es gestern in Hankau beinahe zu einem unliebsamen Zwischenfall, als 300 chinesische Soldaten durch die englische Konzession zu marschieren versuchten. Am britischen Konsulat wurden sie von englischen Marinesoldaten angehalten. Die Eingeborenen forderten die chinesischen Soldaten auf, sich den Durchmarsch zu erzwingen. Dabei wurde ein englischer Feldwebel angegriffen und zu Fall gebracht. Als die Marinesoldaten darauf ihre Maschinengewehre sowie ein Schiffsgeschütz bereit machten, zogen sich die Chinesen zurück.

Die Stadt Itschang ist einer weiteren Meldung zufolge vom Militär völlig geplündert worden. Das ausländische Eigentum ist bis jetzt nicht berührt worden. Die Machthaber haben infolge zahlreicher in Schanghai veröffentlichter und für die Kantonregierung ungünstig lautender Berichte ihre Zensur verschärft.

Senator Black für Revision der Verträge mit China

London, 22. Dez. Senator Black kritisierte heute im amerikanischen Senat den im Memorandum der britischen Regierung enthaltenen und den anderen Mächten in China unterbreiteten Plan für eine regionale Anerkennung der verschiedenen Parteien in China. Er verlangt eine sofortige Aktion seitens der Regierung der Vereinigten Staaten, die Verträge mit China zu revidieren, um dadurch den sowjetrussischen Einfluß in jenem Lande zu bekämpfen.

Auch Japan soll, wie der Schanghaier Korrespondent des „Manchester Guardian" berichtet, an den britischen Vorschlägen wenig Gefallen gefunden haben. Der japanische Gesandte in Peking soll erklärt haben, daß sich Japan in der Tariffrage an das Washingtoner Abkommen zu halten gedenke, und daß die Frage der Aufgabe auf einer wieder aufzunehmenden Tarifkonferenz geregelt werden müsse. Anderen Berichten aus Peking zufolge soll Japan mit der Pekinger Regierung geheime Verhandlungen für den Abschluß eines gegenseitigen Zollvertrages führen, der Japan gewisse Privilegien, besonders für Baumwollwaren, einräumen würde.

Wie dem „Manchester Guardian" aus Peking berichtet wird, treffen die ausländischen Legionen im Augenblick Maßnahmen für den Schutz Schanghais für den Fall, daß die Kämpfe in die Nähe der internationalen Konzessionen getragen werden sollten.

Englische Truppen aus dem Rheinland nach China?

Berlin, 22. Dez. Wie einer Berliner Korrespondenz aus Wiesbaden berichtet wird, geht unter den dort stationierten englischen Truppen das Gerücht, daß schon in den nächsten Tagen zwei Bataillone Infanterie und eine Feldartillerie-Batterie des Besatzungskorps nach China abbefördert werden.

Macdonald meldet sich

So günstig die gegenwärtige konservative englische Regierung außenpolitisch am Schluß des Jahres auch dastehen mag, — innerpolitisch ist sie belastet mit dem ungeheuren, vergeblich vertanen Aufwand des großen Bergarbeiterstreiks. Die Konsequenzen aus dieser Situation scheinen nunmehr auch gezogen zu werden. Langsam meldet sich, zunächst nur bei einer vereinzelten Nachwahl, der Umschwung: eine Stimmenvermehrung der Arbeiterpartei und der Liberalen und ein Nachlassen der Konservativen. Macdonald mag der Entwicklung etwas vorauseilen, wenn er schon jetzt angesichts dieses Teilsieges der Arbeiterpartei den Rücktritt der Regierung verlangt — aber so beginnt ja immer der Umschwung des englischen Parteipendels, das mit Sicherheit von der einen zur anderen großen Partei wandert. Die Frage, welches die beiden zur Debatte stehenden großen Parteien sind, erübrigt sich vorläufig, da die Liberalen sich schwer nur auftreffen können. Es sind die Konservativen und die Arbeiterparteiler, die auch manche liberale, dem Mittelstand angehörenden Elemente zu sich herübergezogen zu haben scheinen.

Ein neuer Spritschieberprozeß in Berlin

Berlin, 20. Dez. Zu Beginn des kommenden Jahres wird in Berlin ein neuer Spritschieberprozeß beginnen, der unter dem Namen Marx und Genossen läuft. In diesem Verfahren ist der auch in den Spritschiebungen der Brüder Schwartz in letzter Zeit vielfach genannte frühere Justitiar des Reichsmonopolamtes, Regierungsrat Benecke, angeschuldigt. Das Material ist so ungeheuer umfangreich, daß die verhandelnde Kammer ebenso wie der Anklagevertreter, Staatsanwaltschaftsrat Wasmund, von der Staatsanwaltschaft I drei Wochen Urlaub zur Bearbeitung der Materie erhalten haben. Der Prozeß selbst wird voraussichtlich mehrere Wochen dauern. Als Zeugen werden auch die ebenfalls im Zusammenhang mit der Errichtung der Monheimer Spritreinigungsfabrik genannten Direktoren des Reichsmonopolamtes erscheinen.

Kleine Nachrichten.

Aus Anlaß des Weihnachtsfestes sind vom sächsischen Justizministerium 178 Begnadigungen ausgesprochen worden, wodurch teils Gefangene in Freiheit gesetzt, teils Strafen gemildert oder erlassen oder Bewährungsfristen bewilligt worden sind.

*

Der Arbeitgeberverband für die sächsische Textilindustrie, der die Lohnverhandlung für die Textilindustrie Mittel- und Ostsachsens sowie Ostthüringens mit den Arbeitnehmern führt, hat jetzt dem sächsischen Schlichter erklären lassen, daß der am 18. Dezember gefällte Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung von sechs Prozent voraussah, für ihn unannehmbar sei.

*

Die estländische Regierung beabsichtigt, auf Grund der durch Völkerbundsratsbeschluß ihr zu vermittelnden Anleihe demnächst größere Bestellungen für die estländische Industrie und Landwirtschaft im Ausland zu tätigen. Auch nach Deutschland sollen größere Bestellungen vergeben werden.

*

König Ferdinand liegt immer noch schwer darnieder, seine Nahrung besteht nur aus Weißbrot und Milch. Der König zeigt jedoch starken Appetit. Die Ärzte verfagen ihm jedes Ueberschreiten der Diät. Königin Maria weilt täglich mehrere Stunden am Krankenbett und liest ihrem Gemahl aus ihrem amerikanischen Tagebuch vor.

*

Nach einer Meldung aus London hat die seit dem 11. Dezember vermißte 30jährige Tochter des früheren englischen Unterstaatssekretärs Crowe in der Nähe des Grabes ihres Vaters Selbstmord begangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0002

Konkurse und Geschäftsaufsichten

Angemeldete Konkurse: Getreidehandlung A. Berendt, Angermünde, Anm. 12. 1. 1927, Gl.-Vers. und Prüf. 20. 1. 1927. — Zigarrenhandlung ..., Dresden, Anmeld. 7. 1. 1927, Prüf. 14. 1. 1927. — Oldenbruch, ...genfabrikation, Leipzig, Anmeld. 10. 1. 1927, Prüf. 19. 1. 1927. — ...dias u. Co., G. m. b. H., Regenmäntelfabrik, Leipzig, Anmeld. 8. 1. 1927, Prüf. 19. 1. 1927.

Aufgehobene Konkurse: Firma A. Windler, Lack- und Farbenfabriken, ...stadt. — Firma Gummifabrik Germania, G. m. b. H., Berlin. — Schuhwarenhandlung W. Martin, Leipzig. — Hora, Uhrengroßhandlung, Leipzig.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten: Manufakturwarenhandlung Matetzka, Leipzig.

Terminhandel an der Essener und Düsseldorfer Börse

Die Börsenvorstände von Düsseldorf und Essen beschlossen, den Ultimoverkehr an ihren Börsen einzuführen. Eine besondere Kommission beschäftigt sich seitdem sehr eingehend mit den Vorbereitungen und ist zu greifbaren Ergebnissen gekommen. Für den Terminhandel sind die folgenden Werte in Erwägung gezogen: Lothringen Bergbau, Kali-Industrie, Niederrheinische Bergbau, Krügershall, Rheinisch-Westfälische Elektrowerke, Friedrichshall, Vereinigte Stahlwerke. Hierzu kommen ebenfalls noch die Werte: Köln-Neuessen, Harpener, Phönix, Gelsenkirchen, Mannesmann, J. G. Farben und Barmer Bankverein. Die Einführung des Terminhandels in Düsseldorf und Essen wird voraussichtlich nicht vor März erfolgen.

*

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken. Ein Konsortium unter Führung der Deutschen Bank hat von der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken 20 Mill. Gm. 7prozentige Gold-Kommunalschuldverschreibungen der Deutschen Hypothekenbank Meiningen fest übernommen, die zum Kurse von 97½ Prozent zuzüglich Stückzinsen ab 1. Oktober 1926 freihändig zum Verkauf gelangen.

Hallesche Börse

Halle, 23. Dez. Die Börse verkehrte in fester Haltung. Adca waren auf Grund der Kapitalserhöhung gesucht, ohne daß Material an den Markt kam. Bergwerkswerte lagen unverändert. Ammendorfer und Glauziger gewannen einige Prozent. Prehlitzer werden im neuen Jahr nur noch in den neuen 800-Mark-Stücken gehandelt.

	23. 12.	21. 12.		23. 12.	21. 12.
Adca	156, G	151.— G	Halle Malz	158 G	156 G
Hall. Bankv.	141.— G	140.— bG	Hall. Masch.	161 G	160,— G
Brw. u. Hdlsb.	68 — bG	67 — G	Hall. Röhr. W.	70 25 bG	71 — bG
Landkreditb.	18 — G	98 b	Hildebr. Mühlen	—	71 — G
Mdtg. Bank	62 65 G	62 50 G	Moritz Jahr	18 — G	13 — G
Mansfeld	8 — G	156 G	Gebr. Jentzsch	6 — G	— —
Stahl A. G.	5 G	85 — b	Kaiserb. Schmerzb.	76,— G	76 — G
Dtsch. Montana	180,— G	180 — bG	Körbisd. Zucker	— —	— —
Leb. Weiß	185 — G	— —	Kyffh. B. 1 850	69 — B	68 — G
Dt. Kali Bgb.	— —	183. G	Gottfr. Lindner	4 — bB	87,75 b
Ammend. Pap.	188 0 bG	185 bG	Schrader Kalk	58 — G	60 — bG
Cölln Papier	117 —	116 — G	Stadtm. Aisl.	91 — G	91 —
Könnern Malz	118.— G	188 —	Vester	50 — B	5 — b
Kleab Kottbus	80 — G	82 — b	Wegelin u. Hüb.	28 50 b	182 0 b
Heym Brüne	15 75 G	15 75 G	Zeitzer Masch.	— —	—.—
Zimm. Co.	12 25 b	8 — b	Zuck. R. Halle	— —	— —
Zuck.	111 — G	106 — G	H. Bethe E. A	78 7 b	78 — G

Im Freiverkehr notierten: Bühring 27 G., Cäsar & Arch 10 B., Czarnowanz 45 G., Hanfimport 63 G., Krügershall 20 G., Portland-Saale 115. G.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen		Reichsb. Disk.	23. 12. Geld	Brief	22. 12. Geld	Brief
Buenos Aires	1 Papier Peso	—	1.737	1.741	1.731	1.735
Japan	1 Yen	6,57	2.050	2.054	2.044	2.048
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.09	2.10	2.095	2.105
London	1 Lstr.	5	20.389	[illegible]	20.347	20.387
New York	1 Dollar	4	4.19	4.19	4.193	4.203
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.500	0.502	0.498	0.500
Amsterdam	100 Gulden	3½	167.66	168.08	167.67	168.09
Athen	100 Drachmen	10	5.79	5.81	[illegible]	5.81
Brüssel	100 Belga	7	58.32	58.48	58.34	58.48
Oslo	100 Kronen	4½	105.34	105.6	105.42	105.68
Danzig	100 Gulden	5½	81.40	81.60	81.48	81.68
Helsingfors	100 finn. M.	7½	10.560	10.590	10.56	10.60
Italien	100 Lire	7	18.85	18.8	18.67	18.71
Jugoslawien	100 Dinar	7	7.395	7.41	7.40	7.42
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.74	112.02	111.74	112.02
Lissabon	100 Escudos	8	21.54	21.58	21.48	21.58
Paris	100 Franken	6½	16.66	16.70	16.78	16.82
Prag	100 Kronen	5	12.41	12.45	12.41	12.45
Schweiz	100 Franken	3½	81.04	81.24	81.08	81.28
Bulgarien	100 Leva	10	3.02	3.08	3.03	3.04
Spanien	100 Peseten	5	63.98	64.14	64.07	64.23
Stockholm	100 Kronen	4½	112.14	112.32	112.16	112.14
Budapest	100000 Kronen	6	5.87	5.89	5.872	5.892
Österreich abgst.	100 Schilling	7	59.18	59.32	59.26	59.40
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.18	4.19	4.19	4.20
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.255	4.265	4.260	4.270

Berliner Börse

Berlin, 23. Dez. Die feste Stimmung der letzten Tage übertrug sich auf die heutige Börse, mit der jetzt eine dreitägige Unterbrechung des Effektenverkehrs erfolgt. Ein weiteres Entlastungsbedürfnis war nach der vorübergehenden Abgabeneigung zu Beginn dieser Woche nicht mehr vorhanden, dagegen andererseits eine wachsende Unternehmungslust der Spekulation in Spezialwerten festzustellen, die in fester Haltung eröffneten und der gesamten Börse damit die Tendenz vorzeichnete. An der Spitze stand bei den Kurssteigerungen der Bankaktienmarkt, wo die Bayrische Hypotheken- und Wechselbank-Aktien auf die bevorstehende Kapitalerhöhung um 5 Prozent und die Bayrische Vereinsbank-Aktien sogar um 8½ Prozent höher bewertet wurden. Die Berliner Bankwerte zogen um etwa 3 Prozent, die Adca um 3 Prozent und die Mitteldeutsche Kreditbank um 4½ Prozent an. Ferner war das Geschäft in Mannesmannröhren (plus 7 Prozent) und anderen Montanaktien, in J. G. Farben-Aktien zum Kurse von 319½ Prozent, in Bauwerten (Berger Tiefbau plus 4½ Prozent), in Elektroaktien unter Führung von A. E. G. und Siemens-Konzernwerten sowie im Zusammenhang mit diesem letzten Marktgebiet in Ludwig Loewe-Aktien, die 5 Prozent höher einsetzten, belebt. Die durchschnittlichen Gewinne gegenüber den Vortagsschlußkursen betrugen etwa 1½ bis 2 Prozent, vielfach auch 3 Prozent. Für Rentenwerte bestand demgegenüber zu wenig veränderten Kursen kaum Interesse.

Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4½ bis 6 Prozent gefragt und ausreichend angeboten. Für Monatsgeld mußten 7½ bis 8½ Prozent angelegt werden. Am Devisenmarkt lag der Dollar international im Rückgang. Die Mark konnte sich gegen Newyork mit 4,1960 bedeutend bessern. Auch das englische Pfund stieg gegen Newyork mit 4,8530 beträchtlich. Paris und Mailand holten ihren gestrigen kleinen Verlust wieder ein.

*

Die Berliner Börse am Silvestertage. Am Freitag, den 31. Dezember d. J., finden in Berlin die Börsenversammlungen wie an einem Sonnabend statt. Die für die regelmäßige Kursfeststellung sonst gültigen Zeitbestimmungen werden an diesem Tage um je eine Stunde vorverlegt und die Börsenräume bereits um 10½ Uhr geöffnet.

Einstellung einer Berliner Börsennotiz. Da die Zulassungsstelle die Zulassungsgenehmigung für Leipziger Gummiwarenfabrik-A.-G. zurückgenommen hat, wird die Notiz für dieses Papier vom 23. Dezember ab an der Berliner Börse eingestellt.

Leipziger Börse

	23. 12.	22. 12.		23. 12.	22. 12.
Adca.	157 0	158	Textilose	13.—	1 —
Lpz. Hyp. Bk.	165 0	162 0	Thür. Wolle	1 5 0	1 3,7
Sächs. Bk.	159 0	158 5	Tittel u. Kr.	187 5	187.5
Hall. Pfänner	— —	—	Fränkner	55 —	54.—
Mansfeld	135 0	134 2	Wernsh.	41 —	—.—
*Oelsnitz	88	88 —	Zittau M. W.	98 —	98.—
Elitewerk	50 75	51 —	Malzf. Schkeuditz	100.0	100,0
Zimmermann Halle	13 30	13 2	Wurz. Kunstm.	17 75	17.—
Germania Chemn.	55 —	55 —	Glauz. Zucker	111 5	109.5
Bartmann Chemn.	46 25	46.	Halle Zucker	81 —	81.
Kirchner	118.0	116 5	Körbisd. Zucker	— —	1 1.0
Peniger	59.50	59 50	Rositz. Zucker	84 —	84.—
Pittler	1 25	128 0	Chromo Najork	94 50	94.—
Presto	88 0	1 8	Grollwitz	117 0	115.0
Schönherr	181 2	1 00	Faradit	96 —	98.—
Schub u. Salzer	247 0	24 0	Färb. Glauchau	90 —	89.0
Sondermann	— —	18 25	Hetzer	18 50	18 1
Wotan	46 50	45 50	Hupfeld	8 .—	29 75
Kollmann	69 —	69 —	Etzold u. Kießl	107 0	1 5
Zimmermann Chemn.	7.—	6 —	Landk. Kulkw.	88 —	87.—
Cassel Jute	177 0	177	Piano Zimm.	126 0	126.5
Chemn. Spinne	74 —	72 —	Lindner	88 —	84.50
Dürfeld	— —	—	Rauchw. Walther	86 50	8 —
Falkenstein	86 —	86 —	Riquet	127 0	12 .0
Gera Jute	282	282	Sachs. Werk	111	111.0
Kamm. Gautsch	76 50	75.—	Schneider	89 —	84.50
Köhke	81 —	81	Thür. Gas	135 0	134 7
Lps. Baumwolle	175.0	175	Prehlitz A	207.0	206.0
Lps. Kammgarn	152 0	152.0	Prehlitz B	—.—	—.—
Lps. Spitzen	74.0	73.—	Prehlitz C	—	—
Lps. Trico	128 0	128 0	Hohburger Quarz	211 0	211 0
Lps. Wolle	101 0	10 5	Limritz Steina	14 5	14 0
Meerane Kamm.	78	74 50	Emil Pinkau	89.00	8 —
Mittw. Baumwolle Sp.	1 20	172	Dermatoid	81 —	81
Mittw. Baumw. Web.	65 —	65.	Altenburger Landkraft	102 0	104 0
Nordd. Wolle	154 7	155.	Ver. Chem. Zeitz	—.—	—.—
Stöhr	163 5	118 5			

Leipzig, 23. Dez. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 69; Kammgarn Silberstr. 67½; Ley Arnstadt —; Plantecktor Apag 26; Polack Gummi —; Riesaer Bank 114; Wolf Buckau 62; Zörbig Bank 68.

Zucker.

Magdeburg, 23. Dezember. Prompte Lieferung 33½. Tendenz: still. Melasse 2,70—3,00. Terminpreise inklusive Sack: Dezember 18,20—17,90, Januar 18,20—18,00, Februar 18,30—18,15, März 18,40—18,30, April 18,50—18,40, Mai 18,65—18,55, Juni 18,70 bis 18,60, Juli 18,75—18,65, August 18,80—18,70, September 18,80 bis 18,75, Oktober-Dezember 17,80—17,00. Tendenz: ruhiger.

Getreide und Produkte

Berlin, den 23. Dezember 1926.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	264—267
Oktober	—
Dezember	288.0—289
März	285.50—285
Mai	283.50—284
Juni	—
Roggen, märk.	233—238
Oktober	—
Dezember	254—255.0
März	248 248.50
Mai	249 249.50
Juni	—
Sommergerste	217—245
Futtergerste	192—206
Wintergerste	—
Hafer märk.	175—185
Oktober	—
Dezember	—
März	—
Oktober	—
Mais loko	194—196
Kartoffeln, gelbe 1 Ztr.	8.20—8.40
Kartoffeln, weiße 1 Ztr.	2.70—2.90

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	34.75—38.00
Roggenmehl	32.75—34.50
Weizenkleie	12.95—13.00
Roggenkleie	11.80—12.00
Raps, 1000 Kilo	—
Leinsaat 1000 Kilo	—
Viktoriaerbsen	51.00—61.00
Kl. Speiseerbsen	31.00—33.00
Futtererbsen	21.00—24.00
Peluschken	20.0—22.00
Ackerbohnen	21.00—22.00
Wicken	22.00—24.00
Blaue Lupinen	13.50—14.50
Gelbe Lupinen	14.00—15.00
Serradella neue	21.00—23.50
„ alte 1924	—
Rapskuchen	16.40—16.50
Leinkuchen	20.80—21.20
Trockenschnitzel	9.00—9.80
Soya-Schrot	19.30—19.90
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	26.90—27.30
Rüben	—

Vieh.

Leipzig, 23. Dezember. Auftrieb 79 Rinder, davon 6 Ochsen, 8 Bullen, 8 Kalben, 54 Kühe, 577 Kälber, 88 Schafe, 683 Schweine, zusammen 1427 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt Rinder, 30 Kälber, 22 Schafe, Schweine.

Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert:

		23. 12.	20. 12.			23. 12.	20. 12.
Ochsen	1.	—	60—62	Kälber	1.	— —	— —
	2.	—	55—59		2.	89 91	91—94
	3.	— —	46—54		3.	85—88	82 86
	4.	— —	40 45		4.	70 84	6 —71
Bullen	1.	— —	58—60	Schafe	1.	— —	54 55
	2.	— —	53—57		2.	45—50	3 55
	3.	— —	44 2		3.	35—44	40—52
Kühe	1.	—	54—57	Schweine	1.	79	—79
	2.	45—52	45—48		2.	79	—79
	3.	35 41	35 41		3.	77 78	77—78
	4.	25—34	26—34		4.	76—7	76 77
	5.	— — —	— —		5.	75—76	75—76

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	22. 12.	21. 12.
Tägliches Geld	5½%	5½%
London (Cable Trsf.)	4.85.82	4.85
(60 Tage)	4.80.93	4.80
Paris (10 Frcs.)	3.97½	4.04
Brüssel (10 Frcs.)	13.92	13.92
Rom (10 Lire)	4.47	4.41
Madrid (10 Peseta)	15.26	15.24
Bern (10 Frcs.)	19.34	19.33
Amsterdam (10 Fl.)	39.99⅞	40.00
Stockholm (10 Kr.)	26.73	26.72
Oslo (100 Kr.)	25.16	25.17
Kopenhagen (100 Kr.)	26.64	26.65
Prag (100 Kr.)	2.96	2.96
Wien (100 Kr.)	14.12	14.12
Budapest (100 Kr.)	0.0014	0.0014
Belgrad	1.76¾	1.76
Athen	1.25	1.24
Japan	48.70	48.75
Buenos Aires	41.36	41.24
Rio de Janeiro	11.95	11.90
Berlin	23.80¼	23.80

	22. 12.	21. 12.
Silber, ausländisches	53 50	53 12
Kaffee, Sant. Nr. 4 loko	19.75	19.87
„ Rio Nr. 7	15 12	15 12
„ Dezember	14.9	14.67
„ März	14 58	14.57
„ Mai	13 99	14.00
„ Juli	13 60	13.8
„ September	13. 5	13. 8
Baumwolle, loko	13.16	12.98
„ Dezember	13.08	12.91
„ Januar	12.44	12.22
„ März	12.66	12.47
„ Mai	12.88	12.68
„ Juli	13.1	12.90
„ August	13.21	13.0
„ Sept.	13.25	13.11
„ Oktober	13.28	13.11
Baumwollzufuhren Atl. u. Golfhäfen	56 000	71 000
Elektr.-Kupfer, loko	13.55	13.55
Dezember	13.55	13.75
Zinn, loko	67,2	68.—
Blei „	7.80	7.80
Zink „	7.05	7.05
Eisen „	19.75	19.75
Weißblech	5.50	5.50
Bessemer Stahl	35.—	35.—
Schmalz pr Western	12.55	12.65
Talg „Extra" loko	7.50	7.50
Baumwollsaatöl loko	8.2	8.05
Dezember	8.2	8.15
Januar	8. 0	8. 8
Petroleum in Cases	19.15	19.15
in Tanks	8.75	8.75
„ Stand white	15.75	15.75
Pennsylv. Rohöl	2.80—3.15	2.80—3.15
Zucker, Zentrif.		
„ Dezember	3.21	3.24
„ Januar	3.19	3.22
„ März	3. 8	3. 7
„ Mai	3.	3.32
Kautschuk, first. loko	3 .62	3 .87
„ smoked	38.62	38.25
Terpentin	86.00	87.—
Savannah-Terpentin	80.—	80.—
New Orleans Baumwolle, loko	12.40	12.26
Weizen, Red-Winter neue Ernte loko	154 12	152 75
„ Hard-Winter loko	159 75	160 87
Mais, loko	87 87	89 25
Mehl, wheat clear	7.00—7.75	7.00—7.25
Getreidefracht nach England	4.0 sh	4.0 sh
n.d. Kontinent	16 cts	16 cts

Chicago	22. 12.	21. 12.
Weizen per Dezember	141.12	142.8
„ „ Mai	140.75	142 —
„ „ Juli	132 87	134 12
Mais „ Dezember	78 87	76.25
„ „ Mai	82 87	83.87
„ „ Juli	8 50	86 75
Hafer „ Dezember	46.50	47 25
„ „ Mai	50 50	51.25
„ „ Juli	48 75	49.00
Roggen „ Dezember	98.87	94 62
„ „ Mai	10 62	1 1 62
„ „ Juli	96.87	1 .—
Schmalz „ Dezember	12 07½	12.07
Schmalz per Januar	12.15	12 15
„ „ Mai	12.22½	12.30
Rippen „ Dezember	—.	—.—
„ „ Januar	13 65	12.75
„ „ Mai	13.65	13 75
Speck	14.25	14 25
Schweine, leichte niedrigster Preis	11.10	11 10
höchster Preis	11.60	11.65
schwere niedr. Preis	11 25	11 25
höchst. Preis	11.70	11.70
Schweinezufuhren in Chicago	16000	85 000
im Westen	105000	125 000

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 23. Dezember 1926.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

Ohne Gewähr für Hörfehler.

	23. 12.	22. 12.
Dt. Wertb. 1923	99 85	99.8
Reichsch. IV—V	0.715	0 68
dto. VI—IX	0.705	0.687
Dt. Reichsanl.	0.750	0.74
dto.	0.712	0.69
dto.	0.716	0.68
dto.	—.—	0.79
Dt. Schutzgebiet	16.—	16.02
Dt. Sparprämie	0.675	425
Pr. Consols	0.772	0.68
dto.	0.772	0.685
dto.	—.—	0.760
Anhalt Rogg.	9 —	9 —
Dt. Zuckerbank	19.2	18 9
Ldsch. Ctr. Rogg.	10. 0	10 78
dto.	8.38	8.34
Pr. Ctr. Bod. Gold	106	1 7.1
Pr. Kali Anl.	5.56	5 86
Pr. Rogg. Anl.	9 —	9 —
Roggenrent. 1 11	8.31	8.3
dto. 12 18	8.20	8.1
Goldroggrent. 1-4	102	101.5
dto. Ser. 4	102.1	102.0
dto. Ser. 12	5 .—	8 —
Sächs. Brk. I. II	8 88	8.88
dto. dto. III	8 88	8 88
dto. dto. IV	—.—	8.88
Thür. ev. Rogg.	8.70	8.65
Zuckerkrdbk. 1-4	87 75	87.7
Oest. Staats 14	—.—	23.9
dto. Goldr.	— —	26.75
dto. Kr. Rte.	8 2	— —
Türk. Adm. Anl.	14.4	14.50
dto. Bagdad I	24.	24.—
dto. dto. II	21.—	20.75
dto. Zollobilg.	15.75	15 7
Türkenlose	26.	28.40
Ung. Staats 13	27 62	22 7
dto. dto. 14	28.6	—.—
dto. Goldrente	26.2	26.2
dto. Kronenrente	3 —	—.—
Mexikaner	48.8	48 25
dto.	20 75	20 7
Baltimore	—	1 1.
Canada Bahn	94.87	92 7
Schantungbahn	16.—	16 —
Elektr. Hochbahn	94 50	95.
Dt. Australier	164 5	158.
Hamb. Amerika	165 2	161 5
Hamburg Süd	19 .	195.0
Hansa Dampf	198 5	19
Nordd. Lloyd	165.0	162 8
Ver. Elbeschiff.	96 25	96.8
Adca	158 0	156 5
Bank el. Werte	155.0	154
Barmer Bankver.	91.—	9 .—
Berl. Handels	278 5	270
Commerzbank	223.0	221 5
Darmstädt. Bank	265.0	262.0

	23. 12.	22. 12.
Deutsche Bank	190 0	186 5
Dt. Uebers. Bk.	124	122 0
Diskontoges.	179	176.7
Dresdner Bank	173 7	17 0
Halle Bankver.	143 2	141.0
Mitteld. Creditbk.	172 2	16 7
Oesterr. Credit	108.	11 8 0
Reichsbank	163.5	16
Wiener Bankver.	5.55	. 55
Engelhardt	171.5	167 7
Schultheiß	293 8	2 6 0
Dortmund Aktien	220	216.5
Dortmund Union	236.	34
Leipz. Riebeck	123.	1 9
Reichelbräu	243.0	240.
Aach. Leder	28.7	32.—
Akkum. F.	160.0	164.0
Adler P. Z.	148.5	158
Adl. & Opp.	117.2	117.1
Adlb. Glas	144.5	145
Adler W.	111 5	1 9.6
Alexandw.	91 5	9 0
Allg. El. G.	168.2	16
Alsen P. Z.	234 0	236 0
Ammend. Pap.	195.0	185 7
Ang. C. G.	1 7.5	5
Anh. Kohl.	117.7	114 2
Annener G.	26	25 —
Aschaff. P.	151.0	15 .2
Agb. Nb. M.	124 0	130 0
Bach. u. Lg.	13 .0	129
Balcke M.	—.—	—.—
Bamag Meguin	32.—	32 —
Baroper W.	123.0	123 2
Basalt A. G.	9 .2	90.—
Bautzen Tuch	5 .75	59 5
Bay. Cellu.	89 50	81 —
do. Spiegel.	61 —	6 .—
Bemb. J. J.	219.	217.7
Bendix H.	47 87	45.75
Berg C.	97.5	92.5
Berger T.	278 2	270
Bergmann El.	1 9	1 8.0
Berl. G. Hutf.	278	2 8
Bln. Holzkompt.	88 —	87 —
dto. Karlsr. I.	95.75	94 —
dto. Masch.	117	116.5
Berthold Mess.	15 .	139 7
Bingwerke	46.—	46 —
Bochum Guß	172.7	170.5
Gebr. Böhler	—.—	— —
Braunk. u. Br.	165.	163 2
Brschw. K.	200.0	197.0

	23. 12.	22. 12.
Braunschw. Jute	115	118.5
Buderus Eisen	112 0	110 0
Eisen Obl.	55 —	57 —
Busch. W.	88 62	2
Bvk. Guldenw.	74 —	74 87
Calmon Asbest	64 —	68 —
Carol Brk.	217.	215 0
Charl. Wasser	129 0	128
Ch. F. Buck	129	129 0
Chem. v. Heyden	133	129 7
dto. Ind. Gelsen	102 5	1 0
Chem. Spinn.	*76	74 87
Chromo Najork	95 —	94.—
Concordia Spinn.	118	117 5
Conti Kautsch.	110.	110 1
Crollwitz P.	12 0	120 0
Daimler Motor	89 —	87 —
Delmenhorst	183 2	181.
Dessauer Gas	184 8	186 2
Dt. Atl. Telegr.	84.2	84 —
Dt. Luxemburg	178.	171 8
Dt. Niederl. Tel.	10 7	10 8
Dt. Erdöl	184	178 5
Dt. Gußstahl	121 5	121 6
Dt. Jute	124	124 0
Dt. Kabel	117	118 2
Dt. Kaliwerke	131 8	131 8
Dt. Linoleum	167.	168
Dt. Masch.	115	114.0
Dt. Werke	—.	98
Dt. Wollw.	65.—	64 25
Dt. Eisenhandel	89 12	89 —
F. Dippe Ma.	85 —	84 25
Dmtzsch. I.	81 —	8 2
Donnersm.-H.	132 5	129 5
Döring u. L.	87 75	89 —
Dresd. Gardinen	120 0	119 8
Dürkopp	79 —	78. 0
Dyn. Nobel	154.0	152.5
Eckert M.	55.50	55.—
Eggst. Sw.	84 5	83 87
Eilenb. K.	— —	—.—
Eintr. Brk.	174 8	174.
Eisenb. Verkehr	131.	129
Elekt. Ddn.	137 0	136.
do. Liefer.	156 2	161
Licht u. Kraft	139 0	138 5
Elitewerke	51.75	50.50
Erdmd. Sp.	93.—	91.50
Ermen W.	64.—	63 50
Eschw. Bk.	— —	— —
Essen. Stk.	176.5	173 0
Excel Fabr.	136 0	134 5
Fab. Bielst.	100 7	100 5
Fahlb. L. C.	182	181.
Falkenstein	90.—	88 —
Farbenindust.	317.7	314.
Feldm. P.	160.0	162.5

	23. 12.	22. 12.
Feit & Gut.	157.0	156.2
Fraust Zi.	139	138.7
Freund Masch.	84 7	85 —
Friedrichshall	134.2	135.0
Ges. Berg	174 0	172.7
Gelsenk. Gu.	15.—	15 50
Germ. Zem.	140	138 0
Ges. el. Untern.	183 0	179
Glauz. Zu.	114 8	113 0
Goldschmidt	142 7	14 2
Görl. Wag.	20 50	20 12
C. P. Goerz	82 —	82 —
Gotha	21.—	20 62
Grepp. W.	154.5	154 0
Gruschw. T.	82	81 —
Hackethal Dr.	94 87	94 50
Hall. Masch.	161 7	168
Hamb. el. Werte	162.5	145.0
Hammersen	125.0	128 0
Han. Masch.	117.0	11
Harbg. Phönix	82 6	82 62
Harbg. Eisen	97.—	96 —
Harkort Berg	65 —	65 —
Harpener Bg.	191.7	19
Hartm. S. M.	46 —	45 75
Heine & Co.	80 —	80.—
Held & Ft.	92 —	88 —
Hemm. P. Z.	216 0	216.0
Hirsch Kupf.	107 0	105 7
Hoesch Eisen	166	164 0
Hohenlohe	25 —	24.80
[illegible]	166.0	164
Horchwerke	12 .5	119
Humb. Ma.	2 —	52 50
Hupfeld L.	29 75	29.50
Hutschenr. Porz.	5 .50	55.50
Lor. Hutschenr.	129.	129 0
Ilse Berg	255 5	254 0
Jüdel & Co.	138 0	135 5
Jungh. Gb.	1 4 5	104 8
Kahla Porz.	105.0	108 5
Kahlbaum	— —	— —
Kali Aschersl.	163	163
Karlsr. M.	43.—	41 75
R. Karstadt	160.	16
Kassel Feder	84.12	84 13
H. Kästner	— —	—.—
Kirchner Co.	117 5	117
Klöcknerwerke	150.7	148 7
Köln Neuessen	174 6	172.5
Köln Rottweil	157.	156 1
Kölner Gas	92.—	9 .—
Königsb. Lag.	— —	78 50
Körbisd. Z.	—.—	96.—
Körtg. Geb.	107.8	115 0
Körtg. Elk.	117.5	107.0

	23. 12.	22. 12.
Kraft Westa.	119 5	— —
Kronpr. Metall	1 4	—.—
Kyffh. Hütte	69 75	67 —
Lahmeyer	139	135.7
Laurahütte	80.5	74 5
Leipz. Gum.	—.—	15.—
Leipz. Lukr.	86 2	86.—
Leipz. Pia. Z.	123 2	123 8
Leonh. Brk.	136.5	133.5
Leop. Gr.	124.0	121 0
Linde Eism.	169	165.
Lindstr. C.	186 0	186 0
Lingel Sch.	77.—	75.—
Lingner	104 5	103 0
Linke Hofmann	82 —	81.50
Ludw. Loewe	246 0	236.5
Lorenz G.	116 2	118 2
Lüdsch. M.	127.5	126.0
Mgd. Gas	111 0	101.0
Mgdb. Berg.	158.	158.5
Magir. C. D.	63.75	61
Mannesm. Rohr	201.	194 5
Mansfeld	184.5	183 5
Mar. con. B.	—.—	—
Martenb. E.	67.—	67.—
Mark Portl.	—.—	— —
Mi. Baum.	118 5	112
do. Buckau	146.0	146 5
do. Kappel	13 .0	18 —
M. W. Lind.	215	4 8
do. Sorau	164	164 0
M. W. Zittau	96 —	95.
Meerane Kamm.	71 50	71 50
Mehlis I.	28 —	[illegible]
Merkur W.	157.5	158.0
Metallbank	175 2	175 0
Miag	133.0	130.0
Mix & Gen.	124.0	123.0
Mot. Deutz	69 00	69 —
Mülh. Bgw.	145.5	145 5
NationaleAuto	110.0	105 5
Niederl. Kohle	174 7	173.0
Nd. Elew.	165 7	168.5
do. Steing.	170.0	167 5
do. Wollk.	154.0	154 2
Oberbedarf	120.0	117.2
Ober. Koks	145.0	143.6
Oppeln P.-Z.	—.—	— —
Orenstein	136 5	136 0
Osnb. Kupf.	62.—	61.25
Ostwerke	247 7	246 2
Peters Union	126.5	124 5
Phönix Berg	130.0	128.
Phön. Braun.	116.5	119.0

	23. 12.	22. 12.
Plauen. Gd.	77 50	80.—
do. Spitzen	66 —	68 5
Pöge E. El.	1 6 7	106.2
Polyphon	126 5	125.7
Ponge Spt.	38.50	3 50
Poppe & W.	84.50	84 25
Prestowk.	133.0	132 5
Rauchw. W.	87 —	87 —
Rhein. Braunk.	248 5	24 0
dto. Elektro	160.7	161
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	195 8	194
Rh. W. Elektro	181.2	179
dto. Kalk	125 0	124
dto. Spreng	121 5	120
Riebeck Mont.	182.	180
Riedel J. D.	96.62	96 87
Rddberg Bk.	32.	3.
Rombacher	14.—	14 —
Rositz Bk.	121 0	124.0
do. Zuckerf.	86.25	85
Ferd. Rück	77	77 —
Rütgerswerke	133 5	131 0
Sachsenw.	112.2	111.1
Sächs. Gußstahl	150	148.
do. Kamm.	— —	— —
do. Th. P. Z.	193 0	191 5
Salzdetf. K.	199 0	200
Sangerh. M.	144.	141
Sar. Schok.	158 0	157
Saxon. P. Z.	157.0	151 2
Scheidemd.	84 50	83 12
Schering Chem.	229	229
Schl. B. u. Z.	130	129 2
do. Cellul.	131.7	128
Schles. El. A.	—.—	.
dto. B.	178.0	172.5
dto. Leinen	70 —	69.75
dto. Portl.	158 0	164.0
do. Textil	68 7	68.12
Schneid. B.	68 —	66.—
Schub & Sal.	244.5	248 0
Schuckert El.	162 7	159 8
Schultz jun.	118.7	118 5
Seid. Naumann	65.50	64 50
Sieg. Solg.	65.—	62 —
Siemens Glas	171.0	170.2
Siemens Halske	193.	19 2
Stadtbg. Hütte	45.	45.50
Staßf. Che.	70.—	*70 0
Stettin Chamott	90 —	9 —
Stettin Vulk.	72 25	72.75
Stock & Co.	78	77 0
Stöhr Ka.	164 5	163 7
Stoew. Näh.	91.—	92 75
Stolb. Zink.	172.0	169 7
Strals. Spielk.	186.5	188.0

	23. 12.	22. 12.
Tack & Cie.	100.0	97.—
Tafelglas	111 2	111.2
Teichgräb.	—.—	—.—
Tel. Berl.	91.50	92.—
Textilose	13 —	13.50
Thale Eisen	—.—	—.—
Thörl Oel	97 85	96.75
Thür. Bleiw.	70.—	68 —
Thür. Gas	136 1	135 0
dto. Zucker	16 50	16 25
Leonh. Tietz	124.7	122 0
Tittel Krüger	188	188.0
Transradio	136	135.0
Triptis	70.2	70.—
Union chem.	104.	102.0
Varz. Pap.	115.0	114.7
Ver. ch. Charl.	147.0	145.0
dto. ch. Zeitz	—.—	—.—
dto. Dt. Nickel	179 0	176.0
dto. Gothania	148	148.0
dto. Jute „B"	—.—	84.—
do. M. Tuchf.	70.—	88 50
dto. Schub	68.—	64.—
Ver. Stahlw.	147.5	146 0
Vogel Telegr.	108.8	107.2
Vgtl. Masch.	85.—	85.—
Vogtl. Spitzen	63.75	62.—
do. Tüll	66 50	67.—
Voigt Häffner	122.0	120.8
Vorwärts Spinn	—.	—.—
Wanderer	207.0	204 0
Warst. Gru.	148.0	146.5
Wass. Gels.	189	189.7
Wegelin & H.	122 5	120.0
Wernshausen	48.50	40.—
Wersch. W.	—.—	187.0
Wessel Porz.	65 25	65.—
Westeregeln	67	172 2
Westf. Draht	79 87	7 .—
dto. Eisen Dr.	68 —	66.50
dto. Kupfer	90 —	89.50
Wiek. P.-Z.	158.	—.—
Wilhelmshütte	74 7	—.—
Wilk. Dampf.	125 0	—.—
Wiss. Mot.	11 .	1 9.0
Witt. Guß	64 —	65.—
Wolf	68 —	—.—
Wotan	46 87	46 37
Wurzen Kunst	17.—	18.—
Zeitz Masch.	168.5	163.0
Zellst. Ver.	116 2	115.5
do. Waldh.	234.5	231.5
Zwickau M.	4 —	45.—
Dt. Ostafrika	335.	313.0
Neu Guinea	1725	1760
Otavi-Minen	33.—	35.57

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0003
DFG

Vom Büchertisch

Der Namenlose. Engelhorns Romanbibliothek. Band 997/98. Broschiert 3 Rm., in Ganzleinen 3,50 Rm., in Halbleder 5 Rm. Der Verlag J. Engelhorns Nachf. fährt in seinen Bemühungen, neuen Dichtern den Weg zu ebnen, trotz der Ungunst der Zeit mit zäher Beharrlichkeit fort. Editha Boßberg führte sich unlängst in Velhagen u. Klasings Monatsheften durch eine Novelle „Isa“ als vielversprechendes Talent ein; die dort erweckten Hoffnungen werden durch den ersten Roman der Verfasserin nicht enttäuscht. Dies ist nicht der durchschnittliche dilettantische Frauenroman; ein großer Ernst der Darstellung und Problemerfassung, warmes seelisches Mitschaffen und Sichversenken in die handelnden Personen sind das Wesentliche dieser Geschichte eines armen Menschen von großem innerem Reichtum mit dem vielsagenden Namen Ernst Vielhaber. Letzte Ruhe und Versöhntheit krönen das Ende. Ein erwärmendes Buch!

„Deutsche Kulturstätten“ betitelt sich eine im Verlage Hans Scheller, G. m. b. H., Berlin SW., 68, Friedrichstraße 213, begonnene Sammlung kleiner Monographien, die sich mit den berühmtesten Stadten deutscher Gaue beschäftigt. In Wort und Bild sind die Sehenswürdigkeiten festgehalten und bieten im Taschenformat dem in- und ausländischen Besucher eine willkommene Führung. Erschienen ist zunächst das Bändchen „Potsdam“ mit 63 Bildern nach Aufnahmen der Staatlichen Bildstelle auf bestem Kunstdruckpapier. Die sehr ansprechende Ausstattung in Verbindung mit einem mäßigen Preis (1,60 Mark) wird diese Sammlung dem Publikum leicht zugängig machen.

Die unterdrückten Völker der Welt, gegen Lüge und Gewalt. Von Viktor Otte, Wien, 1926. — Ostmarkenverlag. Das Heft befaßt sich mit dem schreienden, auf Grund der Friedensverträge verankerten Unrechts der Vergewaltigung der unterdrückten Völker und Minderheiten. Soweit die Minderheitenfrage auch schon behandelt wurde, sie ist in der großen Politik immer etwas sekundäres. Es ist daher gut, wenn man es unternimmt, die Frage immer wieder aufzurollen. Als Mitarbeiter fungieren jedesmal Angehörige des zu besprechenden Minderheitenteils.

Im Paul List-Verlag, Leipzig, sind erschienen: **Die Jagd nach dem Wunder.** Eine abenteuerliche Weltreise. In dem hinreißenden Schwung ihrer Jugend steht diese Chronik romantischer Abenteuer einzig da. Richard Halliburton berichtet nicht die seltsamen Abenteuer, sondern er singt sie. — **Die größere Heimat.** Lebensgeschichte eines Auswanderers. Reiner, durch sein „18 Jahre Farmer in Afrika“ bereits vielen Tausenden bekannt, hat hier wiederum ein Buch geschaffen, das in seiner schlichten und ungekünstelten Sprache und durch die Schilderung praktischer Erlebnisse besser als alle Aufrufe oder wirtschaftliche Theorien für den Gedanken „Wandert aus!“ wirbt. Ein junger Deutscher findet nach mancherlei Abenteuern in Südamerika, Ostafrika, Transvaal seine Heimat in Deutsch-Südwestafrika.

Im Verlag Rascher u. Cie., A.-G., Zürich, Leipzig und Stuttgart, sind erschienen: **Das Unbewußte im normalen und kranken Seelenleben.** Von Dr. med. et. jur. C. G. Jung. Preis 4,60 Mark. — **Die Krebskrankheit und ihre Bekämpfung.** Sechs gemeinverständliche Aufsätze. Herausgegeben von der Schweiz. Vereinigung für Krebsbekämpfung. Preis 1,60 Mark.

Knud Andersen, Das Meer. Roman. Autorisierte Uebertragung aus dem Dänischen von Else von Hollander-Lossow. 242 Seiten. 8°. In Ganzleinen 7,50 Mark. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Hamburg und Berlin. Das Meer, das unendliche Meer — wen es einmal in seinen Bann gezogen hat, den läßt es nicht wieder los. Es macht Jünglinge zu Männern. Es löst alle Fesseln, mit denen uns auf dem Lande die Gesellschaft und ihre Lügen umgeben, alle Kräfte sind freiem Spiel überlassen. Den einen führen sie empor — den anderen in den Abgrund. — Mit einer Gestaltungskraft und einem psychologischen Scharfblick, die aus eigenem starken Erlebnis wachsen, läßt uns der Dichter die Entwicklung eines jungen Matrosen erleben, den man als einen geistigen Bruder Peer Gynts bezeichnen könnte. Die dänische Ausgabe seines Romans „Das Meer“ ist, ebenso wie seine Gedichtsammlung „Visionen und Lieder“, bei Gyldendal erschienen. Die dänische Kritik hat Andersen als einen „dänischen Jack London“ bezeichnet.

Der Prediger von Aldekerk. Von Joseph von Lauff. Ein niederrheinischer Roman. (Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller, Band 166.) Geheftet 5 Mark, gebunden in Ganzleinen 7 Mark, in Halbfranz 10 Mark. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 61, Dessauer Straße 18. In seinem neuen Buche zeigt sich der unerschöpfliche Erzähler von einer neuen Seite, indem er uns diesmal eine Erzählung gibt, die wie eine Geschichte aus „Tausend und eine Nacht“, allerdings wieder am Niederrhein in einem feudalen alten Adelsschlosse angesiedelt, anmutet. Auch im Thema erinnert sie an diese berühmte Geschichtensammlung, und Lauff hat es verstanden, die kecke Affäre mit der gewohnten humorvollen Frische und graziösen Bonhomie vorzutragen.

Gustav Frenssen, Otto Babendiek. Roman. (Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller, Band 165.) 8°. 1291 Seiten auf holzfreiem Dünndruckpapier. Geb. 12 Mark, geb. in Ganzleinen 15 Mark, in Halbfranz 20 Mark. (G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 18.) Aus dem Leben der letzten vier Jahrzehnte, aus ihrem tiefen, männlichen Erleben erwuchs dieser schlichte, breit angelegte und Zeit wie Menschentum einer Generation umfassende neue Entwickelungsroman Frenssens. Er erzählt den Werdegang eines holsteinischen Dorfschmiedsjungen aus ärmlichen Verhältnissen, dem nach langen Kampf- und Notjahren die Stunde der Stille, des Glücks, der Arbeit blüht.

Pribilla, Max, S. J., Um die Wiedervereinigung im Glauben. Freiburg i. Br. 1926, Herder. Kart. 2,20 Mark. Die Wiedervereinigung im Glauben, die von allen aufrichtigen Christen stets als Ziel ihrer Sehnsucht betrachtet worden ist, hat in den letzten Jahren wieder reger die Geister beschäftigt. Wie dies zum Segen des Christentums und auch unseres Volkes geschehen kann, zeigt Max Pribilla S. J. in seiner Schrift. Katholiken wie Protestanten werden aus dieser Schrift, die durchaus dem Frieden dient, großen Nutzen ziehen.

Reisen
der
Halleschen Zeitung

durchgeführt von Stangen's Reisebüro, G. m. b. H, Berlin.

Verlängerte Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zu Weihnachten u. Neujahr

Weihnachten
ab Donnerstag, 23. Dezember, 12 Uhr mittags —
Antritt der Rückfahrt ab Zielstation spätestens am
Montag, 27. Dezember, 9 Uhr vormittags — —

Neujahr
ab Freitag, 31. Dezember, 12 Uhr mittags — —
Antritt der Rückfahrt ab Zielstation spätestens am
Montag, 3. Januar, 9 Uhr vormittags — — —

Auskünfte und Besorgung der Fahrkarten durch

Reisebüro der Halleschen Zeitung

Leitung: Stangen's Reisebüro, G. m. b. H., Berlin
Agentur Halle, Leipziger Straße 61/62, Fernruf 23 766

„Glaube und Heimat“ Mitteldeutscher Volkskalender auf das Jahr 1927. Preis 50 Pfg. Der Ev.-Soz. Preßverband läßt seinen bekannten Kalender „Glaube und Heimat“ im 21. Jahrgang erscheinen. Beim Durchblättern fühlt man sofort wohltuend die Absicht, ein Volksbuch im besten Sinne herauszubringen. Für Qualität ist gesorgt, und doch ist alles wirklich populär gehalten. Hübsche Bilder machen das Verständnis noch leichter. Der Heimat ist ein breiter Raum gewidmet; den Frauen gehört ein besonderer Teil, ebenso den Kindern. Bemerkt werden mag noch, daß ein buntes Kinderheft beiliegt, das sicher unsere Kleinen begeistern wird. Wir können den Kalender nur bestens empfehlen.

Thea de Haas: Urwaldhaus und Steppenzelt. Ostafrikanische Erlebnisse. Mit acht farbigen und vier schwarzen Bildtafeln nach Aquarellen und Zeichnungen der Verfasserin. (346 Seiten.) Geheftet 4,50 Mark, gebunden 7 Mark. Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun., Leipzig. Unter den vielen Ostafrika-Büchern besitzt kaum ein anderes den intimen Reiz wie das von Thea de Haas. Eine mutige Frau unternimmt an der Seite ihres Gatten weite Reisen in der früheren deutschen Kolonie und sieht mit den Augen der Malerin Landschaft, Tiere und Menschen; überall weiß sie Eigenarten zu entdecken, die den weniger geschärften Blicken entgehen würden. Zur höchsten Reife gedeiht jedoch das Erzählertalent Thea de Haas', wenn sie schildert, wie hoch im Norden, auf einer Kaffeeplantage, die Nachricht vom Kriegsausbruch eintrifft; was Deutsche dann in Ostafrika erleben mußten, ist zum dauernden Gedächtnis festgehalten.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1927. 30. Jahrgang. Mit zwölf erläuterten Sternkarten, 353 Bildern vielen Gedenktagen, Sprüchen, Zitaten, einer Jahresübersicht und astronomischen Notizen. Als Abreißkalender eingerichtet. Preis 4 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Von Genies und Kamelen, von Alexander Moszkowski. Mit einer Einbandzeichnung von K. W. Boehmer, München. Preis kart. 3,80 M., in Ganzleinen 4,80 M. Eulenspiegel-Verlag, G. m. b. H., Magdeburg. Vor wenigen Monaten feierte Alexander Moszkowski, überhäuft mit Glückwünschen und Ehrungen, den 75. Geburtstag. Heute schon liegt des Unverwüstlichen neuestes Werk im Dienste des Lachens vor uns, ein stattliches, über 300 Seiten starkes Buch, das durch eine ebenso kurze wie originelle Ansprache des Verfassers eingeleitet wird und sich „Von Genies und Kamelen“ betitelt. In sechs Hauptabteilungen behandelt der Altmeister des Humors sein unerschöpfliches Thema.

Die Sichel. Roman von F. R. Nord. Leinen 6 M., geh. 4,80 M. Ring-Verlag, Berlin W. 30, Motzstraße 22. — Der Roman schildert den „roten Tod in der Mongolei“. Ein Kenner von Land und Leuten und der letzten politischen Vorgänge in Asien nimmt die Kämpfe und Verwickelungen dort zum Hintergrund für eine dramatisch aufgebaute Erzählung. Das Land der tausend Rätsel ist in den Schnittkreis der bolschewistischen Sichel gerissen, und alte Kultur droht unter dem Blutschritt der Propagandeure eines „neuen Zeitalters“ zu zerbrechen.

Das Strafregister Gesetz über beschränkte Auskunft aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafvermerken, Strafregisterverordnung nebst den zugehörigen Ausführungs- und Verwaltungs-Vorschriften. Erläutert von F. Hartung, Ministerialrat im preußischen Justizministerium. XII und 390 Seiten in Ganzleinen gebunden 12 Rm. Verlag von Georg Stilke, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 65. — Den Kern des Werkes bildet ein eingehender Kommentar zu dem Gesetz vom 9. April 1920 und zur StRV. vom 3. März 1926. Die für das StR. und für die polizeilichen Straflisten erlassenen preußischen Ausführungsvorschriften des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern sind vollzählig abgedruckt. Das Werk bietet eine erschöpfende Behandlung aller mit dem Strafregisterwesen zusammenhängenden Fragen und ist daher für Behörden und Rechtsanwälte ein unentbehrlicher Berater und zuverlässiger Führer.

Der Alte vom Walde. Ein Bismarck-Gedenkbuch. Von Richard Linde. Preis 1,80 Rm. Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig. Ein kleines, schmuckes Büchlein, das mit 30 Abbildungen geschmückt ist und den Sachsenwald in seiner ganzen Schönheit und in ihm Friedrichsruh, den Ruhesitz des Fürsten Bismarck, wiedergibt. Mit den anschaulichen Bildern aus den Schönheiten der Natur verbindet sich eine scharfe Charakterzeichnung Bismarcks aus den letzten Jahren seines Lebens. Es handelt sich also nicht um ein politisches Porträt, sondern um den Sproß der niederdeutschen Erde, der als der getreue Eckart des deutschen Volkes, als der Alte vom Walde, vor das geistige Auge des Lesers tritt.

Weltrhythmus-Kalender 1927. Herausgegeben von L. Hoffmann und E. Ebertin. Preis 1,60 Rm. franko. Gesellschaft für Bildungs- und Lebensreform m. b. H., Kempten i. A.

Die Schönheit unserer Muttersprache. Von Dr. E. Kieseritzky. (VII und 386 Seiten.) Groß-Oktav. Geh. 8 Rm., in Leinwand geb. 10 Rm. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin, 1926. — Auch heute sind viele von uns der Meinung, daß das Deutsche eine häßliche Sprache sei und preisen gewöhnlich das Italienische. Kurzum, man spricht dem Deutschen die Naturschönheit ab. An alle, die dies denken, und ebenso an alle, die diese Meinung bekämpfen, wendet sich Kieseritzky. Sein Buch will den Deutschen dazu führen, seine Muttersprache nicht nur als überkommenes Erbgut zu schätzen, sondern wirklich zu lieben.

Erinnerungen von Hermann Schlittgen. Mit einem Selbstporträt Schlittgens in Kupfertiefdruck. Umschlag- und Einbandzeichnung von Prof. Walter Tiemann. Preis geheftet 6 Mark, in Ganzleinen gebunden 9 Mark. Verlag von Albert Langen in München. — Ein Talent kommt selten allein. Es ist oft, als ob das Schöpferische in einem Künstler sich nur zufällig an einem oder auf einem anderen Gebiet äußere. In die Reihe der Maler-Dichter tritt, dennoch überraschend, Hermann Schlittgen, und seine „Erinnerungen“ sind dazu angetan, ebensoviel Erstaunen wie Entzücken zu erregen. — Kaum ein paar Seiten kann man in dem Buche lesen, ohne herzlich, so recht von ganzer Seele, lachen zu müssen.

Zu beziehen durch die **Goethe-Buchhandlung, Halle (Saale),** Gr. Ulrichstr. 63. Fernr.: 4520 u. 1630

Schulze & Birner Weingroßkellereien und Likör-Fabrik — Gegründet 1875 —
Weine - Rum - Arrak - Edel-Likör
Verkauf und Kellerei: Krausenstrasse Nr.

NEUMARKT-FISCHHALLE 8236

Seefische
Kabliau . . . 30 Pf.
Dorsch . . . 30 Pf.
Schellfisch ohne Kopf Pfd. 45 Pf.
Seelachs ohne Kopf Pfd. 30 Pf.
Rotzunge . . 120 Pf.
Seezunge . . 270 Pf.
Steinbutt . . 270 Pf.
Lachsforellen Pfd. 270 Pf.
Frischer Elb-Zander 220 Pf.
Haff-Zander 110 Pf.
Flußlachs . 180 Pf.
Elshechte . 120 Pf.
Brathechte . 100 Pf.
Maränen . . 80 Pf.
Haff-Bleie . 80 Pf.
Barse . . . 70 Pf.
Plötzen . . . 40 Pf.
Blaufelchen aus dem Bodensee.
Lebende Aale
Leb. Karpfen
Leb. Schleie
Leb. Hechte
Karl Pfeiffer
Geiststraße 33.
Fernruf 26658.
Bestellungen frei Haus.

Stellenangebote

Suche zum 1. Februar 1927 jüngeren Landwirt, der seine Lehrzeit beendet hat, als **2. Beamten.** P. Jasper, Eismannsdorf bei Niemberg (Bezirk Halle). 8196

Suche zum 1. Jan. 1927 oder später unter meiner direkten Leitung einen einfachen, älteren 9984 **Verwalter,** der hauptsächlich Gespanne oder Leute zu beaufsichtigen hat und daher mit sämtl. landw. Maschinen vertraut sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung nur auf Wunsch. Gutspächter M. Herrmann, Hedersleben (Bez. Halle), Bahnstation Schwittersdorf.

Intensive 75-Mrg.-Wirtschaft sucht Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** bei vollem Familienanschl. und Taschengeld. Alter 14 bis 16 Jahre. Zweijähriger Lehrling vorhanden. Angebote unter L. 9491 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausmädchen, fleißig u. gewissenhaft, für Haushalt mit Kindern z. 1. Januar 1927 oder früher gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Frau E. Falcke, Mühlhausen (Thür.), Erfurter Str. 40.

Suche für meine Töchter, 19 und 15 Jahre alt, welche schon gedient haben, Stellung zum 1. Januar 1927 als **Hausmädchen.** Angebote erb. an 8194 Aufseher Brenke, Erdeborn (Mansf. Seekr.)

Stellengesuche

Wir empfehlen erstklassige **Schauspieler u. Opernsänger** zu Vortrags- und Unterhaltungszwecken besonders für Vereinsgeselligkeiten geeignet. Die Vermittlung geschieht gebührenfrei. Gefl. Angebote erbeten an das **Arbeits- u. Berufsamt der Stadt Halle a. S.,** Salzgrafenstraße 2 II Zimmer 20. 870/13-2

Inspektor 8164 Landwirtssohn, sucht zum 1. April 1927 Stellung. Aus Wer verheir., 1 Kind an strengste Pflichterf. gewöhnt. Gute Zeugnisse u. Referenzen. 15 000 M. Kaution od. Darlehn bar. Angebote unter D. B 5911 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verheirateter Landwirt mit besten Empfehlungen sucht **Pacht-administration** (guter Boden). Kaution und Barkapital vorhanden. Offerten erb. unter D. K. 5919 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8998

Bücherrevisor, ehem. langj. Finanzbeamter, bearbeitet alle Steuersachen Anlegen, Abschließen, Führen v. Büchern von Büchern, Steuerbilanzen, Grundstücksverwaltung, Aufwertungssachen. — Billige Berechnung. — Diskr. Bed. b. — Monatl. Abonnement evtl. schon für 6 M. Off. unt. D. L. 5920 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8919

Verheir. Schweizer sucht zu sofort oder später Stelle. Mit allen im Fach vorkommend. Arbeit. bestens vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Oberschweizer Albert Lindau, Kerzau, Post Badel (Altm.).

Landwirtssohn, 18 Jahre alt, sucht zum 1. Februar oder später Stellung als **Wirtschaftsgehilfe** b. Familienanschluß. Prov. Sachsen bevorzugt. Angeb. unter L. 9477 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirtssohn, 23 Jahre alt, von Jugend auf im Fach tätig, sehr energisch u. ordnungsliebend, Landw. Schule absolviert, sucht zum 15. März oder 1. April Stelle als 9483 **Verwalter** auf einem größeren Gute. Bin mit allen landw. Arbeiten u. Maschinen bestens vertraut und scheue keine Arbeit. Werte Angeb. sind zu richt. an Jakob Steffan, Hanau (Main), Herrenstr. 17.

Suche für meinen Sohn 22 Jahre alt, Prüfung vor der Landwirtschaftskammer mit „Gut“ bestanden, 4 Semester studiert, besond. bewandert mit allen landwirtschaftl. Maschinen, ausgebildet mit Motorpflug u. Auto, besitzt Führerschein 1, 2 und 3b, Stellung als 9486 **Verwalter.** Rittergutspächter M. Haase, Kleinliebenau bei Schkeuditz.

Perfekte 8806 **Stenotypistin** mit eigener Schreibmaschine sucht lohnende Beschäftigung. Angeb. unter D. H. 5917 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. oder 15. Jan. Stellung als **Stütze.** 24 Jahre alt. Bin 4½ Jahr auf ein Rittergut als Stubenmädchen. Habe vordem die Kochen gelernt. Gut bevorzugt. Werte Angebote an **Helene Schlegel,** Rittergut Buttelstedt bei Weimar 3914

Perfekte 3890 **Stütze** 28 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Januar oder später. Angeb. unter D. A. 5910 a. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

Gut möbliertes **Zimmer** (elektr. Licht) zum 1. Jan. 1927 zu vermieten. **Albrechtstr. 4.**

Halle—Bernburg. Wer zieht von Halle nach Bernburg? Off. unt. D. C. 5914 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8900

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht an nur bess., anständ. Herrn zu vermieten. Torstraße 47, II.

Zum 1. Januar 1927 **möbl. Zimmer** zu vermieten L.-Wucherer-Str. 48, II, r.

2—3 möblierte sonnige Zimmer mit oder ohne Küchenbenutzung an kinderloses Ehepaar oder ruhigen Herrn zu vermieten. Off. unter D. D. 5913 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes **Zimmer,** sehr gut, groß, elektr. Licht beste Gegend, möglichst an Dauermieter zum 1. Januar zu vermieten. Ulestraße 13 II

Geldverkehr

Wer leiht Landwirt **3-4000 R.-M.?** Hypothekarische Sicherheit, 10% Zinsen. Gefl. schr. Angebote unt. P. R. 5909 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 3891

Oberförsterei Annarode

verkauft am Dienstag, den 18. Januar 1927 von 10.45 Uhr vorm. ab im „Waldhaus zum Lampertus“ am Bahnhof Blankenheim (Strecken Halle—Kassel und Magdeburg—Erfurt) ca. 450 Festmeter Rotbuchen der Stärkeklassen 3 bis 6 aus sämtlichen Förstereien, 3 bis 7 km von den Bahnhöfen Blankenheim, Mansfeld u. Leimbach lagernd. Aufmaßlisten gegen Nachnahme des vorgeschriebenen Preises bei Bestellung bis 1. Januar ab 4. Januar durch Forstsekretär Beyer, Annarode, Post Klostermansfeld. 289/803

Schöner weißer **Kinderwagen und Korbbettchen** zu verk. Königstr 43. I

Ein eiserner **Kochherd** (Demmer) zu verkaufen. Torstraße 58, II. I.

Polyphon mit 45 Platten und Schrank zu verkaufen. Gr. Ulrichstr. 1a.

3 mitteljährige, schwere **Arbeitspferde** und ein **älteres Pferd** verkauft Gutsbes. Motze, Wieskau bei Köthen (Anhalt).

Geige mit Etui . . 20 M.
Kd.-Schneeschuhe 8 M.
Seebener Str. 15, III.

/ RADIO /

Leipziger Sender.

Freitag, den 24. Dezember.

Rundfunk (Wirtschaft) 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 2.45 Uhr: do. Baumwolle Landwirtschaft. Berliner Dei Notiz. 3.25 Uhr: do. Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.45 und 3.25 Uhr und die lauf. Produktenbörsen Berliner Butter Berliner Metalle amtlich. Berliner Schrott. 4.20 Uhr: do. Fortsetzung für Baumwolle Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft. 5.15 Uhr: Geschäftl. Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.

Apparate Zubehör Radiohaus Leipziger Turm Leipziger Str. 88. Fernr. 28925 Antennenbau unter fachmännischer Leitung 7384

Unterhaltung und Belehrung 10.05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6.05—6.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 8 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe.

8.15 Uhr: Und der Weihnachtsmann kommt. Hörspiel für kleine und große Leute von Justus Witte.

10 Uhr: Pressebericht.

Radio-Anlagen u. Ersatzteile
W. Köhler, Halle (S.),
Dachritzstraße 2. Fernruf 29120.

Umsonst
nehmen wir für unsere Abonnenten eine sogenannte kleine Anzeige, Stellengesuche, kleinere gebrauchte Hausgegenstände, gebr. Kleidungsstücke usw., über
20 Worte
auf. — Bitte, fügen Sie diesem
GUTSCHEIN
die letzte Abonnements-Quittung bei. Sollte der Text mehr als 20 Worte beanspruchen, so wird der überschießende Teil zum Vorzugspreise berechnet.
Kleine Anzeigen in der „Halleschen Zeitung“ bringen schnellen u. guten Erfolg

Aus verschiedenen Zeitungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Ludwig, alleinigen Inhabers der Firma W. Ludwig in Halle a. S., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu rücksichtigenden Forderungen — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf den 26. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht, hierselbst, Poststraße 13, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S. 20. Dezember 1926.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abteilung 7.

In dem Konkursverfahren über das Verfahren des Kaufmanns Ernst Köppel in Weißenfels a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf den 29. Dezember 1926, vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt. Schlußrechnung und Verzeichnis sind auf der Gerichtsschreiberei ausgelegt.

Weißenfels, den 9. Dezember 1926.

Das Amtsgericht, Abteilung

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Hoteliers Paul Blanchart in Weißenfels a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf den 29. Dezember 1926, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt. Schlußrechnung und Verzeichnis sind auf der Gerichtsschreiberei ausgelegt.

Weißenfels, den 9. Dezember 1926.

Das Amtsgericht Abteilung

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24., und Freitag, den 31. d. M. bleiben die Büros der städtischen Verwaltung sowie die Stadtsparkasse von mittags 1 Uhr ab geschlossen.

Das Standesamt ist am 25. Dezember 1926 und am 1. Januar 1927 von 11—11½ Uhr vormittags zur Entgegennahme dringender Anzeigen geöffnet.

Sangerhausen, den 22. Dezember 1926.

Der Magistrat. Dr. Becher

Halle und Umgebung

Halle, 23. Dezember.

Wenn er das gewußt hätte!

Am 31. Juli kam der Arbeiter H. in Gesellschaft zweier Freunde auf den Riebeckplatz, um mit der Straßenbahn in die Stadt zu fahren. Er stieg auf den Vorderperron und machte seinen Gefühlen in lautem Singen Luft, das schon mehr einen ruhestörenden Lärm gich. Der Führer forderte ihn höflich auf, seine musikalischen Leistungen einzustellen, widrigenfalls er genötigt sei, H. auf der nächsten Haltestelle aus dem Wagen zu weisen. Darin sah aber H. eine Beeinträchtigung seiner Rechte und rückte nun seinerseits dem Führer energisch auf den Leib. Dieser hielt am Aufgang zur Martinstraße und packte kräftig zu, als H. der wiederholten gütlichen Aufforderung zum Verlassen des Wagens nicht folgen wollte. Doch da griffen beide Begleiter ein und stellten sich schützend vor die Tür.

Inzwischen kam jedoch der Schaffner dazu. Er drängte beide weg und H. wurde hinausgesetzt. Aber noch hatte der Führer nicht angeknurbelt, da sprang H. wieder herauf und ging zum Angriff vor. Nur mit Mühe erwehrte der Führer sich des Störenfriedes. Da bemerkte er plötzlich im Handgemenge, daß der Wagen sich langsam in Bewegung setzte. Leider ist unbemerkt geblieben, wer so leichtsinnig gehandelt hat. An der betreffenden Stelle war nämlich eine Weiche, und ein Zusammenstoß mit dem soeben entgegenkommenden Wagen wäre unvermeidlich gewesen. Es blieb also dem Führer nichts weiter übrig, als H. loszulassen.

Während er den Wagen zum Stehen brachte, schlug H. unbarmherzig auf ihn ein. In diesem Augenblick trafen jedoch zwei Schutzleute ein, die von Passanten herbeigerufen waren. Der eine von ihnen notierte sich sogleich die Namen der Streitlustigen. Als er sich von H. einem anderen zuwandte, benutzte dieser die günstige Gelegenheit und lief spornstreichs der Augustastraße zu. Die beiden Beamten stürmten ihm indes sofort nach, holten ihn denn auch ein und wollten ihn zur Wache bringen. Doch H. tobte wie ein Rasender. Es kam schließlich so weit, daß zwei Beamte H. zogen und ein anderer nachschob. Durch den Lärm angelockt, sammelte sich sofort eine große Menschenmenge, die, wie es in Halle üblich ist, gegen die Beamten Stellung nahm, so daß diese mit dem Gummiknüppel sich wehren mußten. Im Gewühl ist sogar dem einen die Uhr abhanden gekommen. Mit Mühe und Not wurde H. auf die Wache geschafft.

Jetzt stand er wegen Hausfriedensbruches, Beleidigung und Widerstandes vor dem Richter. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängnis, doch das Gericht ging über den Antrag hinaus und erkannte auf 6 Monate.

Wenn er das gewußt hätte!

Verlegung des Obstmustergartens in Diemitz

Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen will im Hinblick auf den ungeeigneten Boden ihren Obstmustergarten in Diemitz bei Halle aufgeben.

Wie es heißt, ist damit zu rechnen, daß dieser Obstmustergarten in Naumburg angelegt werden soll. Der Magdeburger Magistrat hat sich eifrig um die Verlegung nach Magdeburg bemüht.

Die Mittelstandsküche

Eine Weihnachtsgabe für den Mittelstand

will die Mittelstandsküche sein, die in den nächsten Tagen in den Räumen des Ev. Vereinshauses (Mittelstraße) eröffnet wird.

Nach monatelangen Vorbereitungen hat die Leitung des „Hallischen Hausfrauenbundes" und des „Vereins für Volkswohl" in den Adventswochen die Organisation der Mittelstandsküche zu Ende geführt, so daß die Mittelstandsküche als wahres Werk der Nächstenliebe der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. Der Tag der Eröffnung und die Preise für die Speisenfolge werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Es ist erfreulich, daß der „Hallische Hausfrauenbund" und der „Verein für Volkswohl", deren segensreiches Wirken bekannt ist, ihre Hilfe diesmal in großzügiger Weise dem Mittelstande widmen, der unter den traurigen Erscheinungen der Nachkriegszeit am meisten zu leiden hat. Für billiges Geld kräftiges Essen!

Die Mittelstandsküche kann der vielseitigen Inanspruchnahme wohl sicher sein.

— **Familien-Weihnachtsfeier in der Stadtmission.** Am Mittwoch, dem 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr findet in den Räumen der Evangelischen Stadtmission, Weidenplan 4, eine Familien-Weihnachtsfeier für alle Gasthausangestellten und ihre Angehörigen statt, die vom Christlichen Bund für Gasthausangestellte getragen wird.

Cröllwitzer- und Siebenbogen-Brücke

Der jetzige Stand der Bauarbeiten

Ueber den Entwurf der Cröllwitzer Brücke ist an dieser Stelle vor Baubeginn bereits eine ins Einzelne gehende Schilderung gegeben worden. Es sei kurz folgendes festgestellt:

Die bestehende Eisenbrücke ist nur für Fuhrwerke bis zu einem Höchstgewicht von 12 Tonnen (240 Zentner) befahrbar und hat nachstehende Breitenausmaße: Fahrbahn 5,70 Meter, Gangbahnen 2 mal 1,25 = 2,50 Meter, Gesamtnutzbreite 8,20 Meter.

Zur Aufnahme des neuzeitlichen Verkehrs mit zweigleisiger Straßenbahn und Fahrzeugen bis zu 26 Tonnen (520 Zentner) Gesamtgewicht genügt die bestehende Brücke nicht mehr, sie muß von Grund auf neu gebaut werden. Durch eine Eisenbeton-Bogenbrücke mit vier Gewölben von 20 Metern, 60 Metern und je 2 mal 12 Metern Spannweite wird das Tal der Saale überschritten werden.

Polizeioberst Brunnengräber †

Die Breitenausmaße der Brücke betragen: Fahrbahn 10 Meter, Gangbahnen 2 mal 3,20 = 6,40 Meter, Gesamtnutzbreite 16,40 Meter.

Die beiden Hauptpfeiler an den Enden der Oeffnung mit 60 Meter Spannweite unter der eigentlichen Saale werden mit Hilfe von Druckluft, die übrigen Pfeiler und die Endwiderlager in offener Baugrube zum Teil unter Anwendung von Eisenbetonbohrpfählen auf den Felsen gegründet.

Nach endgültiger Fertigstellung der Brücke werden

auf beiden Flußufer, Treppenanlagen

die Verbindung der Brückenstraße mit der rechtsseitigen Uferstraße und der Talstraße vermitteln.

Am 26. August wurde mit der Bauausführung begonnen. Ein großer Baumaschinenpark: Krane, Mischer, Kompressoren und dergleichen kamen zur Aufstellung; Schuppen, Büros, Arbeiteraufenthaltsräume wuchsen hinter dem Baugaun aus dem Boden und bald zeigte sich ein geschäftiges Treiben auf der Baustelle.

Die Durchführung der Bauarbeiten erfolgt so, daß zuerst die flußaufwärts gelegene Längshälfte fertiggestellt und der Verkehr darüber geleitet wird. Sodann wird die bestehende Eisenbrücke abgebrochen und die zweite Längshälfte fertiggestellt. Die beiden Hauptpfeiler der großen Oeffnung werden in ihrer ganzen Breite ausgeführt, wobei die ausgeschachteten Massen in die Brückenrampen gefüllt werden. Gleichzeitig werden die Stützmauern der Rampen und die Widerlager der kleineren Oeffnungen ausgeführt.

Nach den in großem Umfange vorgenommenen Bohruntersuchungen liegt die Felslinie etwa 9—10 Meter unter der anstehenden Erdoberfläche. Ueber dem Fels liegen Schichten aus Kies, Lehm und Schlamm. Diese Schichten müssen zwecks einwandfreier Gründung der Pfeiler entfernt werden. Die sicherste Art der Ausführung ist die von uns vorgesehene Druckluftgründung der Hauptpfeiler, die es ermöglicht, den Baugrund derart zu untersuchen, daß nach menschlichem Ermessen Ueberraschungen nicht vorkommen können.

Der Senkkasten des Hauptpfeilers auf dem Giebichensteiner Ufer ist

betoniert

und bereits auf 3,50 Meter abgesenkt. Gegenwärtig wird die Einrichtung für die Druckluftgründung aufgestellt, da es nicht mehr möglich war, den Wassereindrang in der Baugrube mit einer gewöhnlichen Pumpenanlage zu bewältigen. Mit den Druckluftarbeiten wird im Laufe der nächsten Woche begonnen werden. Der Senkkasten auf dem linken Ufer ist ebenfalls betoniert; mit der Absenkung soll in den ersten Wochen des kommenden Jahres begonnen werden. Für das Widerlager des 29 Meter weiten Bogens auf der Giebichensteiner Seite wird zurzeit die Gründung mittels Eisenbetonbohrpfählen hergestellt. Das Widerlager ist bereits bis zum gewachsenen Boden betoniert. Fertiggestellt sind weiter die flußaufwärts gelegenen Rampenmauern auf beiden Uferseiten und das Widerlager der 2 Meter weiten Oeffnungen auf Cröllwitzer Seite.

Die Siebenbogen-Brücke

besitzt sieben Massivgewölbe aus Sandstein. Sie weist folgende Breitenausmaße auf: Fahrbahn 5,70 Meter, Gangbahnen 2×1 = 2 Meter, Gesamtnutzbreite 7,70 Meter. Die Brücke ist für den heutigen Verkehr zu schmal und soll daher verbreitert werden. Die neuen Maße werden betragen: Fahrbahn 10 Meter, Gangbahnen 2×2,50 = 5 Meter, Gesamtnutzbreite 15 Meter. Um diese neue Breite zu erreichen, ist eine Verbreiterung der alten Brücke um 7,30 Meter erforderlich. Zu diesem Zwecke werden über den Pfeilern nach außen Auskragungen angeordnet, die die Brückenverbreiterung aufnehmen. Diese Ausführungsart hat zur Voraussetzung, daß die alten Brückenpfeiler stark genug sind, die Gesamtlasten zu übernehmen und auf den Untergrund zu übertragen. Sie ist gegenüber anderen Verbreiterungsmöglichkeiten die billigste. Eingehende Untersuchungen ergaben, daß die alten Pfeiler den Anforderungen aus der neuen Gesamtbelastung gewachsen sind.

Um den

Verkehr über die Siebenbogen-Brücke

aufrechterhalten zu können, wurde zuerst die Ausführung der einen Längshälfte in Angriff genommen, wobei der andere Teil dem Fahrverkehr weiter zu dienen hat. Die Ueberlagerung der Gewölbe, die aus unregelmäßigem Bruchsteinmauerwerk besteht, wurde entfernt, die Gewölbebogen des Sandsteingewölbes ausgekratzt, gereinigt und danach mit festem Zementmörtel ausgegossen, darüber wurde eine Magerbetonschicht an Stelle der früheren Ueberlagerung eingebracht. Vor das alte Gewölbe wird ein neues Eisenbetongewölbe vorgelegt, das die gesamten, neu hinzugekommenen Lasten aufzunehmen und auf die Pfeiler zu übertragen hat. Das Geländer wird als vollwandiges Eisenbetongeländer ausgeführt, das als Konstruktionsglied zur Uebertragung der Lasten mit herangezogen ist.

Die alte Brückenkonstruktion hatte keine Wasserabdichtungsvorkehrung; die Folge war eine schon ziemlich weit vorgeschrittene Zerstörung der Gewölbesterne. Bei der Ausführung der Verbreiterung wird eine den neuzeitlichen Anforderungen vollauf gerecht werdende Abdichtungsart gewählt, die über dem Magerbeton der Gewölbeüberlagerung angebracht wird. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß bereits in der kommenden Woche auf der flußabwärts liegenden Brückenhälfte die Straßenbahngleise aufgebracht werden können.

Die Ueberbrückung der Hochwasserabflußmulde am Saugraben besteht aus einer Eisenträgerkonstruktion mit Eisenbetongründung; die Gründung ist fertiggestellt. Die Eisenkonstruktion wird diese Woche aufgebracht, so daß die vollständige Fertigstellung des Bauwerkes noch im Laufe dieser Woche erfolgt.

— **Der Gänsediebstahl,** über den wir gestern berichteten, hat schnell seine Aufklärung gefunden. Die Diebe sind festgestellt und gefaßt worden. Die vierzehn Gänse, alles Prachttiere zu Zuchtzwecken, waren schon abgeschlachtet.

— **Die Zahlung der Heeresrenten für Januar 1927** findet beim Postamt II, Thielenstraße 2a, wie folgt statt: am 27. Dezember für R-Rentenempfänger, am 28. Dezember für die H-Rentenempfänger, am 29. Dezember für die Nachzügler. Zahlzeit 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

— **Die goldene Hochzeit** feiert am zweiten Weihnachtstag der Zugführer i. R. Wilhelm Wilde mit seiner Ehefrau Anna geb. Winkler, Schützenstraße 19.

— **Sonntagsrückfahrkarten.** Ab 23. Dezember 1926 werden die D 32 und 33 für die Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben. Auf der Strecke Oberhof—Erfurt ist D 33 für die Benutzung mit Sonntagskarten jedoch ausgeschlossen.

— **Stadttheater.** Mit Ende dieser Spielzeit verläßt Fräulein Hermine Ziegler, die hier in der Rolle der komischen Alten große Erfolge errungen hat, Halle und folgt einem Rufe an das Staatstheater Karlsruhe.

POETZSCH-KAFFEE

Allerfeinste Weihnachts-Mischungen
in täglich frischer Röstung
und in vornehmer Geschenkpackung
Lieferung frei Haus

Richard Poetzsch

Grosse Ulrichstrasse 10 — Kaffee-Grossrösterei — Fernsprecher 29240

Ferner zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

284 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0005

Weihnachten im Diakonissenhaus

Krankenhaus im Schnee — Festgottesdienst — Bei den kranken Kindern — Auf der Frauenstation

Grau hängt der trübe Dezemberhimmel auf die Stadt. Die Wolken ziehen, nasser Schnee weht und vermag sich nur auf den Dächern der Häuser und in den Vorgärten zu halten, auf der Straße zergeht er sofort in einen schmutzigen Brei. Auf allen Wegen eilen die Menschen einem Ziele zu, dem Diakonissenhaus. Da ist heute Weihnachtsfeier und alle, die Freunde seiner Arbeit sind, und die, die einmal in ihm Aufnahme gefunden haben, wollen dabei sein. Vielleicht ist mancher darunter, der einst den Weg voll trauriger, banger Erwartung ging, als er einen lieben Kranken dort besuchen wollte — heute aber geht er ihn freudig und gern, denn Weihnachten will seinen Glanz auch an den Krankenbetten verbreiten. Hell schimmern die Fenster des langgestreckten Gebäudes über dem Schnee und künden schon von weitem, daß die letzten Vorbereitungen getroffen werden für die Bescherung derer, die diesmal das schönste deutsche Familienfest nicht im Kreise ihrer Lieben verleben können.

Wir treten in die

Kapelle des Diakonissenhauses,

dichtgedrängt sitzt Kopf an Kopf, alt und jung, mancher, dem man es ansmerkt, daß er vor kurzem erst hat aufstehen dürfen, und dessen erster Gang nach der Wiedergenesung dem Gotteshause gilt, dazwischen immer die Gestalten der freundlichen Schwestern in ihren schneeweißen Hauben, denen man es am Gesicht ansieht, wie sie sich freuen, ihren Kranken und Gesundeten ein schönes Fest geben zu können. Sie haben die Kirche geschmückt mit Weihnachtsbäumen und dunklem Tannengrün, sie haben die Lichter aufgesteckt und entzündet, deren Duft den Raum erfüllt. Nun sitzen sie und warten darauf, daß ihnen wieder einmal die Botschaft der Liebe verkündigt wird, der ihr Leben voll Arbeit und Verantwortlichkeit geweiht ist. Die Glocke schlägt an dann erbraust die Orgel, der Schwesternchor setzt ein und wechselt ab mit den Worten der Heiligen Schrift, die Sup. Mewes verliest. Er hält auch die Festpredigt. „Herr, du weißt alle Dinge du weißt, daß ich dich lieb habe." Wer weiß, wie schwer die Arbeit des Arztes ist, wieviel Not und Sorge er täglich vor Augen hat, wer weiß, wie groß die Mühe der Schwestern ist, wie sie Tag und Nacht nichts anderes kennen als den aufreibenden, verantwortungsreichen Dienst, wer weiß, wieviel Aufopferung täglich von ihnen gefordert wird in ihrem Werk der Nächstenliebe? Der Herr Jesus Christus weiß es, das Kindlein in der Krippe, dessen Geburtstag wir feiern. Wir wollen ihm allein dienen an unseren leidenden Brüdern und Schwestern — aus Liebe zu ihm. — Die Feier im Gotteshause der Diakonissenanstalt war wie eine Familienfeier. Die Orgel ertönte wieder, das alte schöne Weihnachtslied erklang: „Stille Nacht, heilige Nacht". Eine Weihestunde war vorüber.

Und während des Gottesdienstes war die Erwartung in den Krankensälen

groß. Die Schwestern, die ihr Dienst an den Krankenbetten festgehalten hatte, rückten noch einmal die Kissen zurecht und zündeten die Lichte der Bäume in den einzelnen Zimmern an, als der Oraelton ihnen anzeigte, daß die gottesdienstliche Feier sich ihrem Ende nahte.

Wir schließen uns dem Strome der Eltern und Kinder, der Verwandten und Bekannten an, die die Weihnachtsfreude ihrer Lieben miterleben wollen. Drei Geistliche gingen von Station zu Station, jeder gefolgt von einem Schwesternchor. Im ersten Stockwerk liegen die kranken Kinder. Die Schwestern singen die Weihnachtslieder, Besucher und Kinder singen mit; in den Sälen, die sonst soviel Schmerz sehen müssen, beginnt die Freude ihre Flügel zu breiten, Christkindchen kommt, die Kleinen zu besuchen. Die schon aufstehen dürfen, sagen Gedichte auf, die sie die Diakonissinnen gelehrt haben, vom Weihnachtsmann und den Engeln und den Hirten auf dem Felde bei Bethlehem. Wie strahlen die Gesichter, wie leuchten die Augen, wie können sie lachen trotz ihrer Krankheit! Nur eins, das allein war, das Eltern und Geschwister nicht an seinem Bette sitzen sah, verbarg den Kopf unter der Bettdecke, damit niemand seine Heimwehtränen sah, aber sofort war eine freundliche Schwester mit mütterlichem Gesicht bei ihm und tröstete es, und bald stimmte es hell in den Gesang der anderen mit ein. Weihnachten, das Fest der Kinder, auch und gerade der Kinder im Diakonissenhause

Als Pfarrer und der Schwesternchor gegangen waren, um in andere Säle einen Strahl der Freude zu tragen, da gab's ein frohes Plaudern. Die Eltern und Geschwister mußten von Hause erzählen, und sich erzählen lassen, wie freundlich man sie pflegte. Jeder mußte die Geschenke bewundern, und die Schwestern gingen von Bett zu Bett und waren voll Staunens über das liebe Christkind, das so viel bescherte — ohne sich merken zu lassen, daß sie selbst den Gabentisch aufgebaut hatten.

Auf der Frauenstation ein anderes Bild. Zwar auch hier in jedem Zimmer der brennende Lichterbaum, der Geschenktisch und grüne Tannenzweige an den Betten, die Feier in demselben Rahmen, nur noch herzbewegender. Da waren die Töchter von auswärts gekommen, der Gatte oder die alte Mutter. Aber Jubel wie bei den Kindern gab es hier nicht. Sie waren ja alle gesundet, daheim selbst den Weihnachtsbaum aufzustellen und die Familie darum zu versammeln, nun mußten sie sich bedienen lassen, und die Sehnsucht nach dem eigenen Heim, und wenn es dort auch dürftiger herging, hielt sie in Bann. Doch auch hier leuchtete auf den Gesichtern stille Freude auf und die Dankbarkeit für die Schwestern, die ihnen in einer größeren Familie die Heimat ersetzen wollten. Auch das Weihnachten der kranken Frauen war ein Fest der Liebe und Freude.

Wohin man ging in den weiten Räumen des Diakonissenhauses, in dessen Gängen man sich verirren kann,

überall Weihnachtsfreude und Weihnachtsstimmung.

Das ganze Gebäude feierte Weihnachten. Auf allen Fluren und in allen Krankenstuben brannten die Kerzen an den Tannen; wo nur ein Plätzchen war, hatten die Diakonissen grüne Zweige, mit Schmuck behängt, angebracht. Vom Hof aus sah man in allen Stockwerken und allen Gebäuden der weiträumigen Anlage den Schimmer der leuchtenden Weihnachtsbäume, der sich seinen Weg bahnte durch die beschlagenen Scheiben. Draußen fror es, die Flocken begannen wieder zu wirbeln, drinnen aber war es hell und warm und voller Kerzenglanz, ein Abbild der Liebe, mit der die Schwestern die ihnen Anvertrauten umsorgen, auch am heiligen Weihnachtsfeste.

Weihnachten im Kinderheim

Nachdem zuerst den Veteranen, dann am nächsten Tage den alten Damen vom Vaterländischen Frauenverein beschert worden war, fand gestern die Bescherung seiner kleinen und kleinsten Schutzbefohlenen im Kinderheim der Ludwigstraße statt. Eingeleitet wurde die Feier durch ein gemeinsames Lied und Chorgesang der Schwestern. Sodann erschienen die Zwerge, ganz kleine Zwerglein, die kaum richtig sprechen konnten, aber dennoch kapfer ihr Sprüchlein hersagten und umbermarschierten. Danach sangen die Kleinen gemeinsam ein (mit welcher Mühe wohl einstudiert!) Weihnachtslied mit gellenden Stimmchen und heller Begeisterung, worauf das Christkindchen erschien, ganz wunderschön anzusehen, und fragte: „Konnt ihr auch beten?" O, wie gut sie alle konnten!

Dann hielt Domprediger Wind eine kurze Ansprache. Erzählte von Joseph, der in der Heiligen Nacht einen Hirten um wärmenden Feuer für sein Kindlein bat; aber der Hirt, ein böser, stets mißgünstiger Mensch, warf seinen Speer nach Joseph. Der Speer glitt ab. Erschüttert durch das Wunder, ließ sich der Hirt an die Krippe führen, sah das friedende Jesuskind und deckte es mit seinem eigenen Rock warm zu. Es war die erste gute Tat seines Lebens, und als er sie vollbracht, sah er die Engel über sich schweben. So die Legende. Vielleicht lernen wir aus ihr, daß der, der Gutes tut, plötzlich viel Schönes um sich her sieht, das er vorher nicht wahrnehmen konnte. Mit einem Weihnachtslied, von Frau Jühling mit warmer Empfindung vorgetragen, schloß der feierliche Teil.

„Nun kommt zur Bescherung!" forderte Frau Dr. Krause-Dehne auf. O, dieser Jubel! Jedes kleine Mädchen fand eine Puppe vor, jeder Junge eine Trompete, eine Trommel, ein Pferd, dazu Kleidungsstücke und herrliche Raschteller und Spielzeug für alle gemeinsam, Schaukelpferde, Kaufläden, Puppenstuben. Die Mädchen drückten die Puppenkinder ans liebende Herz, die Jungen trompeteten und trommelten, es war keine Sphärenmusik, aber doch herrlich anzuhören. Und jedes Kind nahm den Weihnachtsmann vom Raschteller und biß ihm den Kopf ab.

Bis hinaus auf die dunkle Straße schallte der fröhliche Jubel, ein kindliches Danklied an den Vaterländischen Frauenverein mit all seinen getreuen Helfern aus Stadt und Land.

— **Saalschloß-Brauerei.** In feierlichen Weihnachtsgewandung erscheinen in den Feiertagen sämtliche Räume der beliebten Gaststätte, welche eine ganz besonders gewählte Vortragsfolge bieten wird. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen wird am 1. Feiertag nach dem Nachmittagskonzert das Abendkonzert der Bergkapelle mit großem Weihnachtsprogramm stehen In ihm werden wir unseren beliebten Hans Teichmann als Solisten für Violine begrüßen können. Ferner sind gewonnen worden: Robert Sachs vom Stadttheater Kiel, Rezitation Margarethe Straube, Konzertsängerin, Leipzig, Erich Wagner, Tenor, und Herr Zimmer als Humorist. An beiden Feiertagen finden nachmittags und abends die beliebten Künstler-Konzerte im blauen Saal und in den renovierten Gasträumen bei freiem Eintritt statt. Der 2. Feiertag bringt außerdem im großen Festsaal die traditionelle Morgenfeier der vereinigten Männerchöre, nachmittags ein Festkonzert der Bergkapelle und abends das große Weihnachtsballfest.

— **Hohenzollernhof.** Im Restaurant an beiden Feiertagen ab 7 Uhr erstklassiges Künstler-Konzert. Im grünen Saal 5-Uhr-Tee und am 2. Feiertag abends im grünen Saal Festball.

— **Schneller Tod.** Gestern nachmittag erlitt in der Schimmelstraße ein 70jähriger Invalide einen Schlaganfall. Der Mann wurde mit dem Krankenwagen der Klinik zugeführt, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb

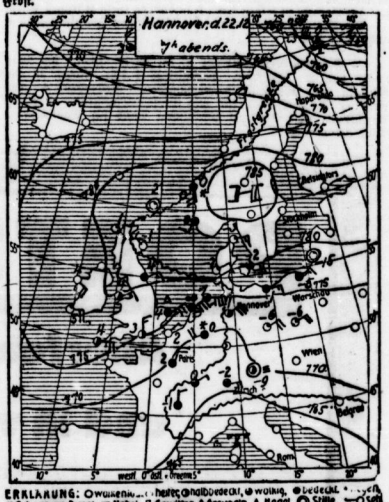
— **Weihnachtsfeier im Dom.** Am heiligen Abend 5 Uhr wird im Dom, wie üblich, die liturgische Weihnachtsfeier abgehalten werden. Der Domkirchenchor wird dabei unter Leitung des Domkantors Dr. Schönherr Motetten von Karl Riedel, Franz Wagner, L. Schröter und Joh. Seb. Bach zu Gehör bringen.

Wetterbericht

Wetterdienst der „Hallischen Zeitung". (Nachdruck verboten.) Eigener Prognosebericht unserer Schriftleitung.

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich weiter verstärkt. Sein Kern hat sich ein wenig südwärts verlagert, so daß sein Einfluß in Mitteldeutschland wirksam geworden ist und Aufheiterung herbeigeführt hat. Die Temperaturen sind daher noch gesunken. Im Flachland sind heute morgen 4—5 Grad, im Harz 8—9 Grad beobachtet worden. Das ganze Hochdruckgebiet verschiebt sich langsam südwärts; wir haben daher weiter heiteres Frostwetter zu erwarten, wenn auch vorübergehend starke Bewölkung oder Nebel auftreten und die Temperaturen ein wenig ansteigen werden.

Aussichten für 24. Dezember: Ziemlich heiter, doch vorübergehend auch stark bewölkt und Nebel; vorwiegend trocken und Frost.


Hannover, d. 22/12
7h abends.
Berlin
Breslau
Wien
Budapest
Rom
Paris
Madrid
Lissabon
Warschau
Moskau
Helsingfors
Stockholm
Christiania
Kopenhagen
Hamburg
Hannover
Frankfurt
Köln
Leipzig
Dresden
Stuttgart
Zürich
Genua
Marseille
Brest
Valentia
Malaga
Palermo
Cagliari
Pola
Triest
Belgrad
Sofia
Konstantinopel
Odessa
Kiew
Kasan
Perm
Jekaterinburg
Omsk
Tomsk
Irkutsk
Jakutsk
Wladiwostok
Tokio
Peking
Shanghai
Hongkong
Manila
Batavia
Port Darwin
Adelaide
Melbourne
Sydney
Neuseeland
Honolulu
San Francisco
Los Angeles
Mexiko
Havana
New York
Washington
Chicago
Winnipeg
Montreal
Quebec
Grönland
Island
Azoren
Bermuda
Jamaika
Panama
Lima
Rio de Janeiro
Buenos Aires
Kapstadt
Windhuk
Tananarive
Mauritius
Nairobi
Khartum
Kairo
Algier
Tunis
Tripolis
Bengasi
Dakar
Freetown
Accra
Lagos
Kamerun
Leopoldville
Elisabethville
Beira
Lourenzo Marques
Durban
Port Elizabeth

Aus Mitteldeutschland

Starker Rückgang der Landwirtschaft im Unterharz

Harzgerode, 22. Dez. Von zuverlässiger Seite wird berichtet: In den letzten fünf Jahrzehnten ist die Ackerwirtschaft im Unterharz ganz erheblich zurückgegangen. Die vorige Generation gab sich ehrlich Mühe, dem dürftigen Harzer Ackerboden einen Ertrag abzuringen. Nach dem Kriege von 1870/71 wanderten nicht nur die Landarbeiter massenhaft nach den Städten ab, auch Söhne und Töchter von Landwirten waren dabei. Viele Landwirte verkauften ihren Acker an den Forstfiskus zu einem Spottpreis. Diese Aecker wurden nach und nach wieder aufgeforstet, vielfach erzielte die Bepflanzung sogar mitten in bearkerten Fluren. Viele Umtieger sahen sich deshalb gezwungen, dem Beispiele des Forstfiskus zu folgen oder aber den Acker brach liegen zu lassen. Die planlose Verschleuderung des Landbesitzes, deren ganze Folgewirkungen erst später voll sichtbar wurden, dürfte mit eine Hauptursache für den Rückgang der Einwohnerzahlen der ackerbautreibenden Harzgemeinden sein.

Zuviel Abgeordnete im Thüringer Landtag

Weimar, 22. Dez. Der Landtag von Thüringen nahm in seiner heutigen Sondersitzung den Gesetzentwurf zur Abänderung des Landtagswahlgesetzes gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschvölkischen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten an. Danach soll die Zahl der Abgeordneten auf 48 verringert werden. Zur Erlangung eines Abgeordnetensitzes sind 15 000 (bisher 12 000) Stimmen erforderlich. Die dadurch bedingte Verfassungsänderung fand im Landtage die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Ferner nahm der Landtag einen Antrag an, den Ruhelohnempfängern und deren Hinterbliebenen noch vor Weihnachten eine Weihnachtsbeihilfe auszuzahlen.

Bürgerschaft contra Stadtverwaltung

Clausthal-Zellerfeld, 22. Dez. Kürzlich fand hier eine Protestversammlung des Handels, Handwerks, der Wirte und der Haus- und Grundbesitzer statt. Man sprach über die Pflichten und Rechte des Magistrats und betonte u. a., daß zahlreiche Gewerbetreibende wegen der überhohen städtischen Steuersätze vor dem Ruin ständen, daß man aber schon wieder einen Kanalisationsplan ausarbeite, für den keine Gelder vorhanden seien. Schwere Angriffe fanden die Kohlenlieferungen durch einen Senator. Außerordentlich schwere Angriffe wurden auch gegen das Bauamt erhoben. Man stellte die Forderung, daß das Bürgervorsteherkollegium sich endlich auf die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl ergänzt. Eine Kommission soll zum Regierungspräsidenten gesandt werden, um ihn um die Entsendung eines Revisors zu bitten. Man möge als letztes Mittel zu einem Protestsstreik greifen. Folgende Entschließung wurde angenommen: „Die Handwerker-, Handel- und Gewerbetreibenden sind nicht in der Lage, die städtischen Steuern aufzubringen. Eine Abhilfe muß geschaffen werden, sonst gehen die Betroffenen zu Grunde." Der Kommission sollen die weiteren Schritte überlassen bleiben.

Verlängerung der Dessau-Wörlitzer Bahn

Dessau, 22. Dez. Der Kreistag des Kreises Dessau beschloß in seiner letzten Sitzung die Verlängerung der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn bis nach dem anhaltischen Dorfe Gohrau im Wörlitzer Winkel. Der Kreis würde die Bahn gern bis nach dem Wittenberger Bezirk verlängern lassen, und im Kreise Wittenberg würde das auch herzlichst begrüßt werden — die Reichsbahn sträubt sich aber gegen diesen Plan, weil sie in ihm eine scharfe Konkurrenz erblickt. Die Elektrifizierung des Dessauer Kreises durch die Ueberlandzentrale Anhalt wird nunmehr vollendet. Eine ganze Anzahl Gemeinden erhalten jetzt elektrischen Strom. Der Kreis bewilligt dafür die entsprechenden Mittel von einer Million, die er als Darlehn aufgenommen hat.

Neue Anleihe der Stadt Jena

Jena, 22. Dez. Wie wir bereits gemeldet, hat die Stadt Jena in der vorigen Woche eine neue Anleihe über eine Million Mark gegen Schuldschein aufgenommen. Sie ist in regelmäßigen Jahresraten zu tilgen. Der Zinssatz ist verhältnismäßig günstig. Die Anleihe soll zur Ausführung von Straßenbauten und zur Förderung des Wohnungsbaues im nächsten Jahre verwendet werden.

Farbige Rache des verschmähten Liebhabers

Jena, 22. Dez. Rache ist süß, sie kann aber auch farbig sein. So dachte ein verschmähter Liebhaber und beschmierte am Vorabend das Hochzeitshaus des ungetreuen Liebchens über und über mit roter Farbe. Er wurde aber kurz darauf in einem Gasthaus erdeckt, weil er sich ängstlich bemühte, seine roten Sudlerhände unter dem Tisch zu verbergen. Nun wird er aber auf die Wiederherstellung der Hausfront eine anständige Stange Geld aufbieten müssen. Solch eine Rache ist eben nicht nur süß und farbig, sondern auch noch kostspielig!

Merseburg, 22. Dez. (Anstellung eines zweiten Stadtrates.) In stundenlanger Debatte beschäftigte sich die letzte Stadtverordnetensitzung mit dem seit Jahren währenden Streite zwischen Stadt und Kreis Merseburg über die Nutzung des früheren Wölfelschen Grundstückes. Es ist gelungen, eine beide Teile befriedigende Einigung zu erzielen, so daß die längst vorbereitete Errichtung des neuen Kreishauses nunmehr wird in Angriff genommen werden können. Der Anstellung eines zweiten besoldeten Stadtrates wurde nach ausgedehnter lebhafter Debatte zugestimmt.

i. **Mücheln, 22. Dez.** (Weihnachtsfeier der Vaterländischen Verbände.) Auch in diesem Jahre fanden sich Stahlhelm, Wehrwolf und Luisen-Bund wieder unter strahlenden Weihnachtsbäumen zu gemeinsamer Weihnachtsfeier zusammen. Der Nachmittag war den Kindern und Eltern vorbehalten; durch Deklamationen und kleine Aufführungen sorgten die Kleinen selbst für eine stimmungsvolle Feierstunde; dann erfolgte die Bescherung, in welcher etwa 150 Kinder der drei Verbände mit Spielsachen und nützlichen Dingen beschenkt wurden. Der Abend vereinigte die Familien der Verbände und die Freunde der nationalen Bewegung. Der erste Teil der Veranstaltung war weihnachtlich gehalten; den Höhepunkt bildete die Aufführung von Walter Flex' „Weihnachtsreiter"; am Schluß stand die Bescherung der Veteranen von 1864/66 und 1870/71, welche Ehrenmitglieder des Stahlhelms sind. Der zweite Teil war mehr unterhaltender Natur; Tonstücke, Chorlieder und gemeinsame Gesänge wechselten mit lustigen Schattenbildern. Die Veranstaltung war besonders im ersten Teil ernst und tief angelegt und verfehlte ihre Wirkung nicht.

Golbitz, 22. Dez. (Erwischte Wilderer.) Zwei schon lange in Verdacht stehende Arbeiter, welche kürzlich ihre Brotherren bestahlen, wurden beobachtet, wie sie in hiesiger Flur auf den „Anstand" gingen. Der Landjäger nahm sich ihrer in der liebenswürdigsten Weise an.

Unterröblingen, 22. Dez. (Opfer des Berufes.) Der auf der Grube „Tredner" beschäftigte Häuer Geyer wurde durch hereinbrechende Kohlenmassen verschüttet. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten konnte er nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

S. Brehna, 22. Dez. (Die letzte Stadtverordnetensitzung) hatte folgenden Verlauf genommen: 1. Die Sparkassenrechnung für 1925 wird abgenommen und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. 2. Die Aufhebung der Berufsschulsatzungen wird beschlossen, da die Berufsschule jetzt auf den Kreis übergegangen ist. Es wird jedoch angenommen, daß Brehna, wenn die Verhältnisse dazu zwingen, sich wieder selbständig machen kann. 3. Dem Kaufmann Siebig soll die Anerkennungsgebühr erlassen werden, wenn er sich verpflichtet, in seinem Grundstück ein vorschriftsmäßiges Senkloch anzulegen. 4. Die Kosten für Ziegenbockhaltung werden bewilligt. 5. Es wird beschlossen, den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern eine einmalige Zuwendung wie den Staatsbeamten zu bewilligen. 6. Dem Antrage des Polizeibetriebsassistenten Winkler, um Ueberführung nach Besoldungsgruppe V wird zugestimmt. 7. Anträge auf Fürsorgeleistungen werden genehmigt, dabei aber besonders betont, daß Ausländern, die als Erwerbslose der Fürsorge anheimfallen und die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge zahlen mußten, Fürsorgeunterstützung in Höhe der Erwerbslosenunterstützung gezahlt wird. 8. Dem Antrage des Vereins für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene auf Bewilligung von Mitteln zu einer Weihnachtsbescherung kann nicht stattgegeben werden, da ein Ausnahmefall gegen andere noch mehr Bedürftige nicht geschaffen werden soll. 9. Einem von hier Verziehenden wurden die Umzugskosten bewilligt, da hierdurch eine Wohnung frei wird. — Während der Sitzung wurde von dem Stadtv. Trotzsch ein Dringlichkeitsantrag dahingehend gestellt, den Erwerbslosen ebenfalls eine Sonderzuwendung zu gewähren, da solche schon in anderen Gemeinden geleistet worden sind. Ein Beschluß wurde aber nur insoweit herbeigeführt, als nach eingehender Prüfung der Notlage der Erwerbslosen und nach Feststellung, in welchem Maße solche Zuwendungen gemacht werden dürfen, noch in dieser Woche eine dringende Stadtverordnetensitzung einberufen werden soll.

g. **Könnern, 22. Dez.** (Verschiedenes.) Auf dem heutigen Christmarkt waren zwei ganze Buden zu sehen. — Die Saalebrücke an der Georgsburg, welche der Firma Wolle-Leipzig übertragen ist, wird nach genauer Berechnung 600 000 Mk. kosten. Die genannte Firma macht jetzt Bohrversuche und läßt die Achse der Brücke feststellen. — Durch die heute ausgegebenen Gutscheine vom Wohlfahrtsamt waren die Empfänger sehr erfreut und lösten die Scheine gleich für allerlei Waren bei hiesigen Geschäftsleuten um.

Nienburg, 22. Dez. (Aussichten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.) Mit dem Bau der neuen Zementfabrik soll, nach Ausführungen des Bürgermeisters in der letzten Gemeinderatssitzung, in den nächsten Tagen begonnen werden. Man rechnet mit einer dauernden Beschäftigung von 80 bis 100 Arbeitern. Weiter besteht Aussicht, daß durch ein zweites Unternehmen die hiesige Arbeitsnot dadurch weiter vermindert wird.

Ostertenburg, 22. Dez. (Ortsvorsteherwahl.) In unserem 2500 Einwohner zählenden Industriedorfe hat man sich zur Anstellung eines hauptamtlichen Gemeindevorstehers entschlossen. Gewählt wurde auf sechs Jahre der sozialdemokratische Kreissekretär Reich von der Kreiskommunalverwaltung in Cöthen. Der bisherige sozialistische Vorsteher Uebler mußte wegen erheblicher Unstimmigkeiten in der Kasse (!) nicht ganz freiwillig sein Amt niederlegen.

Gehren, 22. Dez. (In der Transmission getötet.) Ein auf dem Sägewerk beschäftigter Arbeiter kam der Transmission zu nahe und wurde von der Riemenscheibe so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

Eisleben, 22. Dez. (Fortdauer der Verhandlungen über die elektrische Kleinbahn.) Im Landratsamt fand wiederum eine Besprechung wegen der Wiedereinbetriebnahme der elektrischen Kleinbahn statt, an der auch ein Vertreter des Landeshauptmanns teilnahm. Ein Ergebnis konnte bisher noch nicht erzielt werden.

Zeitz, 22. Dez. (Aus dem Fenster gestürzt.) Aus einem im zweiten Stockwerk befindlichen Fenster stürzte sich eine seit längerer Zeit wegen Nervenkrankheit im hiesigen Krankenhause befindliche Frau. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Culmitzsch, 22. Dez. (Die gemütliche Kirche.) Eine ausgezeichnete Erfindung hat der Culmitzscher Kirchenvorstand gemacht. Damit die Kirchengänger im Winter nicht über kalte Füße zu klagen brauchen, ließ er unter den Fußbrettern der Kirchenbänke elektrische Fußwärmer einbauen. Der Kirchenbesuch dürfte sich durch diese Maßnahme sicherlich heben; denn die schönste Predigt wirkt unangenehm, wenn man kalte Füße hat.

Auleben, 22. Dez. (Das seltene Fest der goldenen Hochzeit) begeht hier am 24. Dezember der Handarbeiter Reinboth mit seiner Ehefrau. Möge dem Jubelpaare ein recht froher Lebensabend beschieden sein.

Artern, 22. Dez. (Goldene Hochzeit.) Der Maurer Otto Moebius und seine Ehefrau Emilie Therese geb. Kortes, hier, begehen am 26. Dezember das seltene Fest des 50jährigen Ehejubiläums.

Stolberg, 22. Dez. (Trichinenschauer) Gustav Kieling hier hat seine Prüfung als Fleischbeschauer nunmehr abgelegt und bestanden. Er ist daher vom Landratsamt Sangerhausen zum Fleischbeschauer des Beschaubezirks Stolberg I und gleichzeitig zum Stellvertreter des Fleischbeschauers Ludwig Hebach, hier, für dessen Beschaubezirk Stolberg II unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs bestellt worden.

Eilenburg, 22. Dez. (Der Bahnbau Eilenburg—Burgen) sollte bis Ende dieses Jahres fertiggestellt sein und die Eröffnung des gesamten Betriebes am kommenden 1. Januar erfolgen. Da aber eine Brücke über die Lossa wegen des lockeren Untergrundes unbrauchbar wurde, müssen dort umfangreiche Befestigungsarbeiten vorgenommen werden, so daß sich eine Hinausschiebung des Eröffnungszeitpunktes notwendig macht.

Großbrner, 22. Dez. (Vermißt.) Von seiner hiesigen Wohnung hat sich der 26 Jahre alte Invalide Kurt Schnitzer, der an Krämpfen leidet, entfernt. Es fehlt von ihm jede Spur. Der Verschwundene ist 1,74 Meter groß und war mit grauer Winterjoppe, langer, brauner Manchesterhose und dunkler Strickjacke bekleidet. Er trug eine graue Mütze und Sandalen.

Aken, 22. Dez. (Zusammenschluß der Schifffervereine.) Die Vorstände sämtlicher Schifffervereine tagten hier, um über einen Zusammenschluß der Vereine zu beraten. Es wurde beschlossen, am 5. Januar alle Schifffervereine zum gemeinsamen Umzug durch alle Straßen der Stadt auf dem Markt antreten zu lassen. Bei starker Beteiligung wird der Zug eine Stärke von 1000 Mann haben. Dieser Umzug soll in jedem Jahre stattfinden, anschließend ein Kommers. Die Führung wechselt unter den einzelnen Vereinen.

Thale, 22. Dez. (Um das Harzer Bergtheater.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden nach dem Antrag des Magistrats 2000 Mark zur Deckung des in diesem Sommer entstandenen Fehlbetrags des Harzer Bergtheaters bewilligt. Sehr scharf wies Stadtrat Schinkel die von Dr. Wachler unberechtigt erhobenen Vorwürfe gegen die angeblich schlechte Wirtschaft von Direktor Pabst zurück. Dr. Wachler habe sich übel das Bergtheater den Harzer Festspielbund überlassen. Direktor Pabst habe als Künstler hervorragendes geleistet und der Wunsch aller Besucher gehe wohl dahin, daß er wieder die Regie übernehmen möge.

Osterode, 22. Dez. (Aufhebung der Jahrmärkte.) In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien führte Bürgermeister Hessel aus, daß die Jahrmärkte ihre historische Bedeutung verloren hätten und der einheimischen Geschäftswelt nur schadeten. Der Antrag des Magistrats, die Märkte vollständig aufzuheben, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag bedarf erst noch der Zustimmung des Provinzialrates. — Daß ausgerechnet ein kleines Harzstädtchen in der Abschaffung der Märkte vorangeht, berührt um so merkwürdiger, als selbst in den Großstädten, wie Halle usw. — ganz abgesehen von den vielen Mittel- und Kleinstädten — deren Jahrmärkte noch immer ihren Zauber auf jung und alt ausüben.

△ **Bollenstedt, 22. Dez.** (Kreistag.) Der Kreistag stimmte der Errichtung eines Anbaues an das Kreiskrankenhaus zu, nach einem Entwurf des Aschersleberer Stadtbaurats, und beschloß auch den Ankauf des erforderlichen Waldgeländes. Die 250 000 Mark Baukosten sollen durch Anleihe gedeckt werden. Auch die Anschaffung eines Kreiskrankenautos wurde beschlossen. In Harzgerode soll für das anhaltische Hargebiet eine landwirtschaftliche Winterschule eingerichtet werden, verbunden mit einer landwirtschaftlichen Beratungsstelle. Im Anschluß an das Versuchsgut Siptenfelde und die Kreisweide Hänichen soll jungen Landwirten Gelegenheit zu gediegener wissenschaftlicher Fachausbildung gegeben werden. Eröffnung der Schule erfolgt im Wintersemester 1927/28.

d. **Halberstadt, 22. Dez.** (Wieder ein Sittlichkeitsverbrechen.) Ein unbekannter etwa 30 Jahre alter Mann versuchte nachts an einer jungen Dame, die gegen Mitternacht allein heimkehrte, in der Moltkestraße ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. Nur durch das zufällige Vorbeikommen eines anderen Mannes wurde der Täter verscheucht, der sein Opfer schon zu Boden geworfen hatte. Der Täter hat außerdem seinem Opfer die Handtasche mit Inhalt geraubt.

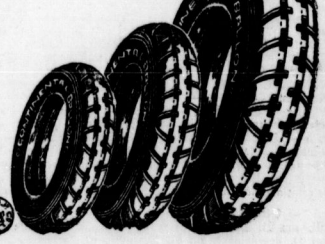
Nordhausen, 22. Dez. (Regimentsfest.) Das ehemalige Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 71 mit seinen Reserve- und Landwehr-Formationen will am 25. und 26. Mai 1927 in unserer Stadt, kurz vor der Jahrtausendfeier, die am 27. Mai beginnt, sein Regimentsfest feiern, wozu alle ehemaligen Kameraden herzlich eingeladen sind.

Nordhausen, 22. Dez. („Fräulein Assessor".) Fräulein Berta Schmidt, Tochter des Justizrates Schmidt in Duderstadt, welche an dem hiesigen Gerichte als Referendar tätig war, hat ihr Examen als Gerichtsassessor in Berlin bestanden.

Weimar, 21. Dez. (Der überlistete Schutzmann.) Aus einem thüringischen Städtchen wird berichtet: Zwei schwere Jungen schlenderten in der Abenddämmerung durch die Straßen. Sie entdecken an einem einsam gelegenen Hause im ersten Stock eine Gans, die man wohl bis zum Fest aus dem Küchenfenster hinausgehängt hat. Schnell klettert der eine am Baumspalier hoch und hat schon die Gans ergriffen, da kommt ein Schutzmann um die Ecke. Er fährt die Burschen grob an, was sie für Unfug trieben. Sie antworten bescheiden, sie wollten nur einem jungverheirateten Freunde einen Festbraten vor das Fenster hängen. „Machen sie, daß sie da runter kommen!" Und folglsam kommt der Bursche herab und trollt sich mit seinem Freunde und — mit der Gans.

Gute Reifen sind Geldverdiener

Sie erst machen das Autofahren billig. Ihr Wagen rentiert sich nur, wenn seine Bereifung ihn unterstützt. Fahren Sie daher das, was Deutschlands größte Reifenfabrik als **Bestes** herausbrachte — den



Continental-„Schwarz"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0007

Weißenfels

— **Ehrung treuer Hausangestellter.** Anschließend an den Sonntagnachmittag-Gottesdienst fand im Altarraum der Stadtkirche die Ehrung von 16 treuen Hausangestellten statt. Von Mitgliedern des Dienstherrschaftsvereins war der Altarraum festlich durch viele brennende Lichter geschmückt worden, so daß ein weihnachtlicher Glanz den sonst spärlich beleuchteten Raum durchzog. Die 16 getreuen Hausangestellten hatten vor dem Altar Platz genommen, außerdem nahmen viele Gemeindeglieder, Mitglieder des Vereinsvorstandes ebenso die Dienstherrschaften an der Feier teil. Einem gemeinsam gesungenem Liede folgte eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Oberpfarrer Dr. Hause, an die zu ehrenden Hausangestellten; er legte seiner Ansprache Worte aus Jesaia 40, Vers 31 zugrunde und schloß mit herzlichen Wünschen für die Zukunft und Bewährung in derselben Treue, die sie bisher bewiesen hätten. Daran schloß sich der Gesang von Kantor Stoffel, die Arie aus Mendelssohns „Paulus", worauf die Ehrung erfolgte. Jede von den Geehrten erhielt außer einem Geldgeschenk je nach Wunsch eine mit Widmung versehene Bibel, Erbauungsbuch oder Bild überreicht. Die meisten der geehrten Hausangestellten waren über 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft im Dienst, am längsten aber hat Fräulein Marie Hellriegel in 40jähriger treuer Dienstzeit bei Frau Rentiere Riebeck ausgehalten. Nach allgemeiner Beglückwünschung, Gebet und Segenserteilung fand die schlichte, eindrucksvolle Feier ihr Ende, allen Beteiligten unvergeßlich bleibend.

Sangerhausen

— **Vom Schöffengericht.** Ein junger Mann aus Oberröblingen war angeklagt, fortgesetzt beim Bäckermeister Hesse Diebstähle und Einbrüche verübt und nach und nach eine Summe von zirka 260 Mark gestohlen zu haben. Der Angeklagte ist geständig und gibt reumütig die ihm zur Last gelegten Taten zu. Er will nicht aus Not gehandelt haben, sondern fühlte einmal in sich den Drang, den großen Mann zu spielen. Das Gericht ging bei seiner Verurteilung unter den Antrag des Staatsanwalts und verurteilte den „kleinen Gernegroß" zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft von 10 Wochen. Für den Rest der Strafe wurde ihm bei einer Bewährungsfrist von 3 Jahren Strafaussetzung gewährt. Es wird ihm aufgegeben, den dem Bäckermeister zugefügten Schaden innerhalb der Frist wieder gutzumachen und eine Buße von 60 Mark zu zahlen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

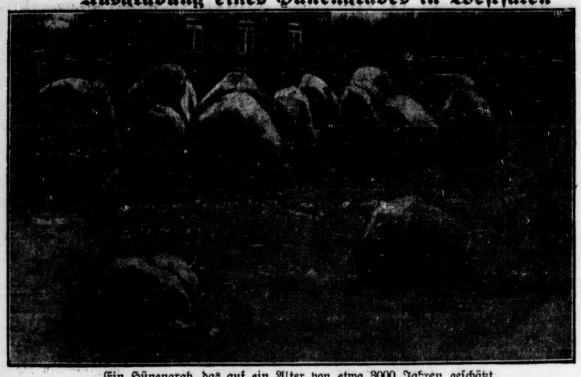
Wegen Sittlichkeitsvergehen wurde gegen den Pensionär H. O. aus Beyernaumburg verhandelt. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wurde die Oeffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Aus der Vernehmung des Angeklagten, der zum Teil geständig war, und aus der Vernehmung einer Zeugin kam die Staatsanwaltschaft zu dem Urteil, daß es sich in diesem Falle nicht

Aschersleben

— **Weihnachtsferien.** Gestern haben die Schulen ihre Pforten geschlossen, und all die größeren und kleineren Kinder sind heimgeeilt, um erst sich mit voller Begeisterung der Freude auf das nahe Weihnachtsfest hinzugeben. Es hat sich als eine recht hübsche Sitte eingebürgert, daß alle Klassen, oder doch wenigstens die meisten, Weihnachtsfeiern veranstalten. Einige Schulen haben es wohl im Rahmen der ganzen Schule gemacht. Am hübschesten war es, in den letzten Tagen die Schulrekruten zu beobachten, die unter Führung ihrer Lehrer Einkäufe machten. Heute morgen war es nun endlich so weit: Weihnachtsgesänge tönten aus allen Klassen, und überall strahlte der selbstgeputzte Lichterbaum. Selbstredend kam auch der gute Weihnachtsmann in eigener Person mit seinem großen Sack, und in seiner Begleitung konnte man das Christkindchen sehen. Noch durch die ganze Stadt wurde das Erlebnis getragen. Die Vorfreude hat ihren Höhepunkt erreicht. Heute soll das neugelernte Lied endlich recht haben: Einmal werden wir noch wach! — Heißa, dann ist Weihnachtstag!

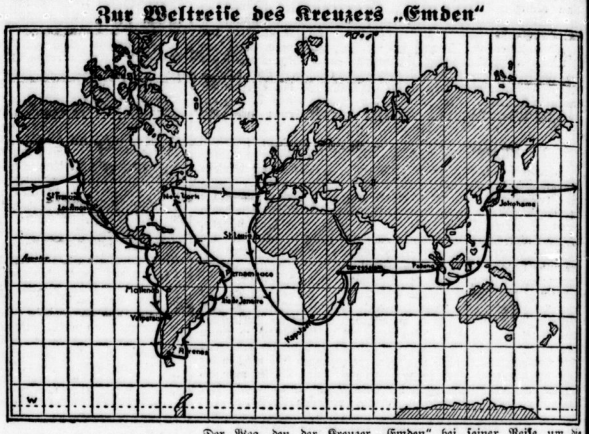
— **Weihnachtswetter.** Also haben wir doch mal wieder recht gehabt! Das Jahr 1926 ist scheinbar doch nett genug, um sich wenigstens auf höfliche Weise zu verabschieden. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch fing es ganz toll an zu schneien. Am anderen Morgen hatte die Erde endlich ihr Weihnachtskleid angelegt. Aber wir wollen lieber nicht frohlocken. Bis Weihnachten

Ausgrabung eines Hünengrabes in Westfalen



Ein Hünengrab, das auf ein Alter von etwa 3000 Jahren geschätzt wird und noch bis ins 19. Jahrhundert hinein als die bedeutendste altgermanische Grabanlage Nordwestdeutschlands galt, dann aber versunken war, wurde bei Bad Oeynhausen neu entdeckt und in der Form alter Megalithgräber wieder errichtet. Es besteht aus 18 erratischen Blöcken, von denen einzelne je etwa 150 Zentner wiegen. Die Ausgrabung und Wiederherstellung erfolgte auf Veranlassung des Vereins für Heimatschutz und Denkmalspflege in Minden-Ravensberg durch Dr. Stieren, Münster, den Provinzial-Konservator von Westfalen und den Vorsitzenden der Kommission für Bodenaltertümer, Professor Langewiesche, Bünde.

Zur Weltreise des Kreuzers „Emden"



Der Weg, den der Kreuzer „Emden" bei seiner Reise um die Erde nehmen wird, ist eingezeichnet.

— **Weihnachtsfeier der Kleinrentner.** Zu einer schlichten, eindrucksvollen Weihnachtsfeier versammelten sich am Dienstag nachmittag die Mitglieder des hiesigen Kleinrentnerbundes in „Schumanns Garten". Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch Herrn Wolff nahm Sanitätsrat Dr. Mundt das Wort und wies in längerer Ausführung auf die Innerlichkeit des deutschen Weihnachtsfestes hin. Wenn auch die meisten Anwesenden von früher her gewöhnt seien, das Weihnachtsfest mit reich gedeckten Gabentischen zu feiern, so zeige sich doch auch jetzt, daß die Liebe unter den Mitmenschen sich zu diesem Fest immer ganz besonders bemerkbar mache. Trotz immer mehr zunehmender Verarmung breiter Volksschichten durch die erdrückenden Abgabeniasten an unsere früheren Feinde ist es auch in diesem Jahre von Mitbürgern unserer Stadt ermöglicht worden, alle Kleinrentner mit einer Weihnachtsgabe zu bedenken. Es möge ein jeder diese Gabe mit der Liebe entgegennehmen, mit der sie gegeben wurde. Und herzlicher Dank sei den Gebern dafür dargebracht. Die Bescherung geschah in Form einer Verlosung, wodurch ein jeder zu seinem Recht kam. An der darauf folgenden gemeinsamen Kaffeetafel, wobei dem gespendeten Kuchen tüchtig zugesprochen wurde, fand die frohe Weihnachtsstimmung ihren erhöhten Ausdruck.

— **Weihnachtsfeier für die Kleinen.** Nachdem der Königin-Luise-Bund mit seinen Pflichten gegenüber Bedürftigen für das Weihnachtsfest gesorgt hatte, veranstaltete er am Dienstag nachmittag in „Schumanns Garten" eine Weihnachtsfeier für die Kleinen. Gar bald ertönte im großen Saal heller Kindertubel unter dem großen Lichterbaum und freudig wurden die Vorführungen auf der Bühne entgegengenommen. In bunter Folge wechselten Gedicht-, Musik- und Theatervorträge miteinander ab, und in fröhlichster Stimmung verließ nach Beendigung der Feier die Schar der Kleinen die freudige Stätte.

— **Hotel „Goldener Hirsch".** Das Hotel und Restaurant „Goldener Hirsch", das mehrere Wochen geschlossen war, hat am vergangenen Sonnabend seine gastlichen Pforten unter der geschäftskundigen Leitung des Herrn Oswald Schnell wieder geöffnet. Das neurenovierte große Restaurationszimmer hat immer regen Zuspruch durch Familien gefunden und werden diese auch dem neuen Bewirtschafter treu bleiben. Für die Weihnachtsfeiertage, Silvester und Neujahr wird für die größten Annehmlichkeiten der Besucher gesorgt werden, und ist daher ein Aufenthalt daselbst sehr zu empfehlen.

— **Bekanntmachung.** Die Firma Mohag, Motor-Handelsgesellschaft m. b. H. in Erfurt, hat den Antrag gestellt, auf den Strecken: 1. Zeitz — Theißen — Brödditz — Nirditz — Pirkau — Döbris — Kötschau — Steingrimma — Queißan — Dobergast — Böhau — Grunau — Groß-Grimma — Deumen — Mödnitz — Wurschlaub — Göthewitz — Muschwitz (Straßenkreuzung) — Kreischau — Pobles — Poserna — Fasanenhöhe — Pörsten — Löhau — Weißenfels — 2. Zeitz — Grana — Döschwitz — Wegekreuzung Kirchsteitz — Wegekreuzung Holzsteitz — Meineweh — Oberkaka — Pretzsch — Stößen — Gröbitz — Prittitz — Plotha — Plennschütz — Possenhain — Schönburg — Naumburg (Saale) eine Kraftfahrlinie einzurichten. Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb zwei Wochen im Polizeisekretariat, Rathaus, Zimmer Nr. 6, zu erheben.

— **Sterbefälle.** Spediteur Hugo Morgenroth, 52 Jahre alt, am 21. Dezember in Weißenfels. Frau Emilie Böhland im 64. Lebensjahre, am 21. Dezember in Tagewerben.

um ein einfaches Vergehen, sondern um ein Notzuchtverbrechen handelt, das auch noch weitere Kreise zieht. Auf Antrag wird der Hauptverhandlungstermin ausgesetzt und beschlossen, die Akten der Staatsanwaltschaft zurückzugeben, damit es ihr möglich ist, noch einmal in eine Voruntersuchung einzutreten und dann noch einmal nach deren Abschluß endgültig Anklage zu erheben.

— **Weihnachtsfeiern.** Eine Menge von Vereinen, Verbänden und Organisationen halten in jedem Jahre ihre Weihnachtsfeiern in den verschiedensten Lokalen unserer Stadt ab. Wenngleich auch die Veranstaltungen in ihrem Unterton grundverschieden sind, so laufen sie doch aber immer dahin hinaus, Armen, Bedürftigen, Freunden usw. eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten und Weihnachtsstimmung zu verschaffen. Fast täglich finden jetzt in unserer Stadt derartige Feiern statt. Es ist deshalb beim besten Willen nicht möglich, über jede einzelne Feier ausführlicher zu berichten. Weihnachtsfeiern hielten ab: Am Sonnabend der Jungdeutsche Orden im „Schützenhaus" und der Stenographenverein „Stolze-Schrey" im „Herrenkrug". Der B. C. C. auf der Brühlscher Terrasse. Am Sonntag der Fahrbeamtenverein im „Herrenkrug" und am Dienstag der Artillerieverein im Restaurant St. Georgen-Brauerei (Dienemann).

— **Weihnachtsmusik in der St. Ulrichskirche.** Am Mittwoch abend 8½ Uhr veranstaltete der Singkreis der evangelischen Kirchenmusikgemeinde Aschersleben in der St. Ulrichskirche ein Weihnachtskonzert. Es war Weihnachtsstimmung, die über allen lag, wie man sie sich wohl festlicher kaum vorstellen kann. Kantaten von Walter Henkel und Vinzenz Lüblich, Werke für Orgel von Buxtehude, Buttstädt und Pachelbel sowie Chöre von Stobäus, Bodenschatz und Schröter kamen zum Vortrag. Der Singekreis steht unter der bewährten Leitung des Lehrers Adolf Strube aus Hecklesben, der gleichzeitig als Lehrer an der Kirchenmusikschule in Aschersleben tätig ist. Die Chöre, die verschiedentlich durch die Orgel, an der als Meister Erich Schröter-Aschersleben konzertierte, brachten uns Teile aus Werken, die aus dem 17. Jahrhundert stammen. Zwischendurch gab Herr Schröter selbst Proben seines Könnens, indem er u. a. Passacaglia in D-Moll von Buxtehude zum Vortrag brachte. Wir müssen der evangelischen Kirchenmusikschule Aschersleben dankbar sein dafür, daß sie auch unsere Stadt berücksichtigte und für ihre Musik, die weit über dem Alltag stand.

— **Die Weihnachtsfeiern** in den hiesigen Schulen begannen am gestrigen Mittwoch und dauern bis einschließlich Mittwoch, den 6. Januar.

— **Städtische Verwaltung.** Am Freitag, 24. und Freitag, 31. Dezember bleiben die Bureaus der städtischen Verwaltung sowie die Stadtsparkasse von mittags 1 Uhr ab geschlossen. Das Standesamt ist am 25. Dezember und 1. Januar von 11 bis 11½ Uhr vormittags zur Entgegennahme dringender Anzeigen geöffnet.

— **Grund- und Hausbesitzerverein.** Die allwöchentlichen Sprechstunden werden in dieser und nächster Woche nicht Freitags, sondern Donnerstags abgehalten.

— **Diamantene Hochzeit** feiert am 1. Weihnachtsfeiertag das Landwirt Johann Friedrich Schäfersche Ehepaar in Tilleda. Möge es dem seltenen Jubelpaar vergönnt sein, in geistiger und körperlicher Frische noch manch glückliches Jahr zusammen zu verleben.

— **Balzer-Abend im „Preußischen Hof".** Es ist schon Tradition geworden, daß uns die Leipziger Balzer-Sänger während der Weihnachtsfeiertage besuchen. Auch in diesem Jahr werden sie hier ein Gastspiel geben, und zwar am 1. Feiertag abends 8¼ Uhr im Saale des „Preußischen Hofs".

sind immerhin noch zweimal 24 Stunden. In der Zeit kann die ganze Pracht schon wieder restlos verschwunden sein. Aber wir wollen das beste hoffen.

— **Unser elektrisches Licht.** Allgemein beginnt der Dienst jetzt im Winter um 8 Uhr. Folglich schlüpft man um 7 gähnend aus den Federn und macht mit üblicher Sorgfalt Toilette. Nach einer Viertelstunde setzt das Licht aus! Wer möchte da nicht einmal einen Blick in die verschiedenen Schlafzimmer werfen, wo vor den großen, kleinen, runden und eckigen Spiegeln rasierende Männer und frisierende Frauen mit verbutzten Gesichtern stehen. Rings an allen Fenstern wurde mit Streichholz oder Feuerzeug gepinkt, denn um 8 Uhr heißt es ja antreten. Nun, das mag unangenehm sein, schlimm ist es noch nicht. Das wurde es erst am Nachmittag, als die Leitung überhaupt so gut wie versagte. Natürlich geschah dies wieder in der Hauptgeschäftszeit. Ein jeder pries sich glücklich, der noch über Gaslicht verfügte. Es blieb von einer Störung zur anderen gleich brennen. Es ist ein schlechter Trost, wenn man erfährt, daß das Geschäft von Tack u. Cie in Dessau aus dem gleichen Grunde mit Gas-Reservelampen versehen worden ist. Für den Geschäftsmann ist eine derartige Serie von Störungen mitten in der Hauptgeschäftszeit, besonders noch jetzt kurz vor Weihnachten, unerträglich. Es muß unbedingt verlangt werden, daß in allerkürzester Zeit alles geschieht, um die Lichtversorgung sicherzustellen.

— **Viehseuchenentschädigungsbeiträge.** Von heute ab bis zum 5. Januar einschließlich liegt im Zimmer 24 des Ratshauses das Verzeichnis der beitragspflichtigen Pferde-, Rindvieh- und Schafbesitzer zur Einsichtnahme aus. Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses müssen bis zum 5. Januar 1927 dort gestellt werden.

— **Dachstuhlbrand.** Gestern morgen kurz vor ½6 Uhr wurde ein Zug der Feuerwehr alarmiert. Er war nach dem Klosterhofe beordert worden, wo durch Funkenflug infolge des herrschenden Sturmwindes ein Brand ausgebrochen war. Schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr war es gelungen, mit einem Minimax-Apparat des Feuers Herr zu werden.

— **Die Weihnachtsbeihilfen** Am Mittwoch und Donnerstag erfolgte die Auszahlung der Weihnachtsbeihilfe. Ganz kurz vor dem Feste kam also Geld unter einer recht erheblichen Prozentzahl der Käufer. In jedem Haushalte sind heute notwendige Anschaffungen. Die können nur auf Weihnachten verlegt werden. So wurde denn von den Empfängern sowohl wie von der ganzen Geschäftswelt diese Weihnachtsbeihilfe als ein Segen empfunden. Die Beschlüsse waren aber so kurz durchberaten, daß sie eine große Anzahl von ganz sicher unbeabsichtigten Härten bergen. Wer sich hier benachteiligt fühlt, der soll sich ja nicht dadurch das Fest vergällen lassen, denn es wird ganz bestimmt alles getan, um diese Härten zu beseitigen. Das wird leider nicht in allen Fällen vor dem Feste geschehen können.

— **Taubstummen-Gottesdienst.** Am 1. Weihnachtsfeiertag vormittags 11½ Uhr, hält Pfarrer Wolf-Wilsleben im Katharinenhospital einen Taubstummen-Gottesdienst ab.

— **Die hiesigen Banken** schließen am Heiligen Abend ihre Kassen und Bureaus bereits 1 Uhr mittags.

Wie man bereist — so fährt man! Das heißt: Je besser die Reisen, um so billiger die Fahrt. Es hängt von der Güte der Bereifung ab, ob sich der Betrieb eines Wagens lohnt. Das „Continental-Schwarz" festet, ist mehr als man bezahlt. Seine hervorragende Qualität gewährleistet Kilometerzahlen, die weit über dem Durchschnitt stehen, und wo andere versagen, ist er der Reifen, der durch seinen sparsamen Verbrauch beweist, daß man billig fährt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0008

Turnen und Sport

Jugend-Fuß- und -Handball

Hochbetrieb an den Weihnachtstagen.

Bisher sind uns 57 Spielabschlüsse für die beiden Weihnachtsfeiertage bekannt geworden. Weit mehr Spiele werden jedoch getätigt werden. Die Spielabschlüsse lassen die wirtschaftliche Notlage der Sportvereine leider so richtig erkennen; denn so mager an guten auswärtigen Gegnern war bisher kaum ein Fest. Einige hiesige Mannschaften gehen in die nächste Nachbarschaft, z. B. nach Braunsdorf, Teutschenthal, Merseburg, Bernburg, Eisleben, Leipzig, Neumark und Rössen. Auswärtige Gegner gibt es außer denen von Merseburg nur zwei, und zwar spielen Borussia I. Junioren gegen Helbra I und Wacker I. Jugend (für die leider trotz aller Bemühungen und, ohne Entschädigung für Fahrgeld zu fordern, kein Berliner Verein bereit war, gegen sie anzutreten) — Schwarz-Gelb I Weißenfels. Es bleibt nur noch zu hoffen, daß das Wetter wenigstens Einsehen mit der Jugend hat.

Wir wünschen an dieser Stelle unserer Sportjugend ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und hoffen, daß im nächsten Jahre die Gesichter wieder freudiger strahlen werden.

Im Hinblick auf die große Anzahl der abgeschlossenen Spiele beschränken wir uns darauf, lediglich die abgeschlossenen Spiele bekanntzugeben.

Es spielen

Fußball

Junioren: 1. Feiertag: Borussia I—Helbra I 11.15 Vor.-Pl., Favorit I—Sportfreunde I 10.00 Fav.-Pl., Sportfreunde II—Bahnhof Teutschenthal 10.00 in Teutschenthal; 96 II—Ammendorf I 11.00 96; 96 I—Bernburg 07 I in Bernburg; 96 II—Freha Passendorf I 10.00 96; Wacker III—W. f. L. M. I (!) 10.00 in M.; 99 M. I—Wacker I 10.00 in M.;

2. Feiertag: Borussia I—Viktoria Leipzig 2.00 in Leipzig; 96 I—Neumark I 9.00 96; 96 II—W. f. L. Dölau I 10.00 in Dölau; Wacker II—Sportfreunde II 10.00 Sportfr.; Wacker III gegen 1910 II 9.30 in Passendorf; Wacker IV—98 III 9.00 Wa.; 99 komb.—Ammendorf I 9.00 in M.

Jugend: 1. Feiertag: Sportfreunde I—W. f. L. 96 I 10.00 Spfr.; Wacker I—Preußen M. I; 11.00 Wa.; Wacker II—98 II 10.00 98.

2. Feiertag: 96 I—Neumark I 11.30 96; 96 II—Rössen 10.00 in Rössen; Wacker I—Schwarz Gelb Weißenfels I 11.30 Wa.; 99 M. I—98 I 10.30 in M.; 99 M. II—98 II 10.00 98.

Knaben: 1 Feiertag: Borussia I—Braunsdorf I 10.00 in Braunsdorf; Wacker III—98 III 9.00 Wa.; 96 III—Cröllwitz I 9.30 Cröllw.

2. Feiertag: Cröllwitz I—Sportbrüder I 10.30 Cröllw.; Cröllwitz II—Sportbrüder II 9.30 Cröllw.; 98 I—Ammendorf I 12.00 98; 98 II—Ammendorf II 11.00 98; 96 I—Neumark I 10.30 96; Wacker I—99 I 9.30 Wa.; Sportfreunde I—Bitterfeld I 11.30 Sportfr.; Borussia I—Wansleben I 11.30 Bor.

Handball.

Jugend: 1. Feiertag: Borussia II—Ammendorf II 10.00 in Abf.; W. f. L. 96 I—98 I 10.00 96; 96 II—98 II 9.00 96; 96 III—Sportfreunde I 11.00 Spf.

2. Feiertag: PSV. I—Spielvereinigung I Leipzig; PSV. II—Mawe Leipzig I; PSV. III—S. V. 21 Leipzig II; PSV. IV—Mawe II. Leider ist uns hier nicht bekannt geworden, ob PSV. alle Spiele in Leipzig austrägt. Ammendorf I gegen 98 I 11.00 in Abf.; Ammendorf II—98 II 10.00 in Abf.; Borussia I—W. f. L. Eisleben I in Eisleben; Borussia II gegen Cröllwitz I 10.30 Bor.; 96 III—99 M. II 96.

Knaben: 1. Feiertag: Sportfreunde I—Wacker I 9.00 Spf.; Borussia I/II—Komet Diemitz I/II komb. 9.30 Bor.; 99 M. I—PSV. I 10.30 PSV.; 99 M. II—PSV. II 11.30 PSV.; 96 I—Dölau I 11.00 96.

2. Feiertag: 96 II—98 II 9.00 96; 96 I—98 I 11.00 96; Sportfreunde I—W. f. L. M. I 9.00 in M.; Borussia II gegen 98 III 9.00.

Die mitteldeutsche Mannschaft,

die in der Zwischenrunde um den Bundespokal am 16. Januar in Hamburg gegen Norddeutschland antreten wird, soll vom Spielausschuß des Verbandes erst nach dem am 2. Januar in Dresden stattfindenden Spiele des Dresdner Sportklubs gegen Gutsmuts aufgestellt werden.

Franz Seiler-Dresden,

der bisherige Handballobmann des V. M. V. V., ist anläßlich seines Rücktrittes von der D. S. V. mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden. Seiler hat sich um das Aufblühen der Handballbewegung in Mitteldeutschland außerordentlich verdient gemacht. Auch die anderen deutschen Spiele (Faust- und Schlagball) haben im V. M. V. V. durch ihn große Förderung erfahren.

Jimmy Hogan,

der Fußballehrer des V. M. V. V., wird von diesem im Februar n. J. nach England geschickt, um an dem Spezialtraining einer hervorragenden englischen Fußballmannschaft, die noch an den Cuppielen beteiligt ist, teilzunehmen. Er soll dabei feststellen, ob sich die Trainingsmethoden während seiner sechsjährigen Abwesenheit von England verändert haben oder nicht, bzw. die Fortschritte (Abseitsregel und Abseitstaktik) studieren, die zweifellos nach Einführung der neuen Abseitsregel in der Spielweise gemacht worden sind.

Eine 35 000-M.-Spende der Stadt Leipzig für den V. M. V. V.

Nachdem der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine für den Bau seiner in Leipzig geplanten Lehrschule vom sächsischen Staat eine Beihilfe von 35 000 M. erhalten hat, hat auch der Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium der Stadt Leipzig dem Verband eine Summe in derselben Höhe zur Verfügung gestellt. Damit dürfte der Bau der Lehrschule gesichert sein.

Sportler-„Bewegung"

Der deutsche Speerwurfmeister Zimmermann (bisher Breslau) wird im Jahre 1927 wieder für Zehlendorf 88 starten. — Der Zehlendorfer Müller, der bei Zehlendorf 3×1000-Meter-Rekordstaffel angehörte, startet im neuen Jahr in Dresden, wo er die Waffenschule besucht, und zwar für den Verein Gutsmuts, dessen 3×1000-Meter-Staffel (mit Tarnogrocki, Prager, Müller) dadurch eine wesentliche Verstärkung erfährt. — Böcher, Neumann und Faist werden jetzt von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen als Sportlehrer ausgebildet. Seppl Müller, der bekannte internationale Verteidiger des Deutschen Fußballmeisters Spielvereinigung Fürth, bleibt entgegen anderslautenden Nachrichten in Fürth.

Die Oxford Canadians in München geschlagen.

Am Mittwochabend siegte in München im Eishockeyspiel der S. C. Rissersee über die Oxford Canadians 5:3 (2:1).

Wintersport-Wetterdienst

Die meisten Mittelgebirge hatten weitere reichliche Schneefälle, so daß sich für die Feiertage allerorts ein Wintersportbetrieb entwickeln dürfte, der alle frühere in den Schatten stellen wird. Neben den Alpen hat zurzeit die Wiesenbaude im Riesengebirge mit fast 2 m die meisten Schneemassen.

Broken: Nebel, — 12 Grad, Schneedecke 90 Zentimeter, 10 Zentimeter neu.

St. Andreasberg: Heiter, — 11 Grad, Schneedecke 36 Zentimeter, 2 Zentimeter neu, Pulverschnee, für alle Sportarten ausgezeichnet.

Dreiannen-Hohne: Raureifnebel, — 9 Grad, Schneedecke 40 Zentimeter, 3 Zentimeter neu, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Hahnenklee: Bewölkt, — 9 Grad 34 Zentimeter Schnee, davon 2 Zentimeter neu, etwas verharscht, für alle Sportarten ausgezeichnet.

Schierke: Bewölkt, — 7 Grad, 36 Zentimeter Schnee, davon 3 Zentimeter neu, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Braunlage: Bewölkt, — 6 Grad, 34 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter neu, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Elend: Bewölkt, — 7 Grad, 35 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter neu, Pulverschnee, für alle Sportarten ausgezeichnet.

Altenau: Bewölkt, — 7 Grad, 31 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Torfhaus: Bewölkt, — 9 Grad, 38 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, stellenweise verweht, Ski und Rodel sehr gut.

Bennedenstein: Bewölkt, — 8 Grad, 40 Zentimeter Schnee, 4 Zentimeter neu, stark verweht, Ski und Rodel sehr gut.

Bad Harzburg: Schneefall, — 5 Grad 25 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Bad Sachsa: Bewölkt, — 6 Grad, 25 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter neu, etwas verweht, Ski und Rodel gut.

Krummhübel: Gesamtschneehöhe 35 cm, 25 cm Neuschnee (gekörnt), 3 Grad Kälte bei Nebel und leichtem Westwind. Ski- und Rodelverhältnisse sehr gut.

Oberschreiberhau: Gesamtschneehöhe 65 cm, 10 cm Neuschnee (pulvrig), 3 Grad Kälte, Nebel, leichter Ostwind. Sehr gute Sportmöglichkeit.

Schlesierhaus: Gesamtschneehöhe 155 cm, 44 cm Neuschnee, etwas verweht, 8 Grad Kälte, leichter Schneefall und mäßiger Nordostwind Ski- und Rodelsport möglich.

Reiftträgerbaude: Gesamtschneehöhe 125 cm, 25 cm Neuschnee (pulvrig), 7 Grad Kälte bei Schneetreiben und mäßigem Nordwind. Ausgezeichnete Ski- und Rodelmöglichkeit.

Prinz-Heinrich-Baude: Gesamtschneehöhe 165 cm, 40 cm Neuschnee (pulvrig), 6 Grad Kälte, Schneetreiben und leichter Südostwind. Ski- und Rodelsportmöglichkeit sehr gut.

Bad Flinsberg: Gesamtschneehöhe 55 cm, 25 cm Neuschnee (pulvrig), 3 Grad Kälte bei leichtem Schneefall und leichtem Nordostwind. Gute Sportmöglichkeit.

Bad Reinerz: Gesamtschneehöhe 50 cm, 18 cm Neuschnee (pulvrig), 4 Grad Kälte bei bewölktem Himmel. Sehr gute Sportmöglichkeit.

Schierke: Tal: 20 Zentimeter Neuschnee, Berg: 1 Meter; Schneebeschaffenheit: auf Berg Pulverschnee; Skigelände: gut; Rodelbahn: gut.

Oberstdorf: Im Tal 50 Zentimeter, in Höhenlagen 130 Zentimeter, Skifähre gut, Rodelbahn gut, Eisbahn gut. In höheren Lagen Lawinengefahr.

Hindelang. Altschnee im Tal 20 Zentimeter, in höheren Lagen 35 Zentimeter, Neuschnee im Tal 40 Zentimeter, in höheren Lagen 100 Zentimeter. Abfahrt bis ins Tal möglich. Allg. Skimeisterschaft am 15. und 16. Januar.

Berchtesgaden: 35 Zentimeter Neuschnee auf 10 Zentimeter Altschnee; für Rodel sehr gut, für Ski sehr gut, für Eislauf gut (Spritzbahn).

Lermoos: 60 Zentimeter Neuschnee, alle Hochtouren ausführbar, ständige Skikurse.

Vorderbrand und Oberstaufbeurg: 65 Zentimeter Neuschnee auf 20 Zentimeter Altschnee. Stahlahaus 1,20 Meter.

Hofgastein. Seit Tagen ununterbrochener Schneefall, alle Touren ausgezeichnet. 20 Zentimeter Neuschnee auf gut verwehter Unterlage.

Kitzbühel: Andauernder Schneefall, im Tal 30 Zentimeter, Höhenlagen 80 bis 100 Zentimeter.

Hopfgartener-Hütte: 60 Zentimeter Altschnee, 60 Zentimeter Neuschnee, Touren gut fahrbar.

Schladming (Steiermark): Skifähre gut. Schneehöhe im Ort 20 Zentimeter, ab 1000 Meter Höhe 50 Zentimeter. Alle Touren bis ins Tal befahrbar. Ständige Skikurse.

Vereinsnachrichten

Sportverein 98, e. V.: Veranstaltungen im Vereinshause während der Weihnachtsfeiertage:

1. **Feiertag, vormittags ab 11 Uhr: Frühschoppen**; nachmittags Kaffee-Musik, abends ab 7 Uhr Tanz.
2. **Feiertag:** Gemütliches Beisammensein mit anschließendem Konzert und Tanz.
3. **Feiertag** (Montag), abends 7 Uhr: **Weihnachtsfeier (Kinder-Bescherung).**
4. **Feiertag** (Dienstag), abends 7 Uhr: **Weihnachtsfeier (Knaben-Bescherung).**
5. **Feiertag** (Mittwoch), abends 7 Uhr: **Weihnachtsfeier (Jugend-Bescherung).**
6. **Feiertag** (Donnerstag), abends 7 Uhr: **Weihnachtsfeier (Junioren-Bescherung).**

B. f. L. 96. Unsere Mitglieder machen wir hierdurch nochmals auf den am 2. Feiertag, ½11 Uhr im Klubhaus stattfindenden Frühschoppen aufmerksam. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Hallescher Schwimmverein von 1902 e. V. Die Weihnachtsfeier für unsere Mitglieder und deren Familienangehörige findet am 1. Feiertag nachmittags von 4 Uhr ab im „Hofjäger" statt. Die Uebungsstunden am Dienstag, den 28. Dezember 1926, abends von 7 bis 10 Uhr, werden wie üblich abgehalten, da die Männerschwimmhalle des Stadtbades auch zwischen Weihnachten und Neujahr geöffnet bleibt.

Aus aller Welt

Schweres Bauunglück in Frankreich

Paris, 23. Dez. Bei Bauarbeiten an einem Koksofen in den Gießereien von Pont a Mousson stürzte ein Kohlensilo zusammen. Drei Pfeiler von je 25 Meter Höhe stürzten ein und rissen das ganze Mauerwerk mit, etwa siebzehn Arbeiter unter sich begrabend. Die Rettungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Bis jetzt wurden sechs Tote und acht Verletzte geborgen.

Eisenbahnattentat in Holland

Amsterdam, 22. Dez. Zwischen Rotterdam und dem Haag wurden zwei Burschen verhaftet, die eine Kanalisationsröhre auf die Eisenbahnschienen gelegt hatten, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Ein schweres Unglück wurde vermieden, da die Röhre beim Auffahren der Lokomotive zerbrach, so daß der Zug über das Hindernis glatt hinwegfuhr.

Eisenbahnattentat in der Slowakei

Prag, 22. Dez. Auf der Strecke Privica—Handlova in der Slowakei entgleiste ein Personenzug mit zehn Waggons. Ein Zugführer wurde verletzt. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden ist groß. Die sofortige Untersuchung stellte fest, daß es sich um ein Attentat handele. Die Schienen waren an mehreren Stellen gelockert. Nach den Tätern wird geforscht.

Feuerkampf zwischen Zollkuttern und Schmugglern

Berlin, 22. Dez. Einer Meldung aus Stockholm zufolge, kam es an der Küste der Aalandsinseln zwischen Zollkuttern und Spritschmugglern zu einem regelrechten Feuergefecht, wobei ein Zollbeamter getötet wurde. Den Schmugglern wurden im ganzen 27000 Liter Sprit abgenommen.

Ein Raubmord nach drei Jahren aufgeklärt

Berlin, 22. Dez. Wie die Berliner Nachtausgabe meldet, ist es den monatelangen Nachforschungen der Kriminalpolizei Hirschberg und der Berliner Mordkommission gelungen, den Oberkellner Hermann Töpper und seine Ehefrau als die Mörder des im Mai 1923 durch einen Raubmord um das Leben gekommenen Fahrradhändlers Willy Heymann zu entlarven. Töpper wurde gestern in Frankfurt a. O., seine Frau in Hirschberg verhaftet.

Schweres Betriebsunglück in Dortmund

Dortmund, 22. Dez. Heute morgen ereignete sich auf dem Werke der Firma Both & Thielmann beim Abpressen eines gußeisernen Rohres durch Reißen eines Rohrschutzes ein schwerer Unglücksfall. Ein Werkmeister erlitt einen Schädelbruch sowie einen Arm- und Beinbruch. An seinen Verletzungen ist der Werkmeister gestorben. Außerdem wurden zwei Schweißer und vier Arbeiter leichter verletzt.

Ein „tüchtiger" Bankbeamter

Berlin, 22. Dez. Die Furcht vor dem Abbau und die übernommene Pflicht, für den gestrandeten Bruder zu sorgen, waren angeblich die Gründe, aus denen der Bankbeamte Kurt Schubert zum Effektendieb wurde. Vorgestern stand er nun zusammen mit seinem Bruder, dem Kaufmann Günther Schubert, der wegen schweren Raubes bereits zweieinhalb Jahre Gefängnis verbüßen mußte, vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte.

Kurt Schubert war bei einer hiesigen Großbank im Tresor beschäftigt und benutzte hier im letzten Jahr wiederholt die vorübergehende Abwesenheit seines Vorgesetzten, Wertpapiere zu entwenden. Diese übergab er seinem Bruder, der die Papiere dann veräußerte. Angeblich sollte dieses Verfahren den Zweck haben, mit dem Gelde zu spekulieren und sich für die Zukunft ein Kapital zu sichern. Diese Spekulationen bestanden aber lediglich in Wetten und in gutem üppigem Leben, so daß die Absicht, mit dem erzielten Gewinn die Wertpapiere zurückzukaufen, nie ausgeführt wurde. Da sollte dann ein guter sicherer Tip für das Derby in Hamburg der Rettungsring werden. Nach einem ordentlichen Griff in den Tresor fuhren Kurt Schubert mit 20 000 Mark und Günther Schubert mit 10 000 Mark in der Tasche nach Hamburg. Zum Wetten beim Buchmacher kam es jedoch nicht, denn Kurt Schubert bekam eine Vorladung zur Kriminalpolizei nachgeschickt. Infolgedessen hielt es das edle Brüderpaar für ratsamer, zu verschwinden. Als die beiden nach drei Monaten endlich auf Norderney, wo sie wie Grandseigneure gelebt hatten, erwischt wurden, waren die 30 000 Mark bereits völlig ausgegeben. 50 000 Mark büßte daher die Großbank durch Kurt Schubert ein. Er wurde wegen Diebstahls zu acht Monaten und Günther wegen Hehlerei gleichfalls zu acht Monaten Gefängnis verurteilt

Tragisches Ende eines österreichischen Künstlers

Salzburg, 19. Dez. Der bekannte Maler und Graphiker Clemens Brosch hat in dem Wallfahrtsorte Loeflingberg im Alter von 31 Jahren wegen eines Nervenleidens Selbstmord durch Gift verübt.

Ein 400 Meter hoher Wolkenkratzer in New-York

New York, 18. Dez. Beim New Yorker Stadtbauamt reichte der Präsident der Großgrundbesitzgesellschaft John Larkin einen Plan für die Errichtung eines 110stöckigen Bürohauses ein, dessen Höhe 1298 Fuß (397 Meter) betragen soll. Der Bau soll im nächsten Jahre in der Nähe des Union-Square begonnen werden. Die Baukosten belaufen sich auf 18 Millionen Dollar. Das Grundstück kostet 4,5 Millionen Dollar. Das jährliche Mietseinkommen ist auf drei Millionen Dollar veranschlagt.

Eine neue Hafenstadt am Suezkanal

London, 22. Dez. König Fuad von Aegypten legte gestern den Grundstein der Stadthalle von Port-Fuad, der neu nach ihm benannten Hafenstadt am Suezkanal.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für Politik: **Adolf Lindemann**; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: **Dr. Erich Seelheim**; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: **Dr. Hans Henningsen**, für den Anzeigenteil: **Paul Kersten**; sämtlich in Halle. — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr, übrige Schriftleitung 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred B. Kamek.

Das erfolgreiche Mastfutter

Globe-Mais-Proteïnfutter

40—45% Protein

Prospekte und Plakate stehen zur Verfügung. Bezugsquellen werden nachgewiesen.

Deutsche Maizena Gesellschaft A.-G., Hamburg 15.

Zweigniederlassung: Halle a. S., Thüringer Straße 20.

267/86

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0009

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Um die Rohstoff-Basis

Von Dr. E. Burckhard.

Von demokratischer Seite und einigen landwirtschaftlichen Theoretikern wird den deutschen Landwirten neuerdings empfohlen, auf Getreide- und Futtermittel-Zölle zu verzichten und sich in erster Linie auf die Veredlung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu werfen.

Es ist eigenartig, daß dieselben Kreise, die, soweit es sich um die Herstellung von industriellen Erzeugnissen handelt, fest davon überzeugt sind, daß ein Werk nur dann ruhig arbeiten kann, wenn es über gesicherte Rohstoffquellen verfügt, für die deutsche Landwirtschaft eine solche zuverlässige Rohstoffbasis nicht für erforderlich halten. Und dabei ist für die deutschen Landwirte eine gesicherte Rohstoffbasis noch viel wichtiger als für ein einzelnes industrielles Werk. Hängt von einer gesicherten Rohstoffbasis doch nicht nur das Schicksal der deutschen Landwirtschaft, sondern das der gesamten deutschen Bevölkerung ab, insbesondere auch der Verbrauchermassen in den Städten und Industriezentren. Würden doch nach Vernichtung der heimischen Brotkorn- und Futtermittelbasis Deutschlands Verbraucher in dreifacher Weise bedroht: a) in ihrer Brot- und Fleischernährung würden die Verbraucher abhängig werden von der Willkür der monopolistisch zusammengeschlossenen ausländischen Getreide- und Futtermittelerzeuger; b) in ihrer Erwerbsmöglichkeit würde sie beschränkt werden durch die infolge der demokratischen Freihandelspolitik erwerbslos gewordenen Bauern und Landarbeiter (siehe Irland), dessen Bevölkerung sich infolge der Aufhebung der englischen Kornzölle im Laufe des letzten Jahrhunderts um die Hälfte verringert hat, während in allen übrigen Ländern Europas die Bevölkerung auf das 3—4-fache gestiegen ist; c) bei kriegerischen Verwicklungen, an denen Deutschland gar nicht einmal selbst beteiligt zu sein braucht, würde sie bedroht sein durch Hunger und die Gefahr, zu Kriegsmaterial- und Soldatenlieferungen gepreßt zu werden.

Noch sind nicht 12 Jahre vergangen, da mußten Millionen deutscher Schweine geschlachtet werden, weil man es trotz der Warnungen des Bundes der Landwirte unterlassen hatte, für eine ausreichende Futtermittelbasis zu sorgen. Die Folge war dann, genau wie es Freiherr von Wangenheim seinerzeit vorausgesagt hatte, eine mit jedem Tag größer werdende Fett- und Fleischknappheit, die schließlich eine der Hauptursachen unseres Zusammenbruchs wurde.

Von der Brotgetreideversorgung Deutschlands aber schrieb damals die „Frankfurter Zeitung" (Nr. 217 vom 7. August 1914) triumphierend unter der Ueberschrift: „Wir haben Brot", trotzdem gerade die Kreise der „Frankfurter Zeitung" wegen ihrer ständigen Gegnerschaft gegen ausreichende Brotgetreidezölle an diesem für Deutschland erfreulichen Zustand wahrlich den geringsten Anteil hatten: „Für 49 Wochen haben wir eigenes Brot, nur für drei Wochen beziehen wir es aus dem Auslande. Das besagt, daß uns auf ganz lange Zeit hinaus, sobald wir unsere Ernte hereinhaben, gar nichts fehlt. Dann sind wir für fast ein Jahr versorgt." Nach dem neuen demokratischen Agrar-Programm aber will man der deutschen Landwirtschaft und dem deutschen Volke nicht nur seine Futtermittel, sondern auch seine Brotgetreidebasis nehmen, darum ist es notwendig, daß nicht nur die deutsche Landwirtschaft, sondern das gesamte deutsche Volk eine derartige Desperados-Politik einmütig ablehnt. Wollen wir ruhig und sicher in unserem deutschen Vaterlande leben und den zahlreichen Erwerbslosen wieder Arbeitsgelegenheit und Brot verschaffen, so gilt es, neben Erhaltung der deutschen Futtermittel- und Brotgetreidebasis durch entsprechenden Zollschutz dafür zu sorgen, daß auch die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Rohstoffe zu Butter, Käse, Fleisch, Mehl, Zucker, Konserven usw. in Deutschland erfolgen kann.

Unsere Lösung muß also sein:

1. Beibehaltung eines ausreichenden Zollschutzes auf Getreide- und Futtermittel zur Sicherung unserer Brot- und Futtermittelbasis.

2. Anpassung der Zölle unserer landwirtschaftlichen „Fertigwaren" also für Vieh, Fleisch, Milch, Butter, Eier, Gemüse, Obst, Mehl, Zucker und dergl. an diese Rohstoffzölle, damit, soweit überhaupt noch ein Import notwendig erscheint, es für den Handel vorteilhafter ist, Rohstoffe anstatt Fertigwaren einzuführen.

3. Luxuswaren wie Weintrauben, Ananas, Frühkartoffeln, Frühgemüse, Tafelobst und dergl. aber sollte man mit Zöllen belegen, die etwa dem Werte der eingeführten Waren gleichkommen, damit derjenige, der trotz der schwierigen Lage, in der sich Deutschland zurzeit befindet, auf derartige Luxusartikel nicht glaubt verzichten zu können, dann wenigstens gegenüber dem, etwa denselben Betrag, den er für seinen Luxus an das Ausland zahlt, in Form des Zolls an das Reich zu entrichten.

Um die Aufwertungshypotheken von Sparkassen. Von der Städtischen Sparkasse Frankfurt a. M., der Frankfurter Sparkasse von 1822 und der Nassauischen Sparkasse werden Zirkulare versandt, worin diese Institute mitteilen, daß 1932 eine Fälligkeit der Aufwertungshypothek nicht eintritt, wenn die alten Hypothekenschuldner bereit sind, die alsdann allgemein für Hypotheken der Sparkassen maßgebenden Zinsen zu zahlen. Auf Einzahlung von Tilgungsraten zur Abtragung der Hypothek vor dem 1. Januar 1932 wollen die genannten Institute verzichten. Als Voraussetzung werden weiter günstige wirtschaftliche Entwicklung, Erhaltung des Hauses in ordnungsmäßigem Zustande und pünktliche Entrichtung der Zinsen genannt. Die Institute sind zur sofortigen Umwandlung in eine feste neue Hypothek, evtl. unter Erhöhung des Hypothekenkapitals, bereit.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank in Berlin. In der ao. H.-V. wurde beschlossen, das A.-K. um 6 auf 12 Mill. Rm. zu erhöhen. Die neuen Aktien, die ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigt sein werden, sind unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre von einem Konsortium unter Führung der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. und der Deutschen Unionbank A.-G. zum Kurse von 115 Prozent übernommen worden mit der Verpflichtung, diese den Aktionären zum Kurse von 120 Prozent zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum vorzugsweisen Bezuge derzeitig anzubieten, daß auf die alten Aktien im Nominalbetrage von je 100 R.-M. eine neue Aktie im Nennbetrage von 100 R.-M. entfällt. Auf die neuen Aktien sind 40 Prozent sowie das gesamte Agio von 15 Prozent bis spätestens 1. Februar 1927, die restlichen 60 Prozent bis zum 1. Mai 1927 einzuzahlen. Zur Begründung der Kapitalserhöhung wurde von der Verwaltung u. a. folgendes ausgeführt: Die Kapitalserhöhung ist wegen des stark gesteigerten Absatzes unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen notwendig geworden. Während der Umlauf an Schuldverschreibungen unseres Institutes im Frühjahr 1925 für die Majorität der Aktien in die Hände des neuen Konsortiums überging und rund 400 000 R.-M. und am 31. Dezember 1925 erst rund 7,1 Mill. R.-M. betragen hat, stieg die Summe der bis zum heutigen Tage verkauften Pfandbriefe und Kommunalobligationen auf rund 53 Mill. R.-M., wovon rund 40 Mill. den Käufern bereits ausgefolgt sind, während die restlichen 13 Mill. Reichsmark noch nicht geliefert werden konnten. Da der Umlauf unseres Institutes an Pm.-Pfandbriefen etwa 300 Millionen Papiermark ausmacht, stellt sich der Nennwert der jetzt zu emittierenden Liquidationspfandbriefe auf 45 Mill. Goldmark, die in die Umlaufsgrenze unserer Pfandbriefe einberechnet werden müssen. Da man auch zur Emission der sogenannten Mobilisierungspfandbriefe übergehen muß (es sind 10 Mill. R.-M. vorgesehen), wird man also insgesamt mit einem Pfandbrief- und Obligationenumlauf von 108 Mill. Gm. zu rechnen haben. Die Kapitalserhöhung bedeutet also nur eine Erweiterung der Umlaufsgrenze. Für das laufende Geschäftsjahr sei eine etwas höhere Dividende als im Vorjahre zu erwarten.

Zwischenbilanzen der norddeutschen Kreditgenossenschaften. Auf Grund der vom Deutschen Genossenschaftsverband bekanntgegebenen Rohbilanz vom 31. Oktober 1926 hat der Revisionsverband der Vorschuß- und Kreditvereine von Norddeutschland eine Teilstatistik für die dem Verbande angehörigen zur Statistik berichtenden 48 Genossenschaften aufgestellt. Diese Genossenschaften verfügten am 31. Oktober 1926 über eigene Mittel in Geschäftsguthaben und Reserven von 7,83 Mill. R.-M. An Spareinlagen hatten diese Genossenschaften am 31. Oktober 1926 15,48 Mill. R.-M. aufgenommen. Beachtenswert ist die Zunahme der eigenen Mittel, die vom 1. Januar 1926 bis 31. Oktober 1926 um 1,68 Mill. R.-M. anstiegen; die Spareinlagen hatten in dieser Zeit eine Zunahme von 5,84 Mill. R.-M. zu verzeichnen. In dem gleichen Zeitraum erhöhten sich die Bankguthaben um 0,79 Mill. R.-M., die Bankschulden dagegen zeigten eine Abnahme von 0,63 Mill. R.-M. Die Debitoren in laufender Rechnung betrugen am 31. Oktober 1926 25,91 Mill. R.-M. oder 7,62 Mill. Reichsmark mehr als am 1. Januar 1926. Die Kreditoren dagegen stellten sich am 31. Oktober 1926 auf 13,16 Mill. R.-M. oder um 3,15 Mill. R.-M. höher als am 1. Januar 1926. Die Bilanzsumme erhöhte sich insgesamt von 31,85 Mill. R.-M. Anfang 1926 um 11,26 Mill. R.-M. auf 43,11 Mill. R.-M. Ende Oktober d. J. Damit zeigt das statistische Material des Verbandes der gewerblichen Kreditgenossenschaften Norddeutschlands einen beachtenswerten Wiederaufstieg.

Frankfurter Hypothekenbank. Die Frankfurter Hypothekenbank beantragt Kapitalerhöhung um 4,72 auf bis 10 Mill. R.-M., ferner Herabminderung des Stimmrechts der 5000 R.-M.-Vorzugsaktier

---

Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken A.-G., Stralsund. Nach Abschreibung und Reservestellungen wird der H.-V. die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (10 Prozent) vorgeschlagen.

Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Laut „B. B. C." läßt sich das Ergebnis des Ende dieses Monats zu Ende gehenden Geschäftsjahres noch nicht soweit übersehen, daß die Dividende mit ziffernmäßiger Bestimmtheit angegeben werden könnte, doch kann mit Sicherheit mit einer mäßigen Erhöhung der Vorjahrsdividende (6 Prozent) gerechnet werden. Der gegenwärtige Geschäftsgang ist normal, die finanzielle Lage der Gesellschaft zufriedenstellend.

J. G. Farbenindustrie, A.-G., Frankfurt a. M. Wie wir hören, hat die J. G. Farbenindustrie, A.-G., aus dem Besitze der MGG. die Grube „Auguste" bei Bitterfeld erworben, um den Kohlenabbau ihrer benachbarten Gruben wirtschaftlicher zu gestalten.

Die Beteiligungsquoten der mitteleuropäischen Eisenwerke

Anläßlich des Anschlusses der mitteleuropäischen Eisenwerke an die internationale Rohstahlgemeinschaft ist die Beteiligungsquote der einzelnen Gesellschaften bekanntlich auf Grund der Produktion des ersten Quartals 1926 erreicht worden. Eine Ausnahme bildeten nur die Rima Muranyer Eisenwerke. Es kam eine Vereinbarung dahingehend zustande, daß die Quote der Rima, die ursprünglich mit 240 000 Tonnen je Jahr bemessen wurde, auf 300 000 Tonnen erhöht worden ist. Die Alpine Montangesellschaft erhielt eine Quote von 410 000 Tonnen, die Prager Eisenindustriegesellschaft, die Prager Berg- und Hütten- und die Witkowitzer Eisenwerke insgesamt 1,45 Mill. Tonnen zugewiesen.

Die Verhandlungen zwischen den oben genannten Werken über die genaue Festsetzung der Bedingungen des Anschlusses an die Internationale Rohstahlgemeinschaft und über verschiedene mit dem Anschluß zusammenhängende Einzelfragen werden demnächst beginnen. Die Unterzeichnung des Kartellvertrages wird jedoch erst auf Grund der noch zu treffenden internationalen Vereinbarungen in Paris stattfinden. Den wichtigsten Punkt der internen Verhandlungen bildet die Belieferung des Balkans mit Eisen und Eisenprodukten. Zwecks Konsolidierung des jugoslawischen Eisenmarktes wird auch eine Vereinbarung mit den jugoslawischen Eisenwerken, namentlich der Zenica A.-G., angestrebt, die zu der internen Konferenz der mitteleuropäischen Eisenwerke eingeladen sind und ihre Teilnahme zugesagt haben.

Die Junkerswerke in Gefahr?

Die Verhandlungen zwischen dem Reich und Professor Junkers über die Reichsbeteiligung an den Dessauer Junkers-Flugzeugwerken sind laut „L. N. N." jetzt so weit gefördert, daß in nächster Zeit — als Termin wird der Januar genannt — mit der völligen Lösung des Reiches von seiner Beteiligung an den Junkerswerken zu rechnen ist.

Die Kalipreiserhöhung beschlossen

Wie wir hören, hat der Reichskalirat eine Erhöhung der Preise, und zwar um durchschnittlich 9,5 Proz. mit Wirkung ab 28. Dezember 1926 beschlossen. Ergänzend hierzu erfahren wir, daß der Beschluß einstimmig zustande gekommen ist, wobei lediglich die Arbeitnehmer sich der Stimme enthalten haben. Auch ein Einspruch des Reichswirtschaftsministers kommt nicht in Frage, so daß die Preiserhöhung endgültig als gesichert gelten darf.

Die Hallesche Produktenbörse

Gestern fanden die Vorstandswahlen zur Hallischen Produktenbörse, die bekanntlich ihre Tätigkeit im neuen Jahr offiziell aufnehmen wird, seitens des Getreidehandels statt. Gewählt wurden: Richard Arndt-Halle (Amtsdauer bis 1927), Mühlendirektor v. Beyer-Halle-Bölberg (1927), Karl Windesheim-Halle (1927), Albert Jahn-Halle (1927/28), Curt Lehmann-Merseburg (1927/28), Reinhold Mennicke-Halle (1927/28), Moritz Redelmeier-Halle (1927), Theodor Rothkähl-Remsdorf, Bez. Halle (1927), Mühlenwerksdirektor Hermann Schmer-Aßleben (1927/28), Kurt Wichmann-Halle (1927/28).

Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle

Wie die „Hallesche Zeitung" über das laufende Geschäftsjahr erfährt, war die Beschäftigung bei der Gesellschaft im ersten halben Jahre wenig befriedigend, während dagegen die letzten sechs Monate eine erhebliche Besserung aufwiesen. Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres dem Ergebnis des Vorjahres entsprechen werde und daß auch die Dividende, die im Vorjahr 7 Prozent betrug, sich etwa auf gleicher Höhe halten dürfte.

Die Ernte in Preußen

Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der endgültigen Ernteschätzung vom November dieses Jahres sind die Erträge fast sämtlicher Fruchtarten geringer ausgefallen, als nach der Ernteschätzung anzunehmen war. Diese Abweichungen erklären sich aus dem ungünstigen Witterungsverlauf der Zwischenzeit sowie aus zahlreichen arg enttäuschenden Drusch-ergebnissen. In der folgenden Uebersicht sind zunächst die durchschnittlichen Hektarerträge der wichtigsten Fruchtarten nach der endgültigen Novemberschätzung dieses Jahres ausgeführt und zum Zwecke des Vergleiches die entsprechenden Angaben für 1925 und für 1913 beigefügt:

	Hektarerträge in Doppelzentnern		
	1926	1925	1913
Winterweizen	17,2	22,6	25,8
Sommerweizen	17,7	19,7	25,2
Spelz	11,3	13,1	16,0
Winterroggen	13,7	17,4	19,0
Sommerroggen	11,8	12,1	13,4
Wintergerste	21,4	25,6	24,7
Sommergerste	17,1	19,2	23,6
Hafer	18,8	17,8	22,8
Erbsen	12,5	13,9	16,4
Acker(Sau-)bohnen	16,4	13,4	22,8
Wicken	13,7	13,0	16,2
Kartoffeln	117,6	158,4	168,4
Zuckerrüben	261,1	261,3	307,4
Futterrüben (Runkeln)	370,5	397,6	426,7
Winterraps und Rübsen	11,9	14,7	16,4
Klee	45,7	46,2	55,7
Luzerne	59,6	54,5	68,7
Be- und Entwässerungswiesen	52,9	51,6	58,2
Andere Wiesen	40,3	37,7	45,0

Die Zusammenstellung zeigt, daß die diesjährigen Hektarerträge bei den meisten Fruchtarten hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind und daß sie in keinem Falle die Hektarerträge von 1913 erreicht haben.

Die Wachstumsbedingungen gestalteten sich in den einzelnen Landesteilen recht verschieden. Verhältnismäßig gut ist die Ernte in der Rheinprovinz, in Schleswig-Holstein und in der Provinz Sachsen, besonders knapp in Ostpreußen, in der Grenzmark und in Schlesien. — An Brotgetreide (Weizen, Spelz und Roggen) wurden 6,6 Mill. Tonnen, an Getreide überhaupt einschließlich Buchweizen 12,8 Mill. Tonnen geerntet, im Jahre 1925 dagegen 8,3 Mill. Tonnen Brotgetreide und 14,2 Mill. Tonnen Getreide überhaupt. Das bedeutet für 1926 einen Minderertrag im ersten Falle von 1,7 Mill. Tonnen oder 20,5 v. H., im zweiten von 1,4 Mill. Tonnen oder 9,7 v. H. Dabei waren die Erntefläche für Brotgetreide im Jahre 1926 um rund 45 000 Hektar oder 1 v. H. für das gesamte Getreide um rund 105 000 Hektar oder 1,3 v. H. größer als im Jahre 1925. Vergleicht man die Brotgetreideernte von 1926 mit der von 1913, so kann man für das Berichtsjahr einen Minderertrag von 3,4 Mill. Tonnen oder 38,9 v. H. feststellen, während sich die entsprechenden Ernteflächen um rund 302 000 Hektar oder 6,2 v. H. verringert haben. — Die Hülsenfrüchte einschl. Gemenge aus Getreide mit Hülsenfrüchten weisen eine um 0,4 Mill. Tonnen oder 6,5 v. H. größere Gesamternte auf als 1925. Dabei wurden im Jahre 1926 rund 1000 Hektar oder 2,4 v. H. mehr mit Hülsenfrüchten angebaut. Die hier gegebenen Ertragszahlen dürfen nur mit Einschränkung gewertet und benutzt werden, da sie auch Kornmengen enthalten, die auf den nicht bekannten, zur Erzeugung von Grünfutter, Gründünger usw. benutzten Flächen hätten geerntet werden können. — An Kartoffeln wurden 7,3 Mill. Tonnen oder 26,2 v. H. weniger geerntet als im Vorjahre und 8,9 Mill. Tonnen oder 29,2 v. H. weniger als 1913, obgleich die Erntefläche 1926 größer war als 1918. Die Haltbarkeit der Kartoffeln ist ebenso wie ihre Menge in diesem Jahre recht gering einzuschätzen. — Die Gesamternte an Zuckerrüben ist der des Jahres 1925 fast gleich und bleibt dabei hinter 1913 um 21,8 v. H. zurück. Runkelrüben wurden demgegenüber mehr geerntet als 1913, wenn auch 5,2 v. H. weniger als 1923. Der Mehrertrag an Runkelrüben gegenüber 1913 ergibt sich aus einer beachtenswerten Zunahme der Ernteflächen, die die Abnahme der Zuckerrübenflächen überwiegt.

Rathenower Dampfmühlen A.-G. in Rathenow. Wie verlautet, schließt das Geschäftsjahr 1925/26 mit einem größeren Verlust ab. Zum Zwecke der Deckung dieses Verlustes und der Tilgung des noch bestehenden Kapitalentwertungskontos soll das A.-K. von 1,5 Mill. Rm. voraussichtlich auf 1 Mill. Rm. herabgesetzt und im Anschluß wieder um 250 000 Rm. erhöht werden.

Harzer Brauerei A.-G. zu Halberstadt. Die o. H.-V. der Gesellschaft genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1925/26. Aus dem Reingewinn von 22 613 Rm. (i. V. 15 368 Reichsmark) wird eine Dividende von 5 Prozent auf 300 000 Rm. Stammaktien verteilt, daß der Umsatz infolge der ungünstigen Witterung und der großen Arbeitslosigkeit die Vorjahrshöhe nicht erreichen konnte. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres können noch keine Angaben gemacht werden.

Hamburger Hochbahn, A.-G. Die Meldung einer voraussichtlichen Dividendenverteilung von 6 Prozent, wie in den letzten beiden Jahren, wird von zuständiger Stelle als Schätzung und bloße Vermutung bezeichnet. Die Abschlußarbeiten sind noch nicht soweit im Gange, daß sie einen Ueberblick über das voraussichtliche Ergebnis zulassen. Dieses wird wohl erst im Februar vorliegen. Die HG. findet vermutlich im Mai statt.

Die Fusion in der Hochseefischerei vor dem Abschluß. Die Verhandlungen über die Aufnahme der Deutschen Hochseefischerei, A.-G., in Cuxhaven in die Cuxhavener Hochseefischerei, A.-G., sollen in den nächsten Tagen zu einem definitiven Abschluß führen. Nach der erfolgten Fusion würde die Cuxhavener Hochseefischerei eine Flotte von ca. 80 bis 90 Schiffen besitzen.

Tarifabschluß in der Seeschiffahrt. Zwischen dem im A. S. B. (Aktionsausschuß Seemännischer Verbände) zusammengeschlossenen Organisationen und dem Verband deutscher Reeder, E. V., ist nach vorheriger Kündigung der Tarife eine Einigung zustandegekommen. Es ist ein neuer Tarif abgeschlossen worden, der vom 1. Januar 1927 an auf ein Jahr Geltung hat, und zwar mit der Maßgabe, daß, sofern Veränderungen in den Teuerungsverhältnissen eintreten, er auch vorher mit einmonatiger Frist gekündigt werden kann. Auf Grund des neuen Tarifabschlusses erfolgt eine Erhöhung der Heuer und Gehälter um 4 bis 7,5 Prozent. Die Entschädigung für Ueberarbeit ist gleichfalls in entsprechender Weise geregelt worden.

Massenkündigungen in der Schuhindustrie. Nach den Morgenblättern wurde gestern sämtlichen Arbeitern in der Berliner Schuhindustrie, im ganzen etwa 5000, zum 7. Januar gekündigt. Die Zahl der im ganzen Reich gekündigten Schuhindustriearbeiter beträgt 80 000.

Zum Lohnkampf in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie. Der am 18. Dezember gefällte Schiedsspruch im Lohnkampf in der Textilindustrie, der eine 6prozentige Lohnerhöhung vorsieht, ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch angenommen und die Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0010

Lichterbrand und Tannenduft,

das ist unser Fest, ureigen dem deutschen Gemüt, da wir wieder wie im Kinderland lachen und scherzen. Aber noch ein drittes wollen wir nicht missen: einen Festgrog vom guten Pott-Rum mit einem Schuß Rotwein. Vergessen Sie deshalb nicht, rechtzeitig den guten Pott-Rum zu besorgen.

In den hiesigen Geschäften ist er vorrätig.

Zu Weihnachten: den guten Pott-Rum!

Rezepte kostenl. d. Kapt. Pott, Flensburg

Peter Kuhns Fleischzentrale

Zur Eröffnung

Mansfelder Str. 58 (Grüne Tanne)

ff. Hammelfleisch	0,90—1,— M.
„ Rindfleisch zum Kochen	0,90 „
„ Rindfleisch zum Braten ohne Knochen	1,10 „
„ Rouladen	1,20 „
„ Schweinefleisch	1,10 „
„ Schweinebauch	1,— „
„ Goulasch und Gehacktes	0,90 „

ff. Wurstwaren zu soliden Preisen. 8229

Rakete

Wiedereröffnung

1. Feiertag Mittag

mit dem glänzenden

Weihnachts-Programm!

Gastspiel erster Kabarettkräfte:

Sent Mahora
Reini Kirsten
Thale Kompanie
Erna Westermann

und weitere Kunstkräfte.

Während der Weihnachtsfeiertage

Frühschoppen.

Nachmittags und abends Vorstellung. 8223

Hohenzollernhof

Bier- und Wein-Restaurant
Magdeburger Straße 65

Diners – Soupers
Reichhaltige
Mittags- und Abendkarte
An den Feiertagen:
Auserlesene Festdiners
Ab 7 Uhr erstklassiges
Künstler-Konzert.
Um Tischbestellung wird gebeten.
Im grünen Saal **5-Uhr-Tee**
Am 2. Feiertag abends im grünen Saal
Festball 229/418
Damen nur in Toilette

Odeon

Sprechmaschinen
Schallplatten
Reparaturen schnell und billig
Radio-Haus Leipziger Turm
Leipziger Str. 86 Halle (S.) Fernruf 28925

Gasthofhotel Schmücke b. Oberhof

die Alm des Thür. Waldes 916 m.
Herrliches Skigelände.
Sehr angenehmer Aufenthalt. Elekt. Licht, Zentral-Heizung. Fernspr. Posthilfsst. Schmücke

---

Stadt-Theater

Heute 7½ 7½ 8 Uhr
Donnerstag, abends 8 Uhr
Dover—Calais
Freitag, den 24. Dezember geschlossen.
Zu der Aufführung am Donnerstag, den 23. Dezember haben Freiten-Studenten-Karten Gültigkeit.

Modernes Theater

Rathaus-Passage
Das Weihnachts-Fest-Programm
Freitag
Heiliger Abend geschlossen!
Sonnabend u. Sonntag:
Frühschoppen-Cabaret
Beginn 3

Auswärtige Theater

Sonnabend, 25. Dezember

Stadttheater Nordhausen:
3½ Uhr Schmetterlingsschlacht.
7½ Uhr Carmen.

Neues Theater Leipzig
3 Uhr Maritza.
7 Uhr Carmen.

Altes Theater Leipzig
4½ Uhr Aladin und die Wunderlampe.
7½ Uhr Wer niemals einen Mausch erhielt.

Opernhaus Dresden:
4½ Uhr Turandot.

Schauspielhaus Dresden:
3½ Uhr Trilby und seine Brüder.
7½ Uhr Dover—Calais.

Opernhaus Chemnitz
3 Uhr Der Schneemann.
7 Uhr Turandot

Schauspielhaus Dresden:
3 Uhr
Die Neuvermählten. Unter vier Augen.
7 Uhr Leonie.

Nationaltheater Weimar:
6 Uhr Hoffmanns Erzählungen.

Landestheater Meiningen:
7½ Uhr
Peterchens Mondfahrt

Stadttheater Erfurt:
3 Uhr Der Orlow.
7½ Uhr Die Juliane Weiner von Windsor.

Plissee

in allen modernen Ausführungen
Hohlsaum-Langnetten
Weißstickerei
Knopflöcher
Zickeln · Stoffknöpfe
in bekannt, bester Ausführung
Getragene Röcke werden ohne Zerstennen neu aufgespannt!
Solide Preise
Gustav Lerche,
gegründet 1894
St. Ulrichstr. 23. Fernr. 28111.
Modernst eingerichtete Plisseeanstalt. Tel. 77.

Hotel Haus Dietrich

Am 1. und 2. Weihnachtstag
Im Parterre:
Der adelste Wein! 370/1381
Die Fest-Diners!
Das „deutsche" Münchener Hofbräu
Im ersten Stock:
Gesellschafts-Tanz
Tanzsport Kapelle Frauendorf.

ÜBERSEEREISEN

REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucksachen durch alle Reisebüros und Vertretungen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
u. deren Vertretungen in allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes
bei Sangerhausen, Eduard Leissner Rathausgasse 9.
Halle a. d. Saale, Georg Schultze,
Bernburger Straße 22 und Hallisches Verkehrsbüro, Roter Turm, Marktplatz.
Frachtenkäufe erteilt das Schiffsfrachtkontor G. m. b. H. Magdeburg, Breiteweg 14. Fernsprecher 8002. 8/18

Walhalla

Fernruf 26 99. Leitung Curt Olfers

Ab 1. Weihnachtsfeiertag
5 Uhr 5 Uhr
Täglich
Gastspiel Jean Gilbert-Ensemble
Der Schlager der Saison!
In der Johannisnacht
Operette in 3 Akten von Robert Gilbert.
Musik von Jean Gilbert.
Hauptollen:
Erich Poremski von der Komischen Oper Berlin als Gast, Irma Godau vom Theater am Nollendorfplatz, Frieda Lehndorff von den Reinhard-Bühnen Berlin u. die übrige glänzende Besetzung.
Preise von 60 Pf. bis 4,50 M.
26. Dezember, nachm. ½4 Uhr
Kindermärchen-Vorstellung
Schneewittchen
mit dem Schweizer Kinderballett. Preise von 50 Pf. bis 1,50 M.
26. Dezember, nachm. ½4 Uhr
zu bedeutend ermäßigten Preisen
In der Johannisnacht
in der Abendbesetzung.
27. Dezember nachm. ½4 Uhr
Kindermärchen-Vorstellung
Robinson Crusoes Fahrten und Abenteuer
Weihnachtsmärchen mit Gesang in 5 Bildern von Gustav Braun.
Preise von 50 Pf. bis 1,50 M.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen 210/906

Konditorei und Kaffeehaus Hohenzollern

Inh. A. Böving Geiststraße 40

Täglich ab 4 Uhr 370/1380

Künstler-Konzert

Saalschloß-Brauerei

1. und 2. Weihnachtsfeiertag
in beiden Sälen 370/1380

Gr. Konzerte

— Künstlerische Darbietungen. —

Weihnachts-Ballfest.

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Beste Kurerfolge — Prospekte frei. 175/5

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen der öffentlichen Vereinsanzeigen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Ehem. städt. Oberrealschüler, Am 1. Feiertage Weihnachtsfrühschoppen in „Stadt Hamburg".

Bühnenvolksbund, Donnerstag, den 30. Dez., für D „Die lustigen Weiber von Windsor", Kartenausgabe 28. bis 30. Dez. Mitglieder, die die früheren Vorstellungen nicht besuchen konnten, können für diese Karten entgegnen. Mittwoch, den 29. Dez., für A, Montag, den 3. Januar, für C, Mittwoch, den 12. Jan., für D „Die Zauberflöte". Kartenausgabe Reihe A 27.—29. Dez., Reihe C 30. 31. Dez. und 2. Jan., Reihe D 10.—12. Jan. Als nächstes Werk folgt der „Kaufmann von Venedig". Die Vorstellung am 1. Januar „Die Wellfrau" fällt infolge Personalerkrankungen aus. Für diese wird im Januar eine Sondervorstellung eingeschoben. Die Geschäftsstelle, Rathausstraße 15, ist am Freitag, den 24. Dez., von 2 Uhr ab geschlossen.

Weissenfels

F. G. MENGE, Weißenfels

Fernruf 454 **Markt 23** Fernruf 454

Likörfabrik „Halber Mond" :: Weinkellerei

bittet um Besichtigung der Schaufenster-Auslagen und Ausstellung in den Geschäftsräumen

Größte Auswahl Denkbar mäßige Preise Reelle Qualitäten

Unterzeichneter hat die Bewirtschaftung des Hotels

Goldner Hirsch

übernommen und erlaubt sich auf das vorzügliche

Hotel-Restaurant

mit aufmerksamster Bedienung, erstklassigster Küche und wohlgepflegten Getränken aufmerksam zu machen u. um Ihre werte Inanspruchnahme zu bitten.

Vorzüglichst eingerichtete Fremdenzimmer

mit fließendem warmen und kalten Wasser.
Zentralheizung.
Geräumiges Vereinszimmer m. Klavier.
Auto-Unterkunft. // // Tank-Anlage.

Oswald Schnell
Weissenfels (Saale), Nikolaistr. 10.
Fernsprecher 8. 229/418

Hausfürst-Café

Weißenfels

Täglich ab 4 Uhr 2 Kapellen.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Frühschoppen

Oettler-Biere, stadtbekannte Küche, Schoppenweine.

Konditorei - Bestellungsgeschäft und Weinhandlung nebenan Nikolaistr. 48
Fernruf 457. 229/418

Felsenkeller Burgwerben

das gern besuchte Ausflugs- und Vergnügungslokal

Am 2. und 3. Feiertag sowie Silvester

Tanzvergnügen.

Freundlichst ladet ein

229/417 **H. Schuster.**

Victoria-Café

Weißenfels.

Vornehmstes Familien-Café am Platze.
Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

des ganz hervorragenden
Künstler-Quintetts Schröter
mit dem Stimmungs- und Liedersänger
Fred Childer.

Eigene vorzügliche Konditorei.

229/418

Für die Festtage

halte ich mein gut assortiertes Lager in vorzüglichen abgelagerten

Weinen

bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Kaffee

stets frische Röstungen 223/416
in pa. Spezialmischungen
¼ Pfund Mark 0,80 0,90 1,— 1,10 1,20

Ernst Bognitz
Weinhandlung Kaffeerösterei
Hirsemannplatz Weißenfels Fernruf 1115

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0011

Gestern abend verschied ganz plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, seines Töchterchens einzig guter, treusorgender Vater,

der Polizeioberst und Kommandeur der Schutzpolizei

Karl August Brunnengräber

Major a. D., Ritter hoher Orden

im 54. Lebensjahr. 8215

In tiefer Trauer

Thea Brunnengräber
geb. Wachsen

Barbara Brunnengräber

Halle a. S., den 22. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Dezember 1926, 11 Uhr vormittags, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Zugedachte Blumenspenden bitte an die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, zu senden.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied am 21. Dezember 1926 gegen 9 Uhr abends der

Kommandeur der Schutzpolizei Halle
Herr Polizei-Oberst

Brunnengräber

im 54. Lebensjahre.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres geliebten und hochverehrten Kommandeurs, dessen Pflichttreue und Gerechtigkeitssinn wir nachzueifern streben. Als leuchtendes Vorbild werden wir sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Halle, den 23. Dezember 1926.

Die Beamten der Schutzpolizei Halle
I. A.: Reichardt, Polizei-Oberwachtmeister.

8216

Allen, die uns bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen ihre aufrichtige Teilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ww. Minna Zwarg.

Querfurt, den 23. Dezember 1926.

8217

English 8129
Unterricht, Konversation, Nachhilfe erteilt Deutsch-Engländerin, 16 Jahre in London gewesen Otto, Ott. Good, Moritzzwinger 2 | Seitenflügel.

226/173
Jeder Herr
welcher Wert auf eine elegante, gut sitzende, dauerhafte Socke legt, trägt nur
Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.,
Große Steinstraße 86.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Messer u. Gabeln
empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten
- in Alpaka -
Alp kasilber
u. echt Silber
½ Dutzend von 13 bis 150 Mark.
Juwelier
Tittel
Schmeerstr. 12
Größtes Besteckhaus Mittel-deutschlands.
Goldene Medaillen 1921 und 1922

Lassen Sie sich auch die

Schreibmaschine unverbindlich vorführen und dann „vergleichen Sie die Arbeit."
Fr. Wohlfarth, Halle (Saale)
Schillerstraße 30
Fernruf 25102

Wärmflaschen
in Kupfer und Zinn
Leibwärmer
in Kupfer und Messing empfiehlt
Ferd. Hasenzagler.
Metallwarenfabrik
Geiststraße 9. 98/129

Photo-Amateure!
Auf dem Weihnachtstisch dürfen keinesfalls fehlen
Blitzlampen, Blitzlichtpulver und hochempfindliches Plattenmaterial.
Solches erhalten Sie in bester Beschaffenheit im Photo- und Kino-Spezialhaus
Baltin & Rabe
Goethestraße 14. 182/99

Ein schönes Weihnachtsgeschenk!
Grammophon-Stehlampen,
fabrikneu, unter mehreren die Wahl, mit und ohne elektr. Antrieb, verkauft für Rechnung wem es angeht
Spottbillig
Firma August Mann, Anferstraße 3. 6188

CHRISTBAUMSTÄNDER
Lichthalter Baumschmuck
Kinderschaukeln, Soldatengießformen
HEMPELMANN & KRAUSE, HALLE (SAALE)
Kleinschmieden 5 Fernruf 26181 u. 26182
8178

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen für die Weihnachts-Ausgabe
ersuchen wir zwecks vorteilhaften Arrangements uns rechtzeitig zu überweisen
„Hallesche Zeitung"
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen.
Jahrgang 219 Fernruf 27801
Die bekannten Annoncen-Expeditionen nehmen auch Aufträge an.

Rhein Bordeaux u. Südweine **Mosel**
ff. Weinbrand, Jam.-Rum — Arrak, Nordhäuser
ff. Tafel-Liköre — ff. Punsch-Essenzen
Vorzügliche Qualitäten — Äußerste Preise
Paul Menz Nachf. Inhaber: Emil Oeske — **Halle a. d. Saale** Jacobstraße 60 // Reichstraße 9
Likörfabrik und Weingroßhandlung

Preiswerte Harmoniums
gute bedingungen in großer Auswahl
Albert Hoffmann
Halle (Saale), am Riebeckplatz
Katalog kostenlos

A. Sonner Nachf.
Erstes spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

Flügel Pianos Ritter
Seit 98 Jahren bewährt als unverwüstlich, fonschön und äußerst wohlfeil. Bequeme Teilzahlungen.
Ritter Pianofabrik Leipzigerstr. 73. 144/52

Passende Weihnachtsgeschenke!

Gut singende Kanarienvögel // Eingewöhnte Stieglitze, Hänflinge, Dompfaffen und andere Wald- und Ziervögel // Messing-, Holz- und Drahtkäfige // Bepflanzte Aquarien Grotten // Zweige // Goldfische.
Carl Zeidler Nachf., Vogelhandlung,
am Leipziger Turm.

Luftgewehr
für groß und klein, das schönste und anregendste Weihnachtsgeschenk. 7-94
Große Auswahl! Billigste Preise!
W. Tornau, Leipziger Str. 21.

Parkett-Fußboden
liefern 99/1814
Gebr. Bethmann,
Möbelfabrik, Halle (Saale).

Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stück 6—30 Mark 70.0
Juwelier **Tittel**
Trauringecke Schmeerstraße 13.

Columbia Records
Columbia
Die Platte ohne Nebengeräusch
Columbia Parlophon Beka
Schallplatten und Apparate
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Albert Manthey
Gr. Ulrichstraße 13

Sprechapparate
Aktien. Vox, Adler Odeon, Polyphon. Schallplatten von 50 Pf. an
H. Lüders, Mittelstraße 1/3b

Sil
kann Gleichen-ohnegleichen!
Das herrlichste **Schneeweiß**
erhält jede Wäsche durch Kochen mit Sil. Hervorragendes Rostentfernungsmittel. Sil spart Seife und ersetzt jede besondere Bleiche.
Ohne Chlor

Soll dich das Asthma nicht mehr quälen So mußt du „Gapasthmatine" wählen.

Warum leiden Sie noch an Asthma?

Nehmen Sie „Gapasthmatine", das glänzend begutachtete Mittel gegen Asthma, welches selbst den geplagtesten Asthmatiker in kurzer Zeit Linderung und Besserung bringt. Machen Sie einen Versuch und Sie werden vom Erfolg überrascht sein.

Chemische Fabrik Gagel & Pape, Bad Salzungen
Zu haben in allen hiesigen Apotheken. 7104

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612231-15/fragment/page=0012